Des Durchleüchtigsten Chur- und
Fürstlichen Hauses

Brandenburg

STAMM-BAUM/

Wie selbiger
nach
Genauer und gründlicher Erforschung/
In natürlicher Ordnung
Durch
So viel unvergleichliche

Helden und Heldinnen/

Aufwachsend befunden worden.

von

Georg Christoph Renschel/
Fürstl. Brandenb. Cammer- und Landschafft-
Rath zu Bayreüth.

Gedruckt daselbsten durch Johann Gebhardten.
Anno MDCLXVI.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W ŁODZI
1003392.

In folgender Stamm-Reihe werden ohne 1.
die Hertzogen in Preüssen / Gülich / Cleve und
Berg / in Schlesien / zu Crossen und Jägerndorff ꝛc.
gefunden.

Ein erwehlter König in Polen.
Eilff weltliche Churfürsten.
Ein Cardinal.
Ein Churfürst und Ertzbischoff zu Maintz.
Sechs Ertzbischöffe.
Sechs andere Bischöffe.
Ein Hochmeister in Preüssen.
Fünff Heermeistere des Johanniter Ordens.
Ein Vice-Re zu Valentia.
Eine gekrönte Römische Königin.
Zwo Königin in Schweden.
Drey vermählte Königin in Dennemarck.
Eine verlobte Königin in Böheimb.
Eine Ertzhertzogin in Oesterreich.
Ohne andere Käyserl. Königl. Chur- und Fürstl. Häuser / sowohln ausser- und innerhalb Röm. Reichs ꝛc. welche mit diesem hochlöbl. Hauß sich befreündet.

I. N. D. N. J. C.

WEr das von dem allerhöchsten GOtt / aus seiner wunderbaren Güte und Weißheit / in diesen Welt-Kraiß gesetzte uhralte und schon so viel hundert Jahr in Chur- und Fürstlichen Dignitäten höchstberühmteste Hauß deren Herren Marggrafen / Churfürsten und Fürsten zu Brandenburg mit fleissiger Beobachtung ansiehet und erwieget ; Der wird gewißlich in der That befinden / daß der hochgelährte Joachimus Camerarius, weiland bey der Universität Leipzig gewesener Professor, mit gutem Waarheits-Grund geschrieben : Mann möge gleich Kriegs-Erfahrenheit oder andere Fürstl. Tugenden und Vorzugs-Gaben ansehen / so werde doch kaum ein Fürstl. Geschlecht gefunden werden / welches mit allen der Durchleüchtigsten Brandenburgischen Famili zu vergleichen.

Man darff in offenbahren und ohne das Weltkündigen Sachen keine weitleüfftige Erzehlung anheben ; Ist auch vor dieses mahl die Meinung dahin nicht gerichtet / viel Geschichte / Umbstände und Lobsprüche von den hohen Chur- und Fürstlichen wundersamen und vortrefflichsten Tugenden derer Brandenburgischen Helden zusamlen. Und solte / dafern dieses der Zweck und Vorhaben wäre / zu vielen Folianten keine Materi mangeln. Man überlässet aber solches andern / und will bloß / ohne fern-entlehnten Wortschmuck / weiln dergleichen die Hoheit dieses Durchleüchtigsten Hauses nicht leydet / sondern in seiner natürlichen Zierde vorhin pranget / der Ordnung nach / diesen hohen Chur- und Fürstlichen Stamm vom Anfang kürtzlich beschreiben. Und dieses umb so viel desto richtiger zu vollführen / soll mit Beystand GOttes dahin gezielet : damit

nichts

nichts aus Vorwitz und Neüerung erdichtet scheine / sondern alles / so bey andern strittig / oder von iemanden in Zweiffel wolte gezogen: aus bewährten Historicis und Monumenten mit ohnfehlbaren und klaren Zeügnissen dargethan werden.

Und zwar anfänglichen ist zur Gnüge bekant / wie dieses hohe Hauß / aus unverruckter Ordnung / durch viel unvergleichliche Helden / von denen Grafen von Zollern stamme; Inmassen nicht allein folgender Bericht ausweisen wird / sondern auch das Zollerische Wappen / und viel alte Documenta bezeügen. Da denn nur diese wenige zu berühren / von 1219. eine Nürnbergische Befreyung vom Käyser Friederichen dem Andern gegeben / item / ein Diploma beym Closter Schlüsselreid von 1222. mit diesen Worten eines Conradi gedencken: Conradus Comes de Zollern, Burggravius in Nürnberg.

Alldieweiln aber es mit diesem seine gewisse Richtigkeit hat / auch von niemanden iemahls gezweiffelt worden; Als ist hierbey unvermeldet nicht zu übergehen / daß hoch-ermelde Grafen von Zollern / nebenst denen Grafen von Habspurg (welche unter dem Namen derer Ertzhertzogen zu Oesterreich dem Römischen Reich und unserm geliebten Vaterland Teütscher Nation viel vortreffliche / mächtigste und mehrerntheils höchstberühmteste auch gütigste Käyser gegeben) in gleicher Lini ihre Stamm-Register als uhralte Agnaten geführet; daß also diese Genealogia von mehr als ein tausent Jahren / wo es nöthig / aus hohem Fürstlichem Geblüt her remonstrirt werden könte.

Von diesem aber hier nicht weitleüfftig zu seyn; wird vornehmlich von der Zeit der Anfang genommen / als die Herren Grafen von Hohen-Zollern zu dem Burggrafthum Nürnberg gelanget. Ob nun zwar wol von etlichen die Meinung / als ob Fridericus, der eine Hertzogin von Meran zur Gemahlin gehabt / der erste Burggraff aus dem hochlöblichen Geschlecht der Herren Grafen von Zollern gewesen / so finden sich iedoch in ur-

alten unta-delhafften Documentis, Grabschrifften und Kauffbrieffen / viel ältere Burggrafen aus diesem Hochfürstlichen Stamm / welche auff die hundert Jahr und drüber / vor oberwehntem Friderico, daß Burggrafthum Nürmberg possidiret. In deme so viel man noch zur Zeit gewisse Nachricht haben können / (wiewol vermuthlich noch etliche vorhergangen /) der Erste. Conradus I.

CONRADUS I.

Wird von Anno 1168. biß 1200. in unterschiedenen Brieffen und Reichs-Abschieden angezogen / und beym Trithemio, in Chronico Hirsaug. wie auch Lehmanno in Chronico Spirensi ausdrücklich **Conrad Grafe von Zollern und Burggrafe zu Nürnberg** genennet.

Dieser hat / nach Anzeige einer alten Nürnbergischen Chronick / ohngefehr umbs Jahr Christi 1170. Herrn Heinrichen den Löwen / Hertzogen zu Sachsen und Bäyern / bey Käyserlicher Maj. zu Regenspurg verklaget. Wie denn erwehnter Hertzog bald darauff / wegen verschiedener Unruhe / so er angerichtet / vom Käyser Friderico Barbarossa in die Acht erkläret / und das Hertzogthum Sachsen Herrn Bernhardo, Fürsten zu Anhalt verliehen worden.

Anno 1200. nach Christi Geburt / hat dieser Burggraff Conrad / in beyseyn Keyser Otten des IV. das Schloß Riedburg / welches er vom Stifft Speyer zu Lehen getragen / dem damaligen Bischoffe Conraden von Scharffeneck / weiln er dessen Lehenmann und Vasall nicht mehr seyn wollen / freywillig abgetretten / und sich loß gemacht. Trithem. in Chronico Hirsaug. Eisengrün in Chronico Spirensi.

Mit seiner Gemahlin / so nach Aussage Joh. Basilii Heroldens / eine Marggräfin von Vohburg gewesen / hat er gezeuget Fridericum I.

FRIDE-

FRIDERICUS I.

Ist Anno 1197. schon verheyrathet gewesen/ mit Frauen Sophien einer Marggräfin aus Meissen/ und hat dieser Burggraf Friederich dem grossen Thurnier/ welchen Käyser Heinrich der VI. zu Nürnberg gehalten/ beygewohnet/ wie denn im Thurnier-Buch erzehlet wird/ daß die Frau Gemahlin mit einem Hertzogen aus Mähren den dritten Tantz nach vollbrachtem Käyserl. Panquet gehabt.

Anno 1214. ist er auff dem Reichstag zu Augspurg gewesen/ und hat Käyser Friederich der Ander in einem Privilegio, welches er dem Patriarchen zu Agley daselbst gegeben/ nebenst andern Fürsten/ diesen Burggraf Friederichen/ als Zeügen benennet. Ist Anno 1218. gestorben/ liegt im Closter Heilsbronn begraben/ laut alter Verzeichnüs: Anno M.CC.XVIII. Obiit Fridericus, Burggravius de Nürnberg, Senior. Hat einen Sohn verlassen Conradus genannt.

CONRADUS II.

Hat nach tödlichen Hintritt seines Herrn Vatern das Regiment sobalden angetretten. Wie denn Anno 1219. als Käyser Friederich der Ander der Stadt Nürnberg einen Käyserlichen Befreyungs-Brieff aushändigen lassen/ er solchen als regierender Burggraf/ unterschrieben.

In einem alten Diplomate Anno 1222. beym Closter Schlüsselreid Cisterzer Ordens/ wird er ausdrücklich Conradus Comes de Zollern, Burggravius in Nürnberg genennet.

Anno 1234. ist dieser Herr zu Altenburg auf dem Reichstag gewesen/ und hat Käyser Heinrich der Ander in einer Befreyung dem Closter Mildenfurth gegeben/ diesen Conrad/ Burggrafen zu Nürnberg/ als Zeügen mit ansetzen lassen. Wie

er

er dann höchstbesagtes Käysers Großhoffmeister / geheimester Rath und Reichs-Stadthalter zu Wien / auch Feld-Obrister wider Hertzog Friederichen von Oesterreich (des alten Geschlechts) gewesen.

Sonsten ist seiner vielmals / sowoln in Reichs- als andern Publicis Actis umb das Jahr 1219. 1222. 1225. 1228. 1229. 1234. Meldung geschehen.

Seine Gemahlin Clementia ist eine Gräfin von Habspurg / und Käysers Rudolphi I. Schwester gewesen / mit welcher er 2. Söhne Conradum und Fridericum gezeüget.

CONRADUS III.

Ist zwar zur Regierung kommen / hat auch derselben eine geraume Zeit vorgestanden / weil er aber keine Leibs-Erben gehabt / als hat er seinen Bruder und Lehens-Folger Fridericum gemeiniglich mit zum Regiment gezogen / wie denn / nebenst andern Documenten, ein alter Brieff / worinnen dem Closter Heilsbronn etliche Privilegia gegeben worden folgenden Innhalts ausweiset: In Nomine Domini Amen. Conradus & Fridericus, DEI gratiâ Burggravii in Nürmberg, ad notitiam tàm modernorum, quàm futurorum, per præsens Scriptum cupimus pervenire &c. Anno M. CC. XLVI.

Diese beyde Herren haben Anno 1259. Virnsperg / Eggenhausen und Dachstett gekaufft; Denn ob gleich was von diesen beyden Brüdern hier glaubwürdig und gründlich angeführet wird / andere zwar Conrado II. und Friderico III. zuschreiben wollen; So erleütern doch die auffgesuchte Documenta ein mehrers / wird auch die Zeit etwas lang von einander / und dieser Conradus im Kauff-Brieff über Virnsperg / Eggenhausen und Dachstett / Anno 1259. der Jüngere / bald darauff

aber

aber Anno 1262. im Lehen-Brieff / von Bischoff Bertholden von Bamberg / der älteste / und ausdrücklich Burggraf Friederichs Bruder genennet; Als erhellet hieraus klar und offenbar / daß Anno 1262. Burggraf Friederich II. schon zwey Söhne / nemlich Fridericum III. und Conradum IV. welcher letztere erst nach Anno 1259. geboren worden / gehabt.

FRIDERICUS II.

Hat nebenst dem Burggräflichen Titul sich auch einen Grafen von Abenberg geschrieben / weiln er eine Gräfin aus selbigem Hauß zur Gemahlin gehabt / und die Grafschafft an sich gebracht.

Anno 1246. hat er nebenst seinem Bruder Conrado III. das Privilegium zu Heilsbronn unterschrieben und besiegelt.

Anno 1249. ist er vom König Wilhelm aus Holland / im Feldlager vor Ingelheim / mit den Burgundischen Güttern belehnet worden; So hat auch über diß Käyser Conrad den Vierdten ihn und seine Söhne / so in dem Brieff Pueri genennet werden / mit dem Flecken Creüssen / begnadet; Actum München den 1. Octobris Anno 1251.

Mit seiner Gemahlin hat er 2. Söhne Fridericum III. und Conradum IV. nebenst einem Fräulein Adelheit / welche Pfaltzgrafen Rapothen in Bäyern verheyrathet worden / gezeüget / und ist sie Anno 1304. zu Nürnberg verstorben und bey den Baarfüssern begraben worden.

Von dem ersten Sohn wird hernach / weiln der Stamm auff ihm fortgepflantzet worden / folgen.

Der jüngere Sohn aber Conradus IV. hat nach des Vatern Tod (weiln dem ältesten Bruder Friderico III. das Burggräfliche Fürstenthum geblieben) die Grafschafft Abenberg / nebenst andern Güttern behalten; Welche Gütter aber er alle / theils

an eine Stifftung zu Spalt gewendet / allwo er X. Canonicos geordnet / auch dem Teütschen Orden Anno 1294. das Hauß Virnsperg und andere Güter mehr zu lautern Allmosen geschencket / dann 1295. Abenberg / Spalt / Werthenfels umb ein gar geringes dem Bischoff Reinbothen zu Aychstadt verkaufft / mehr 1303. eine ewige Meß zu Bamberg bey St. Georgen auff Käyser Heinrichs des Andern und der heiligen Kunigundæ Altar von den Güttern der Hoff-Marckt zu Fürt gestifftet.

Und ob er sich gleich mit Fräulein Agnes / Graf Krafftens von Hohenlohe Tochter / wie die Monumenta zu Spalt anzeigen / verheyrathet / mit selbiger auch drey Söhne / Friedrichen / Conraden und Gottfrieden / nebenst 5. Töchtern erzihlet / hat er doch die meisten zu geistlichen Orden gebracht / in deme 2. Töchter in das Closter Kitzingen kommen / die dritte gar jung verstorben / die übrigen zwey aber verheyrathet worden / wiewol man nur der Jüngsten Namen findet / daß sie Agnes geheissen / und Graf Friedrichen von Truhedingen Gemahlin gewesen / die 2. ältesten Söhne aber sind nach einander Commenthurn zu Virnsperg / und der Jüngste ein Teütscher Ordens-Herr worden. Endlich ist dieser Burggraf Conrad Anno 1314. den 6. Junii gestorben / und weiln die Söhne gleichsfalls in dem geistlichen Stand getretten / ist das Burggrafthum bey dem ältesten Bruder Friderico, und seiner Lini allein geblieben.

FRIDERICUS III.

Welcher sonsten vor den ersten Burggrafen aus dem Hauß Zollern gehalten werden wollen / hat dem Herrn Vater in der Burggräflichen Regierung nachgefolget / und seynd von selbigem bey dem Closter Heilsbronn von Anno 1260. 1265. 1268. 1269. 1283. 1285. 1295. unterschiedliche alte Documen-

cumenta vorhanden; worunter eines Anno 1265. datirt/ ausdrücklich gedencket / daß Burggraf Friederich beym Käyserlichen Landgericht zu Nürnberg in eigener Person præsidiret/ welches denn auch die gemeine Meinung/ als wann erst Anno 1273. das Burggrafthum an die Grafen von Zollern kommen/ gründlich umbstösset. Und ist dieser Burggraf ein hoch verständiger und sonders qualificirter Herr/ auch bey dem Kauf Virnsperg gewesen 1259.

Vergleicht sich mit den Grafen von Orlamünd / wegen der Meranischen Verlassenschafft 1260.

König Conrad / Käysers Conradi 4. Sohn / übergibt ihm die Vogtey über das Closter Münchsteinach 1265. welcher auch neben seinen Herrn Vettern und Vormund/ Hertzog Ludwigen in Bäyern und Pfaltzgrafen bey Rhein / damahligen Reichs-Vicario dem Burggrafen das Burggrafthum gantz eigen gemacht / und in Mangel absteigender männlicher Leibs-Erben/ auf dessen Tochter Maria / vermählte Gräfin zu Oettingen gewidmet / Actum Cadolzburg den 28. Maji Anno 1267. Diese und andere Privilegia und Concessiones, samt dem Käyserlichen Landgericht / seynd Anno 1273. den 25. Octobris von Käyser Rudolpho I. zu Aach bestätiget worden; Und hat sich hochbesagter Burggraf bey Kriegs- und Friedens-Zeiten sehr berühmt gemacht; Gestalt er Anno 1273. mit Grafen Rudolpho von Habspurg (welcher hernach noch selbiges Jahr zum Römischen Käyser erwählet worden) vor Basel zu Feld gelegen/ auch hernachmals Fried zwischen der Stadt / und dem Grafen gestifftet. Und ist in Historicis bekant / daß die sämtlichen Churfürsten ihne Burggraf Friedrichen zu dem Rudolpho, demselben die beschehene Käyserliche Wahl anzukündigen und zu verständigen abgeschicket/ da dann höchsterwehnter Käyser hernach Herrn Burgaraf Friedrichen das Burggrafthum Nürnberg mit mehrern Regalien und Freyheiten verliehen.

Massen solches so wol aus dem Käyserlichen Rescripto, als aus derer Churfürsten Consens, welche noch beyde vorhanden, zu ersehen.

Anno 1276. hat höchstbesagter Käyser Rudolphus I. Herrn Burggrafen Friedrichen an den König in Böheim/ Othoackern/ geschicket/ bey welchem er auch so viel ausgerichtet/ daß beyde Herren sich gütlich vertragen/ und der König Othoacker alles/ was im Namen des Käysers von Burggraf Friedrichen begehrt worden/ gewilliget. Anno 1278. als König Othoacker sich Käys. May. auffs neüe wiedersetzet/ ist Burggraf Friedrich mit dem Käyser zu Felde gezogen/ hat sich auch so rühmlich erwiesen/ daß die Schlacht an Käyserlicher Seiten gewonnen worden/ und König Othoacker darinnen geblieben. Worauff mehr höchstgedachter Käyser hochermelden Herrn Burggraf Friedrichen/ umb seiner trefflichen Meriten willen/ das Schloß und Herrschafft Seefeld/ in Oesterreich/ dann auch in Francken unterschiedene Dörffer und Flecken/ so zuvor alle des Reichs gewesen/ geschencket.

Anno 1290. ist Herr Burggraf Friedrich auff dem Reichstag zu Erffurt gewesen/ dann Anno 1292. zu Franckfurth auff dem Wahltag/ als König Rudolph/ Graf von Nassau/ nach Rudolphi Tod ans Reich kommen. Sonsten hat dieser Herr Burggraf Friederich zwey Gemahlin gehabt/ die erste/ Frau Elisabeth/ Hertzog Otten des Grossen von Meran Tochter/ mit welcher er Beyreuth/ Cadolzburg/ Langenzenn und etliche andere Oerter/ nach Absterben des Meranischen Stamms/ bekommen; Die andere Frau Helena/ Churfürst Albrechtens zu Sachsen (aus Anhältischen Stamm) Tochter. Ist verstorben im hohen Alter Anno 1297. den 14. Augusti/ laut des also genanten Toden-Registers zu Heilsbronn/ allwo er auch begraben. Mit der ersten Gemahlin (welche umb das

Jahr

Jahr 1272. gestorben) hat er erzeüget/ 2. Söhne und 3. Töchter/ Namentlichen:

1. Johannem und

2. Sigismundum, die aber/ in Nürnberg einesmahls/ da sie auf die Jagt ausreiten wollen/ und ihre vorangeschickte Diener/ die Hunde aus Unvorsichtigkeit lauffen lassen/ so eines Sensenschmids Kind angefallen/ und erwürget/ von dem unsinnigen Pöbel/ ohngeachtet beyde junge Herren des leidigen Falls unwissend erst hernach kommen/ unschuldiger Weiß im Grimm zu tod geschlagen/ worüber die Sensenschmid bannisiret und abgestrafft worden; Beyde Herren liegen zu besagtem Nürnberg bey St. Jacob begraben: und ist anderswo hiervon ein mehrers zu finden.

3. Fräulein Maria ist Grafen Ludwigen von Oettingen vermählet worden/ vermög eines Käys. Decrets/ de dato Aach den 25. Octobris Anno 1273. in welchem dieser Graf Ludwig und seine Gemahlin/ in dem Burggrafthum/ bey etwan sich ereigneten Mangel/ Männlicher Erben/ nach des Herrn Vaters Tod die Succession, wie oben gemeldet/ haben sollen.

4. Fräulein Adelheit ist Grafen Heinrichs von Cassel Gemahl gewesen/ nach Aussag eines alten Lehenbriefs/ datirt Anno 1274. 26. Maj.

5. Fräulein Elisabeth/ Grafens Gottfried von Hohenlohe Gemahlin/ vermög eines Briefs de dato 1298. Mittwochs vor Nicolai.

Mit der andern Gemahlin/ wie obgemeld Frauen Helenen geborner Hertzogin aus Churfürstlichen Stammen zu Sachsen/ (so er geheürathet Anno 1275. und mit derselben in folgendem Jahr das Nonnen-Closter zu Birckenfeld an der Aysch gestifftet/ welche zu Nürnberg den 12. Junii 1309. gestorben/ und bey den Baarfüssern im Chor vor dem grossen Al-

tar begraben liegt / auch den Brüdern reiche Allmosen verschafft) hat er gezeüget 2. Söhne und 2. Töchter/ als

1. Johannem/ der nach dem Herrn Vater jung zur Regierung kommen/ und Fräulein Agnes / Heinrich des Kindes von Braband Tochter zum Gemahl gehabt/ auch 1299. ohne Erben verstorben/ vermög eines alten im Closter-Heilsbronn aufgehengten Schildes/ item eines Brieffs/ worinnen die verwittibte Gemahlin / aller Anforderung sich verziehen / Dat. 1328. Sontags nach Allerheiligen.

2. Friedrich von welchem/ weiln der Stamm auff ihn beruhet/ bald hernach mehr soll gesaget werden.

3. Fräulein Anna / Grafen Emigons von Nassau Gemahlin / so 1353. verstorben / und bey den Baarfüssern zu Nürnberg / in ihrer Frau Mutter Grab beygesetzet.

4. Fr. N. Graf Gebharden des letztern von Hirsberg / so das Closter Rebdorff bey Ayschstädt gestifftet / andere Gemahlin.

Hochermeldter Herr Burggraf Friederich der Dritte ist gestorben den 14. Augusti 1297. zu Heilsbronn begraben / allda er auch mit seinen beyden Gemahlinnen abgemahlt.

FRIDERICUS IV.

Ist gebohren im Jahr 1287. von Burggraf Friedrich dem III. und Frauen Helenen gebornen Hertzogin zu Sachsen / und weiln der ältere Bruder Johannes / von deme oben gesagt worden / Anno 1299. ohne Erben verstorben / als ist der gantze Burggräfliche Stamm auf ihm allein gestanden; Und ob er wol annoch sehr jung gewesen / hat iedannoch König Albrecht von Oesterreich Anno 1300. den 15. Maj. zu Straßburg / ihme das Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg gelichen / welches denn vom Käyser Heinrich dem Sieben-

den

den confirmiret / und mit stattlichen Privilegien verbessert worden / vermög derer hierüber ertheilten Lehenbrieff / Den 31. Jan. 1310. zu Nürnberg / hat einen raisigen Zeug von Francken in Böheim 1310. geführet / und ist bey Eroberung der Stadt Prag / und Crönung König Johannis / Käyser Heinrichs des Siebenden Sohn 1311. gewesen / reiset mit dem Käyser selbiges Jahr in Lombarden / und kaufft das Brackenhaupt / über das Zollerisch Schildlein / dann sie zuvor ein Pfauenbusch geführet.

Anno 1314. als König Ludwig von Bäyern / und Hertzog Friedrich von Oesterreich umb die Römische Cron gestritten / ist Burggraf Friedrich / auf König Ludwigs Seiten getretten / hat auch in der Schlacht Anno 1323. sich so ritterlich erwiesen / daß der Hertzog von Oesterreich nebenst dem vornehmsten Oesterreichischen Adel / deren in 1160. gewesen seyn sollen / gefangen / und also der Sieg auf König Ludwigs Seiten erhalten worden / wie denn König Ludwig den gefangenen Adel hernachmals Burggraf Friedrichen zur Ausbeüte geschencket / welcher aber selbigen ohne einig Entgeld ledig gelassen / ohne das sie ewige Lehens-Pflicht thun müssen. Und weiln über diß Burggraf Friedrich Käyserl. Maj. grosse Dienste gethan / Ihn auch Anno 1328. nacher Rom begleitet / auch sonsten sich iederzeit höchstlöblich erwiesen / als ist er mit sehr vielen neüen Lehen in Francken und Vogtlande begnadet worden / endlich / Anno 1332. den 20. Maj. verstorben und zu Heilsbronn begraben worden. Seine Gemahlin ist gewesen Fr. Margaretha / welche etliche vor eine Gräfin von Castel / andere vor eine Hertzogin aus Kärnden / weiln sie selbiges Wappen gebrauchet / halten wollen. Mit deroselben hat er folgende Kinder erzeüget.

1. Johannem II. von deme / weiln der Stamm auf ihn beruhet / hernacher weitläufftig soll gesaget werden.

2. Fri-

2. Fridericum, welcher sich zu dem geistlichen Stande gewendet / erstlich Canonicus zu Bamberg / Eystädt und Regenspurg / hernacher Administrator zu Eystädt / endlich 1329. zum Bischoff zu Regenspurg erwehlet worden / ist gestorben 1353.

3. Conradum, welcher ledig verstorben 1334. und zu Heilsbronn begraben liegt.

4. Albertum dieser hat mit dem ältesten Bruder Johansen in unzertheilter Herrschafft gesessen / und weiln er in Fürstl. Tugenden vortrefflich gewesen / das Land mit vielen neuen Lehen / so er an sich gebracht / trefflich verbessert / berichtet Moninger (aus einem Brieff / welchen König Carl an diesen Burggrafen geschrieben) daß er vor Käyser Carln zur Romischen Cron kommen können. Ist verstorben Anno 1261. den 3. April. liegt zu Heilsbronn begraben. Sein Gemahl ist gewesen Frau Sophia / eine geborne Gräfin von Henneberg (wie denn noch nebenst andern Documenten ein Brieff vorhanden / darinnen Frau Jutten / vermählte Gräfin von Henneberg / geborne Marggräfin zu Brandenburg / aus der ältern Stamm / ihren Eydam / Herrn Burggraf Albrechten / und ihrer Tochter Sophien / etliche Häuser verpfändet Anno 1350. mit welcher er zwo Töchter erzielet.

(1.) Fräulein Margarethen / welche Landgraf Balthasarn in Thüringen vermählet worden / ist gestorben 1402. und

(2.) Fräulein Annen / Hertzogs Schwantibar in Pommern Gemahl / starb 1413. ist zu Colberg begraben.

5. Bertholden / der erstlich Commenthur zu Virnsperg / und endlich Bischoff zu Eychstätt worden / allda er das Schloß Wilibaldsburg über der Stadt gebauet / ist Anno 1365. den 16. Septembr. verstorben / und zu Heilsbronn begraben worden.

6. Fr.

6. Fr. Catharinen / Graff Eberhards zu Wertheim Gemahl.

7. Fr. Agnes / Graff Bertholden von Graißbach und Maurstätten Gemahl.

JOHANNES II.

Als Burggraf Friedrich verstorben / hat dieser Burggraf Johannes, als der älteste Sohn des Regiments (wiewol der jüngste Bruder Albertus mit ihm in unzertheilter Herrschafft gesessen) sich angenommen. Deme Käyser Ludwig den Schutz über das Closter Heilsbronn befohlen/und ihne zum Stadthalter über die Marck Brandenburg gesetzet. Welcher Regierung auch derselbe sehr wol und höchstrühmlich vorgestanden/daß Er seine Länder mit Erkauffung Plassenburg / Culmbach/Berneck/Trebgast und anderer Orten/die vor diesen denen Grafen von Orlamünd zugehörig gewesen/trefflich vermehret.

Anno 1350. hat er das Augustiner Closter zu Culmbach gestifftet/ welches hernachmals Anno 1518. der seel. Herr Lutherus, als er auf seiner Reiß nach Augspurg allda eingekehret/ solcher gestalt gerühmet / daß er noch kein schöner Closter seines Ordens gesehen. Endlich ist dieser Burggraf noch vor seinem Bruder Albrecht verstorben/Anno 1357. den 7. Octobr. und zu Heilsbronn begraben worden. Mit seiner Gemahlin Frauen Elisabeth/ Bertholds des ersten Gefürsten Grafens zu Hennenberg Tochter (welche Anno 1377. noch gelebt und begraben ist im Closter Birckenfeld) hat er erzielet einen Sohn und vier Töchter als

1. Fridericum, von dem hernach ausführlich.

2. Fräulein Margareth / welche Hertzog Steffan zu Bäyern/ des Käyser Ludwigens Sohn vermählet worden / den 14. Febr. Anno 1359. mit deren er keine Kinder erzeüget / ist gestorben den 10. Maj. 1375.

3. Fräulein Elisabeth wurde erstlich an Graff Ulrichen von Schaumburg den 10. Febr. 1359. Nach dessen Tod aber an Landgraf Albrechten von Leüchtenberg verheyrathet.

4. Fräulein Anna/ist erstlich Abtissin im Closter Birckenfeld gewesen; Worinnen sie auch biß 1370. geblieben/ und darauf nacher Himmelcron zu gleicher Würde transferiret worden/ allwo sie biß Anno 1383. regieret/ in welchem Jahr sie an S. Annen Tag zu frühe verschieden.

5. Fräulein Adelheit begabe sich mit iehtgedachter ihrer Schwester ins Closter Birckenfeld/ allwo sie Anno 1370. Abtissin worden/ auch in solchem Stand daselbst gestorben.

FRIDERICUS V.

Friederich der Fünffte / hat nach seines Herrn Vatern Burggrafen Johannsen tödlichen Hintritt/ nebenst Burggraf Albrechten/ des Vaters Bruder/ die Regierung angetretten/ uñ nach Absterben Burggraf Albrechten/ die völlige Herrschafft erlanget / in welcher Er denn vornehmlich vom Käyser Carl dem Vierden/ zum Reichs Feld-Hauptmann im Land zu Francken Anno 1362. verordnet; Der ihme auch die Fürstl. Hoheit über das Burggrafthum verneüert Anno 1363. und zum Landvogt in Elsaß bestellet. Schenckte ihm die Steüer/ so auf die Klöster der Stiffter Bamberg / Würtzburg und Eychstädt geleget; Kaufft ihm ab die Lehenschafft der Burg zum Rotenberg umb 3000. Florentiner Gülden 1364. und verschreibt ihme den Zoll zu Sels am Rhein 1366. Es hat auch dieser Burggraf sonsten/ nechst Göttlicher Ehre/ auff Erhalt- und Ausbreitung seiner Länder das einige Absehen gehabt / immassen er Schwobach und andere Oerter mehr/ vom Graffen zu Nassau an sich gelöset.

Anno 1368. hat höchsterwehnter Käyser Carl mit Burggraf

graf Friedrichen sich zu befreünden gesuchet / und vor seinem Sohn Sigmunden des Burggrafen Tochter Fräulein Catharinen begehret/wie denn derentwegen sehr verbindliche Vergleiche aufgerichtet worden / welche so wol in izt erwehntem Heyraths-Contract, als auch in einem neüen / da die Kinder noch nicht gebohren gewesen / begriffen : daß nemlich der Käyser seine Tochter/die Er innerhalb 5. Jahren/von selbigem dato an zeügen: des Burggrafen Sohn/ der in eben diesen 5. Jahren gebohren würde/ vermählen/ und das Beylager / wann der Sohn völlig acht Jahr alt würde/ ausrichten solte ; dieses ist geschehen zu Nürnberg/ Anno 1368. Freytag vor Fastnacht.

Im folgenden Jahr hat gedachter Burggraf Guntzenhausen/ Wasserträdingen / Hoff / Münchberg / Feüchtwang/ Uffenheim/ nebenst vielen andern importirlichen Orten an sich gekaufft.

Anno 1398. den 21. Jenner ist er zu Plassenburg/ im hohen Alter verstorben und nach Heilsbronn begraben worden. Seine Gemahlin ist gewesen Frau Elisabeth Friedrichen des Ernsthafften Marggrafen zu Meissen und Landgraffen in Thüringen Tochter / welche gestorben den 21. April 1375. liegt auch zu Heilsbronn begraben / und sind von dieser geboren 3. Söhne und 9. Töchter/ benantlichen.

1. Johannes, so in der Burggräflichen Regierung dieses Namens der Dritte und nach Verordnung des Herrn Vatern die Länder oberhalb Gebirges bekommen / hat zu Plassenburg Hoff gehalten/ und mit seinen Schwägern in Ungarn und Böheim grosse Freündschafft gepflogen / wie er dann auch mit ihnen / bey allerley Feldzügen sich versuchet / und absonderlich umb Sigismundum, damaln Ungarischen König/ hernach Römischen Käyser / sich sehr verdient gemacht / indeme er ihn/ aus höchster Leibes und Lebens-Gefahr mitten aus den Feinden er-

rettet. Gedachter Burggraf hat hernach/ als er wieder anheims kommen/ das Carmelitter Closter zur Neüenstadt an Culmen gestifftet/ und ist gestorben Anno 1420. am Tag Barnabæ zu Plassenburg/ lieget zu Heilsbronn begraben.

Mit seiner Gemahlin Frauen Margarethen/ Käyser Carls des IV. von der Hertzogin aus Pommern Tochter/ hat er gezeüget nur ein einiges Fräulein Namens Elisabeth (so Graff Eberhard dem gütigen von Würtemberg vermählet worden 1406. welcher starb 1417. sie umb 1427.) daß also der Stamm auf den Bruder allein gestanden.

2. Friederich der VI. Burggraf/ aber der erste Marggraf und Churfürst zu Brandenburg/ von deme in folgenden.

3. Johannes, gebohren zu Cadolzburg/ Anno 1351. ist allda im selbigen Jahr den 14. Aprilis gestorben/ liegt im Chor vor dem Altar.

4. Fräulein Elisabeth/ ist Herrn Ruprechten Pfaltzgrafen bey Rhein/ und hernach Röm. Käyser vermählt worden den 13. Julii 1366. Sie ist gestorben 1409. Er zu Oppenheim/ 18. Maji 1410. liegen beyde zu Heydelberg zum heiligen Geist/ von ihr kommen alle ietzige Pfaltzgrafen am Rhein.

5. Fräulein Beatrix ist Ertzhertzog Albrechten dem dritten zu Oesterreich/ mit dem Zopff/ welcher die Universität Wien fundiret/ vermählet worden 12. Decembr. 1374. war Käyser Albrechts 2. Großmutter/ Er starb den 28. Augusti 1395. liegt zu Wien bey S. Stephan/ Sie hat noch gelebt 1406. haben Laxenburg gebauet.

6. Fräulein Margareth ist Landgrafen Herman zu Hessen vermählet worden/ den 22. Octobris, Anno 1383. zu Culmbach/ Er starb den 20. Maji 1413. Sie 1406. war ein rechte Heldin.

7. Fräu-

7. Fräulein Catharina ist erstlich in noch gar bey geringem Alter Sigismundo, Käyser Caroli IV. Sohn (wie oben erwehnet) versprochen gewesen/ und weiln auff beyder Part ansuchen/ der Pabst sie wieder ledig gesprochen/ beyde Herren Väter auch/ welche sich eydlich zu solcher Heyrath verbunden/ Anno 1375. absolviret/ als ist sie nebenst zweyen Schwestern/ Fr. Annen und Fr. Agnes 1376. ins Closter zum Hoff gangen/ auch daselbsten 1393. Abtissin worden/ und gestorben den 19. Novembris Anno 1409.

8. Fräulein Anna ist erstlich Anno 1376. eine Nonne in S. Annen Closter zum Hoff worden/ hernach aber hat sie sich ins Closter Seüseliz/ ins Stifft Meissen gehörig/ zu ihrer Frau Mutter Schwester begeben.

9. Fräulein Agnes/ nach dem sie auch 1376. ins Closter nacher Hoff kommen/ ist daselbst endlichen/ als ihre Schwester Fr. Catharina verstorben/ Anno 1409. zur Abtissin erwehlet/ von welchem Amt sie iedoch/ durch den Hussiten Krieg umb das Jahr 1429. oder 30. wieder ausgejaget worden und vermuthlich in der Flucht verstorben.

10. Fräulein Veronica soll Hertzogs Barnimi in Pommern Gemahl gewesen:

11. 12. Und die übrigen beyden Fräulein aber/ derer Namen unbewust/ in der Wiegen verschieden seyn.

FRIDERICUS VI.

Friederich der VI. regierende Burggraf dieses Namens und hernachmals erster Marggraf und Churfürst zu Brandenburg/ ist gebohren im Jahr Christi 1372. Und weiln Er von Jugend auff nichts/ denn Fürstliche und großmütige Anschläge geführet/ auch hin und wieder sich höchstrühmlichst erwiesen/ als ist er im selben Jahr/ da sein Herr Vater verstorben/ nehmlich

Anno 1398. zum Feldherrn der Vereinigten Reichsvölcker/ wider die Rauber in Francken erwehlet worden/ welche er auch solcher gestalt gedemütiget/ daß im gantzen Fränckischen Craiß Sicherheit der Strassen und guter Fried erfolget.

Anno 1401. ist er mit Käyser Rupprechten seinem Schwager/ wider die Hertzogen von Meyland gezogen. Als er von selbiger Reiß wieder glücklich nacher Hause gelanget/ ist er mit denen benachbarten Reichs-Städten in Zwietracht gerathen/ darüber er sonderlich mit Rotenburg zu thun bekommen/ welche er auch Anno 1406. härtiglich belägert/ biß endlich die Sache durch Käyser Rupprechten vertragen worden. Bald darauff ist er in Ungarn zu König Sigismundo gezogen/ bey welchen er solche Gnade durch Fürstl. Tugenden und getreüe Dienste erworben/ daß erwehnter König nicht allein ihme stattliche Verehrungen gethan/ und zu Erwiederung treü-geleisteter Dienste/ Anno 1410. etliche Gütter in Ungarn verschrieben/ sondern auch hernachmals zum Stadthalter in die Marck Brandenburg gesetzet/ und ihme/ weiln er selbsten nicht zugegen seyn können/ völligen Gewalt in allen/ nach seinen Willen (ausgenommen das Votum auf künfftigen Käyserl. Wahltag) zu handeln aufgetragen/ auch auf erwehnte Marck eine merckliche Summa Ungarischer Gülden verschrieben/ wie dann die Königliche Mandata an die Märckische Stände Anno 1411. Mittwochs nach Ulrici derentwegen ausgefertiget worden/ alldieweiln aber Burggraf Friederich zu nothwendiger Erhaltung der Märckischen Länder von seinen eigenen Mitteln ein ziemliches vorgeliehen/ auch König Sigismundus keine männliche Erben mehr gehoffet/ als hat er in Ansehung des Reichs hoher Nothdurffe und des Burggrafen grossen Thaten ihme die Marck Anno 1415. vor viermahl hundert tausend Gulden erblich übergeben und dasselbe auf dem Concilio zu Costnitz (als Johann Huß verbrannt worden) Anno 1417. den 18. April mit sondern Solen-

nitäs

nitäten confirmiret. Auch denselben bald hernach/ als Sontags nach Michaëlis gedachten Jahrs zum Käyserl. Stadthalter in Teütschland/ und Feldherrn wider die Hussiten (welche aber das gantze Land oberhalb Gebürgs/ Wonsiedel ausgenommen/ jämmerlich verheeret) geordnet. Es hat dieser hochlöblichste Herr/ ob er wol mit Kriegs- und Reichs-Geschäfften unablässig beladen gewesen/ gleichwoln nebenst etlichen geringern Stifftungen/ als der Schloß-Capelle zu Onolzbach/ Capelle zu Zwernitz/ etlicher Zulagen bey der Stifft-Kirchen S. Gumberti zu Onolzbach/ auch das Stifft Langenzenn Anno 1414. fundiret. Und ist endlich verstorben zu Cadolzburg/ Anno 1440. den 21. Septembr. lieget nebenst seiner Gemahlin Frauen Elisabeth/ Hertzog Friedrichs in Bäyern Tochter zu Heilsbronn begraben: Diese beyde Eheleüte haben erzeüget 4. Söhne und 7. Töchter/ unter welchen er vor seinem Tod ordentliche Austheilung der Länder gemacht. Wie denn Æneas Sylvius, der hernachmals Römischer Pabst worden/ erzehlet/ daß er den ältesten Printzen Johannem für sich beruffen/ und ihm vorgehalten/ daß/ weiln er seinem Geschlecht den Churfürsten Stand am ersten erworben/ sey er auch bedacht/ selbigen auff die Nachkommen zu befestigen: Weiln aber Er/ der älteste Printz zur Ruhe Lust habe; hingegen im Churfürstl. Regiment grosse Arbeit und Sorge zu gewarten/ als wäre er gesonnen/ dem andern Printzen Friderico, welcher etwas freüdiger/ die Chur/ so fern es zu frieden/ zu vermachen/ ihme aber solten die Länder oberhalb Gebirgs verbleiben: Welches der älteste Printz also angenommen/ auch sich derentwegen gegen dem Herrn Vater bedancket. Es sind aber folgende Herren und Fräulein von diesem ersten Churfürsten gezeüget.

1. Johannes I. der erste Marggraf dieses Namens/ ist gebohren Anno 1401. welcher/ als oben gemeldet worden/ gar ein stiller Herr gewesen/ und zur Alchymia mehr Lust/ als zum Regieren gehabt/ hat die Länder oberhalb Gebirges/ nach väterlichen

licher Verordnung überkommen. Als er nur 10. Jahr alt gewesen / hat Käyser Sigmund zwischen diesem Herrlein / und Fr. Barbara / aus Chur-Sächsisch-Anhaltischen Stamm / welche damals das 7. Jahr erreichet hatte / eine Heyrath gestifftet / wie denn auch erwehnter Käyser zugleich dem Bräutigam / eben als seinem eigenen Sohn / eine namhaffte Summa Geldes / zu Ausrichtung des Beylagers versprochen / laut Käyserlichen Schreibens de dato Prag Dienstags nach Luciæ 1411. und ist bald folgendes Jahrs darauff das Beylager zu Hoff mit Fürstl. Solennitäten celebriret / sonsten aber sein Hofflager auf Plassenburg gehalten worden. Mit dieser Gemahlin hat Marggraf Johann gezeüget 1. Sohn / und 3. Töchter / welche / weiln der Stamm von ihme nicht fortgepflantzet worden / sobalden anhero gesetzet werden / als (1.) Rudolphum, der den 1. Febr. 1424. auf seiner Fr. Großmutter Bewiedumb im Schloß Trebnitz gebohren / und gar jung nehmlich im 9. Monat wieder verstorben. (2.) Fr. Barbara / so vor dem Bruder / Anno 1423. gebohren / und im 10. Jahr ihres Alters / den 29. Novembr. Anno 1433. des ersten Marggrafen zu Mantua Johann Francisci Sohn / Ludwigen / durch Vermittlung Käysers Sigismundi vermählet worden; Soll nach Æneæ Sylvii Aussag / an Schönheit / züchtigen uñ zierlichen Geberden / alle Fürstl. Matronen selbiger Zeit übertroffen haben / und ist gestorben 1481. im Novembr. (3.) Fr. Magdalenen / die einen Hertzog von Stettin / den etliche Otten / etliche Joachim / auch zum Theil Bogislaum nennen / Anno 1437. beygeleget worden / und gestorben den 22. Sept. Anno 1451. (4.) Fr. Dorotheen / ist Anno 1444. König Christophen in Dennemarck / einem gebornen Pfaltzgrafen von Neüburg verlobet / und folgendes Jahrs 1445. den 3. Octob. das Beylager zu Coppenhagen / in Beyseyn vieler Teütschen Fürsten / mit grossem Pomp und Magnificentz vollzogen worden. Als aber dieser König

den

den 6. Januarii Anno 1448. ohne Erben verstorben / hat Graff Christian von Oldenburg / nachgehends König in Dennemarck / die verwittibte Königin geheyrathet / und sich also zum Königreich einen Zutritt gemacht / wie denn selbiges bißhero noch auff gedachtem Stamm geblieben. Er starb den 21. Maj. Anno 1481. ætat. 56. Sie 1496. und sind beede zu Rotschild begraben. Dieser Fürstl. Kinder Vater Herr Marggraff Johannes aber ist verschieden zu Bayersdorff / Anno 1464. den 16. Novemb. im grossen Stuffen Jahr / seines Alters 63. liegt zu Heilsbronn begraben.

2. Fridericus II. Marggraff ist gebohren zu Tangermünd den 19. Novemb. 1413. und nach des Herrn Vatern Tod / zur Regierung der Märckischen Länder und Chur kommen / hat auch sich in allem so Fürstlich gesinnet: und tapffer erwiesen / daß man ihn / weiln Er ein streitbarer Held gewesen / und sich niemand zu nahe kommen lassen / den Marggrafen mit den eisernen Zähnen genennet. Er hat mit denen Hertzogen zu Pommern und Mecklenburg schwere Kriege geführet / und viel Länder / so zuvorn der Marck entzogen worden / wieder an sich gebracht. Und weiln Er an Herzog Otten dem letzten zu Stettin / eine starcke prætension gehabt; Als hat Er auff sich und seinen Bruder Albertum, nach vorher darüber entsponnenen grossen Kriegen vom Keyser Friderico III. die mit-Belehnung zu denen Hertzogthümern Stettin / Pommern / Cassuben und Wenden erlanget / den 1. Julii Anno 1464. 2

Reinerus Reineccius berichtet aus Æneâ Sylvio, daß ihme die Polnische Stände / nachdeme König Uladislaus in einer Schlacht wider den Türcken geblieben / Anno 1446. zu ihrem König begehret; Welches Er aber höfflich abgeschlagen / und die Stände an Casimirum des verstorbenen Königs Brudern / als welcher der nächst zur Cron sey / gewiesen / iedoch mit

B.U.L

diesem Anhang/ daß/ wofern Casimirus die Cron nicht haben wolte/ sie wieder zu ihme kommen solten.

Anno 1468. ist ihme ebenmässig die Bömische Cron/ welche Er mit gleicher Großmütigkeit abgeschlagen / angeboten worden / und weiln er sich aller Sorgen gäntzlich entschlagen wollen/ als hat er Anno 1469. eine Reiß ins heilige Land vorgenommen / darauff auch 1470. die Chur seinem Bruder Alberto abgetretten / und sich hieraus in die Fränckische Länder begeben/ wie Er denn 1471. den 10. Febr. zu Plassenburg verstorben / und zu Heilsbronn beygesetzet worden. Mit seiner Gemahlin Frauen Catharinen/ Friedrich des streitbarn Churfürstens zu Sachsen Tochter / hat Er erzielet (1.) Johannem, und (2.) Erasmum, welche beyde in zarter Jugend verstorben/ und ist der letzte zu Tangermünd begraben. (3.) Fr. Margarethen. Ward versprochen Hertzog Sigismund in Bäyern / den 6. Septembr. Anno 1456. ist aber nicht fortgangen. Heyrath hernacher Hertzog Bogislaum in Pommern. Er starb den 13. Octobr. An. 1490. ætat. 70. Sie Anno 1489. ist zu Wolgast begraben. (4.) Fr. Dorotheen/ so Hertzog Johansen zu Sachsen Lauenburg vermählet worden/ Anno 1464. Er starb den 13. Aug. Anno 1507.

3. Albrecht (hat den Stamm fortgesetzet/ derentwegen besonderer Bericht hernach folgen solle.)

4. Friederich der Jüngere / den man sonsten den Feisten nennet/ hat vermög väterlicher Verordnung die alte Marck bekommen/ und zu Tangermünd sein Hofflager gehabt. Seine Gemahlin war Fräulein Agnes / Hertzog Barnimi VIII. zu Pommern Tochter / von welcher Er erzeüget Fräulein Magdalenen / so Graff Eitel Friedrichen dem Vierdten von Zollern vermählet worden/ andere setzen/ noch zwo Töchter. Er ist verstorben zu Tangermünd/ Anno 1463. den 6. Octob. Sie hat sich wieder verheyrathet umbs Jahr 1470. mit Fürst Georgen

gen von Anhalt/ so gestorben Anno 1509. und zu Ballenstad begraben.

5. Fräulein Elisabeth ist gebohren/ Anno 1402. und im sechzehenden Jahr ihres Alters Hertzog Ludwigen zu Lignitz und Brieg verlobet/ da dann in Beyseyn Käyser Sigismundi und vieler Fürsten die Heyrath auff dem Concilio zu Costnitz den 9. April Anno 1418. gestifftet/ das Beylager aber zu Cadolzburg zwey Jahr hernach den 13. Januarii Anno 1420. mit Fürstl. Solennitäten gefeyert worden. Er starb den 30. April. 1430. Sie Anno 1450. liegen in der Carthaus zu Lignitz vor der Stadt/ haben 2. Töchter verlassen.

6. Fräulein Cecilia ist Hertzog Wilhelm dem ältern zu Braunschweig/ den man Bellicosum genennet/ beygeleget worden/ den 30. Maj. Anno 1423. zu Berlin. Auff diesem Beylager ist/ nach Cranzii Meinung/ die Heyrath Fräulein Dorotheen/ mit Hertzog Heinrichen von Mecklenburg beschlossen worden. Sie ist gestorben 1449. liegt zu Braunschweig im Stifft S. Blasii. Er den 25. Julii 1482. von ihnen kommt die Wolffenbüttlische Linie.

7. Fräulein Magdalena/ hat Hertzog Friedrichen zu Lüneburg zum Gemahl bekommen. Anno 1430. Sie starb Anno 1480. Er 1478. von ihnen kommen die Hertzogen von Zell. Er hat sich in den Münchs-Orden begeben/ doch zum andern mahl die Regierung wiederumb antretten müssen.

8. Fräulein Margareth/ ist Hertzog Albrechten Königs Albrechts in Schweden und Norwegen/ Hertzogs zu Mecklenburg Sohn zugesaget/ und damit zwischen denen kriegenden Hertzog und Churfürst Friedrichen Fried gestifftet worden/ den 5. Febr. Anno 1423. Weiln aber das Fräulein noch sehr jung/ als hat man mit dem Beylager verziehen müssen/ da dann inzwischen/ ehe das Jahr ymb gewesen/ Hertzog Albrecht verstorben/

und hat Sie hernach Ludwig Hertzogen in Bäyern / den Hockkerichten genant / zum Gemahl bekommen Anno 1438. so gestorben den 20. Aprilis Anno 1445. Sie zu Landshut den 20. Julii Anno 1465.

9. Fräulein Dorothea gebohren zu Berlin den 9. Febr. Anno 1420. vermählt mit Hertzog Heinrichen dem Feisten zu Mecklenburg Anno 1429. Sie starb den 19. Martii 1477. Er Anno 1491.

10. Fräulein Barbara hat man an Hertzog Johann von Oppeln vermählet.

11. Fräulein N. N. soll nach Angeli Aussage zu Nürnberg gebohren und nach einem halben Jahr wieder verstorben seyn.

Albrecht Marggraff und dritter Churfürst zu Brandenburg.

Albrecht der Teütsche Achilles und andere Ulysses genannt / Churfürst Friedrichs des ersten dritter Printz / ist gebohren zu Tangermünd / den 24. Novemb. Anno 1414. früh umb 7. Uhr.

Anno 1430. hat der Herr Vater ihn an den Käyserl. Hoff / daß er daselbst erzogen werden solte / geschicket / allein es haben die schweren Krieg / mit welchen Churfürst Friedrich stets beladen gewesen / ihn gar bald / als Käyser Sigmund verstorben / von dar ab- und ins Feld gefordert / allwo denn er sich / als einem großmüthigen Helden gebühret / alstets erwiesen.

Æneas Sylvius, welcher zu seiner Zeit gelebet / und wohl mit ihme bekannt gewesen / hat mit höchstem Ruhm folgendes Zeügnis von sich geschrieben: Es ist dieser Albertus von seiner Jugend an / in Waffens-Ubungen erzogen worden; auch in mehrern Schlachten gewesen / als man von andern Fürsten selbiger

biger Zeit weder gesehen oder gelesen. Er hat Krieg geführet in Polen und Schlesien / ist auch in Preüssen zu Feld gezogen. Nichts wenigers die Feinde in Böheimb verjaget und aus dem Feld geschlagen/ja es ist fast in gantz Teütschland kein Winckel/ welchen Er mit seinen Waffen nicht berühret; Wie Er dann grosse Armeen geführet / die mächtigst- und muthigsten Feinde erleget / auch die verwahrtesten Städte erobert. Im Treffen ist Er iederzeit der Erste an der Spitze / im Abzug aber nach erhaltenem Sieg/ der Letzte/und in Bestürmung vester Oerter/ der hurtigste auff der Mauer gewesen. Er hat niemaln den einzel-Kampff / wann Er von iemand gefordert worden/ versaget/ und iederzeit gesieget. In Ritterspielen ist Er unter allen der Einige/ der niemals vom Pferde gestochen worden/ sondern alle die auff ihn getroffen/ gestürtzet. Siebenzehenmal hat er scharff gerennet/ daß Er ohne einige Rüstung/ausser Helm und Schild gewesen/ gleichwoln ist Er niemals beschädigt worden / sondern hat iederzeit den Gegenpart abgeworffen.

Aus welchen Ursachen denn Er nicht unbillich der Teütsche Achilles genennet worden / als in deme nicht allein die Kriegs-Erfahrenheit / und was ein Feldherr wissen soll / mit sonderlicher Anmuthigkeit geleüchtet / sondern es hat ihn auch die hohe Ankunfft / Grösse des Leibs / Stärcke und Schönheit der Glieder / und stattliche Beredsamkeit recht zu einem Wunder / und fast Göttlich gemacht. Bißhero Æneas Sylvius.

Solte man erst erzehlen/ was für grausame Krieg Er mit Hertzog Ludwigen von Bäyern / Hertzogen von Burgund / Graff Dieterichen von Isenberg / damaligen Ertz-Bischoff zu Maintz/ Pfaltzgraff Friederichen Churfürsten/ denen gesamten Städten in Ober-Teütschland (welchen letztern Er allein 9. Schlachten geliefert / und in Achten nach einander das Feld erhalten)

halten) uñ andern vielen Feinden/ welche Er theils vor sich/ theils als beeder Käyser Alberti II. und Friderici III. Feldherr rühmlich geführet/ so dann in was hohen Ansehen Er bey ausländischen grossen Potentaten und Königen in Franckreich/ Dennemarck/ Polen/ Böheimb/ Welschland ꝛc. gewesen/ könte gewißlich solcher Bericht geschehen / welcher dem höchstlöblichsten und unvergleichlichen Helden/ höchstrühmlich/ dem Leser aber verwunderlich fallen würde.

Anno 1473. hat dieser hochlöbl. Churfürst zu Nutz gemeiner Wohlfarth / und beständiger Sicherheit dieser und benachbarter Länder/ die Erbeinigung zwischen Sachsen/ Brandenburg und Hessen / item zwischen der Crou Böheimb und Brandenburg gestifftet.

Eben auch Anno 1473. hat Er unter seinen Söhnen/ deren damals noch 3. am Leben/ wie es nach seinem Tod mit Theilung der Länder gehalten werden solte/ einen Vergleich getroffen/ daß nemlich Johannes als der älteste bey der Chur und Marck Brandenburg verbleiben: Friederich aber und Sigmund mit denen Fürstenthümern in Francken sich vergnügen lassen solten. Welche Väterliche Disposition auch von Käyserl. Maj. Friderico III. sobalden bekräfftiget worden zu Augspurg. Worauff Er denn / nach dem Er von prächtigen Triumphen und unzahlbarn Siegeszeichen ermüdet / auf den Käyserl. Wahltag zu Franckfurth am Mäyn/ in dem Prediger Closter/ allwo Er seine damalige Accommodation und das Logiament gehabt / verstorben den 11. Martii 1486. im 72. Jahr seines Alters. Die viscera seynd in besagtem Closter zu Franckfurth: der Churfürstl. Cörper aber / nacher Heilsbronn begraben (allwo man vor diesem seine Hirnschaln als an deren gantz keine sutura, wie nicht weniger die Beinröhren / so eines Zolls länger als andere gewesen/ zum Wunderwerck gewiesen: Welche

iedoch

iedoch erst Anno 1632. auf gnädigste Verordnung in die Fürstliche Grufft beygesetzet worden.)

Sonsten hat Er 2. Gemahlin gehabt/ deren die erste Frau Margareth/ Marggraff Jacobs zu Baden Tochter gewesen/ und Anno 1445. zu Anspach den 21. Novembr. verstorben. 1457. Die andere war Frau Anna/ Hertzog Friederichen des II. Churfürsten zu Sachsen Tochter/ und ist das Beylager zu Anspach den 12. Novembr. 1458. gehalten worden. Sie starb zur Neüstad an der Aysch den 31. Octobr. 1512. æt. 77. liegt zu Heilsbronn begraben. Mit der ersten hat höchstermeldter Churfürst gezeüget 3. Söhne und 3. Töchter/ nemlichen

1. Johannem/ der nach dem Herrn Vater Churfürst worden/ (und die Märckische Lini angefangen) von deme hernach sub Lit. A.

2. Friedrich und

3. Wolffgang/ so in ihrer Jugend wieder verstorben/ werden auch von etlichen ausgelassen.

4. Fräulein Ursula ist Anno 1450. den 24. Septembr. zu Anspach gebohren/ und Hertzog Heinrichen von Münsterberg/ König Albrechten zu Böheimb Sohn/ den 25. Novemb. 1460. zu Prag zugesagt: das Beylager aber den 10. Febr. 1467. erst zu Eger gehalten worden/ ohnerachtet König Albrecht als ein Hussit/ in Päbstlichen Bann gewesen/ auch Pabst Paulus durch eine sonderliche Bulla. Dat. Rom den 15. Octob. 1466. dem Churfürsten ernstlich verbotten/ daß Er seine Tochter/ des verbannten Königes Sohn nicht geben solte. Sie ist zu Breßlau gestorben 1503. liegt im Creützgange. Er zu Glatz den 24. Junii 1498.

5. Fräulein Elisabeth ist Anno 1451. den 29. Novemb. an S. Andreas Abend zu Anspach gebohren/ und bey annoch sehr jungen Jahren Graff Eberharden dem 2. Hertzogen zu

Wür-

Würtenberg den 13. Septembr. 1456. versprochen / den 3. Junii Anno 1465. aber erst zu ermeldtem Anspach beygeleget worden und verstorben ohne Leibes-Erben zu Nirtingen den 15. April 1524. liegt zu Stutgart. Er starb auf einem Schloß im Ottenwald 1504. liegt zu Heydelberg / und hatte sich vorher Anno 1496. im Martio von Land und Leüten begeben.

6. Fräulein Margareth ist 1453. den 18. April. zu Anspach gebohren / und von der Frau Mutter in ein Closter verlobet worden / alldieweiln aber die Frau Mutter zeitlich verstorben / als hat der Herr Vater Sie Pfaltzgraff Casparn von Zweybrück versprochen / wiewoln Sie so bald nach dem Verlöbnisse in schwere Kranckheit gefallen / auch nicht ehe als biß man Sie in S. Claren Closter zum Hoff geschicket / restituirt worden. Sie ist in erwehntem Closter erstlich Abtissin worden 1467. hat auch der Closter Regierung sehr wohl vorgestanden / biß Anno 1476. Sie aus sonderlicher Andacht der Regierung renunciret / und als eine schlechte Closter-Frau leben wollen / ist Anno 1509. verstorben.

Mit der andern Gemahlin hat Albertus Achilles fünff Söhne und acht Töchter erzielet.

7. Friederich / welcher / weiln die Fränckische Linibey ihme angefangen / als derselben Stamm-Vater hernach gemeldet werden solle. sub Lit. B.

8. Fräulein Æmilia ist zu Plassenburg am Tag Remigii den 1. Octobr. 1461. gebohren / und anstatt ihrer Schwester Fräulein Margareth / welche / als obgemeld ins Closter kommen / Pfaltzgraff Casparn von Zweybrück vermählet worden / 1478. stirbt Anno 1481. zu Baden / liegt daselbst im Stifft.

9. Fräulein Anna ist 1462. gebohren / und sobalden wiederumb verstorben.

10. Fräulein Barbara ist Anno 1464. den 30. Maj. zu Onolts-

Onolzbach gebohren/ und den 10. Julii Anno 1472. im neun-den Jahr ihres Alters zu Cölln an der Spreu/ Hertzog Heinrichen den letzten zu Großglogau/ mit dem Beding versprochen worden/ daß über 5. Jahr hernach/ das Beylager gehalten/ und Hertzog Heinrich der Fräulein Braut eine gewisse Summa Geldes verschreiben: auch über diß/ in Mangel Männlicher Leibes-Erben/ alle seine Länder auff dessen Gemahlin/ und dero Vater Herr Marggraf Albrechten fallen solten. Alldieweiln aber Hertzog Heinrich ein schwacher Herr gewesen/ als hat man mit dem Beylager etwas geeilet/ und selbiges Anno 1474. als das Fräulein 10. Jahr alt gewesen/ zu Crossen gehalten/ worauff aber/ im andern Jahr hernach den 21. Febr. 1476. Hertzog Heinrich verschieden/ und Marggraf Albrechten Churfürsten/ der sich vermög des getroffenen Vergleichs des Fürstenthums annehmen wolte/ einen harten und gefährlichen Krieg mit Hertzog Johann von Sagan/ welcher gedachtes Fürstenthum ebenmässig prætendiret/ verlassen/ welcher doch hernach durch König Uladislaum in Boheimb/ der/ umb das Fürstenthum an sich zu bringen/ mit der hinterlassenen Wittib sich verlobet/ und dieselbe doch nicht heimgeführet/ geendiget worden.

Worauff der Pabst Sie vom geschehenen Ehegelübd absolvirt/ und ist dieselbe gestorben/ Anno 1500. auch zu Heilsbronn beygesetzt.

11. Albrecht ist gebohren zu Onolzbach/ 5. Martii 1466. und selbiges Jahr noch daselbst wieder verstorben.

12. Fräulein Sibilla ist zu Onolzbach 1467. den 31. Maj. gebohren/ und Hertzog Wilhelm von Jülich und Bergen/ Grafen zu Ravensperg ꝛc. den 8. Julii Anno 1480. beygeleget worden.

13. Sigmund/ ist Anno 1468. den 28. Septembr. zu Onolzbach gebohren/ hat sich gar bald an Käiser Maximiliani Hoff begeben/ wie Er dann sich daselbst so beliebt gemacht/ daß

Er bald darauff zum Käiserl. Hauptmann geordnet worden/ welche Bestallung Er auch Lebenslang behalten. Ihme ist/ als oben erwehnt worden/ nach väterlicher Verordnung/ das Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebirges zugetheilet worden/ wie Er denn auch zu Plassenburg sein Hofflager gehabt/ biß Er An. 1495. den 26. Febr. auf der Reise zu Onolzbach im 27. Jahr seines Alters im ledigen Stand verstorben/ und nacher Heilsronn begraben worden.

14. Albrecht/ ist Anno 1470. den 16. Julii zu Onolzbach gebohren/ und den 12. Augusti gedachten Jahrs daselbst wieder verstorben.

15. Fräulein Dorothea/ so Anno 1471. den 12. Decembr. zu Cölln an der Spreu/ gebohren/ hat sich nacher Bamberg in St. Claren Closter Anno 1492. begeben/ allwo sie auch hernach Anno 1502. Abtissin worden/ und Anno 1529. verstorben.

16. Georg ist Anno 1473. Mittwochs nach den heiligen Christag zu Cölln an der Spreu gebohren/ und in seiner Jugend zu Cadolzburg wieder verstorben.

17. Fräulein Elisabeth die Jüngere/ ist Anno 1474. am H. Charfreytag zu Onolzbach gebohren/ und in ihrer Jugend Graf Hermann zu Henneberg der Röhmhildischen Lini versprochen worden/ das Beylager ist zu Aschaffenburg gewesen/ Anno 1491. Montags nach Laurentii/ Sie ist gestorben den 25. April. Anno 1507.

18. Fräulein Magdalena/ ist Anno 1476. Montags nach Maria Magdalena/ zu Cölln an der Spreu gebohren/ und bald darauff verschieden.

19. Fräulein Anastasia ist am Tag Gertrudis. 1478. zu Onolzbach gebohren/ und Wilhelm Fürsten zu Henneberg Schleussinger Lini/ vermählet worden/ Anno 1500. Sontags nach Valentini zur Neuenstadt an der Aysch. Starb den 4. Julii

Julii 1534. worauff Er noch biß uffs 90. Jahr sein Alter gebracht/ in dem Er erst den 24. Jan. 1559. verschieden.

Von obermelten zweyen Printzen/ Johann und Friederich/ wird dieser Fürstliche Stamm in 2. Linien getheilet/ weswegen wir erstlichen sub lit. A. Herrn Marggraf Johannis und Churfürstens Nachkommen/ alsdenn auch sub lit. B. die Fränckische Lini und Marggraf Friedrichs Nachkommen beschreiben wollen.

A.

Chur-Märckische Lini.

Johannes Marggraf/ und vierdter Churfürst/ der Märckischen Lini Stamm-Vater.

Johannes (so wegen seines heroischen Ansehens der Grosse/ wegen der Wort-Zierlichkeit aber der Teütsche Cicero beygenahmet worden) ist gebohren zu Onolzbach den 2. Augusti/ umb 1. Uhr Vormittag/ Anno 1455. und weiln in seiner zarten Kindheit schon eine zierliche Lieblichkeit bey ihme vermercket worden; Als hat seines Herrn Vatern Bruder Churfürst Friedrich der II. mit den eisernen Zähnen/ welcher ohne Leibes-Erben gewesen/ ihn zu sich genommen/ und zum Regiment der Landesart allmählig gewehnet/ wie denn auch hernachmahls der Herr Vater Churfürst Albertus, da die Chur ihme übergeben worden/ diesen Printzen meisten theils/ als einen Stadthalter in der Marckt regieren lassen/ in deme höchst ermelder Herr Vater/ wie oben zu sehen/ sein Hofflager ins gemein zu Onolzbach gehabt.

Anno 1468. im 13. Jahr seines Alters ist dieser Herr schon mit obhöchstbesagtem Herrn Churfürsten Friedrichs des andern Armeen/ wider die Hertzogen in Pommern zu Felde gezogen.

Als hernachmahls im Jahr 1474. die Könige/ Matthias in Ungarn/ Casimirus in Polen / und Uladislaus in Böheimb um die Schlesischen Hertzogthümer einen blutigen Krieg führeten/ und die benachbarten Land schafften mit einfallen/ und plündern unabläßlich beschwerten/ der Herr Vater aber mit Käiser Fridrichen III. wider Hertzog Carl von Burgund gezogen/ hat er sich eiligst mit Churfürst Ernsten zu Sachsen / in Waffen gestellet / und eine ansehnliche Menge Volcks zu Felde geführet/ mit welcher sie nicht allein die streiffende Partheyen / von fernerer Thätlichkeit abgehalten/ sondern auch sobald auf Breslau/ allwo die 3. Könige gegen einander zu Felde lagen/ gerucket/ und nebenst etlich gethanen Vorschlägen zum gütlichen Vergleich/ sich großmüthig dahin erkläret / daß beyde Herren von Sachsen und Brandenburg des jenigen Theils/ der in ihre vorgeschlagene Friedens-Mittel nicht willigen / sondern das arme Land noch weiter mit unnöthigen Kriegs-Pressuren beschweren würde/ abgesagte Feinde seyn wolten. Wiewol nun König Matthias aus Ungarn erstlich sich etwas frembde zu diesem Vertrag gestellet/ hat er doch endlich eine Unterredung sich belieben lassen/ in welcher dieser Marggraf Johannes den Vortrag gethan/ und etliche Stunden mit solcher gravität und Dapfferkeit das Wort geführet/ daß Jedermänniglich bekennen müssen / daß kein anderer/ obwoln viel vornehme und gelehrte Männer zugegen gewesen / die Sache herrlich- und glücklicher hätte führen können. Massen Er mit seinen Anschlägen es dahin gebracht/ daß die kriegende/ und allbereit sehr verbitterte Könige sich gütlich vertragen/ und Teutschland der augenscheinlichen Gefahr/ wegen des bevor gestandenen ausländischen Kriegs entlediget worden.

Als 2. Jahr hernach seiner Frau Schwester / Frauen Barbaren / geborner Marggräfin zu Brandenburg ꝛc. Gemahl/ Hertzog Heinrich zu Crossen / als oben erwehnet/ verstorben/

ben/ und also/ vermög der Heyraths-Pacten solch Hertzogthum auff Churfürst Alberti Famili gefallen / hat sich mit Hertzog Johannes von Sagan / welcher als natürlicher Lehensfolger das Hertzogthum Crossen auch prætendiret/ ein schwerer Krieg erhoben / darinnen dieser höchstlöbliche Fürst / als damals des Herrn Vatern Stadthalter sich solcher gestalt dem mächtigen Feind/ der König Matthiam in Ungarn zum Gehülffen hatte/ wiedersetzet / daß endlich nach einem sechs-jährigen Krieg / der Feind durch gütlichen Vergleich / Crossen / Zülch / Sommerfeld / und Robersberg dem Hause Brandenburg willig überlassen.

Anno 1486. ist nach tödlichen Hintritt des Herrn Vatern Marggraf Johanni die Chur- und Marck Brandenburg verblieben / und Er der erste Churfürst aus diesem Hauß gewesen/ der in der Marck sein Hofflager angestellet / und beständig gehalten.

In seiner Regierung / die Er höchstlöblich geführet/ hat er/ umb das Land nicht in mehreren Ruin zu setzen/ aller Kriegs-Partheyen sich geeüssert / hingegen den edlen Frieden auffs beste zu bestettigen getrachtet / wie Er denn sonderliche Ordnungen/ woher die gemeine Cassa mit benöthigten Mitteln versehen werden möge/ durch die gantze Marck gemacht.

Der grossen Schwere / und Fettigkeit des Leibes sich zu entledigen / hat er auff Rath der Medicorum eine sonderbare/ wiewohl gefährliche Cur gebraucht / und es zwar so weit gebracht / daß Er zu gerahnigern und leichtern Leib gediehen; Demnach aber die gute Natur sich nicht zwingen lassen wollen/ und es bald wieder zu vorigem Stande gelanget / ist Er selbige Beschwerung zu tragen geduldiger worden / und hat das jenige/ was die Leibes-Kräfften versaget / mit gutem Verstand / und Anschlägen verrichtet.

Anno 1498. hat Er vom Pabst Alexandro VI. ein Privilegium eine neüe Universität zu Franckfurth an der Oder aufzurichten bekommen/ welches Er aber/ weiln er davon durch den Tod übereilet worden/ seinen Söhnen mit Fleiß also zu vollstrecken ernstlich anbefohlen. Auf seinem Todbette hat er dem „ältern Printzen Joachimo befohlen: Er solle GOtt für allen „Dingen vor Augen haben/ sich der Gerecht- und Mildigkeit be„fleissigen/ die Unterthanen von denen Gewaltigen nicht trucken/ „und dem Adel nicht so viel Freyheit lassen.

Worauff Er denn im 44. Jahr seines Alters/ der Regierung im 13. Anno 1499. den 9. Jan. verstorben/ und erstlich zu Lehnin/ hernach zu Cölln an der Spreü beygesetzet worden.

Mit seiner Gemahlin Frauen Margareth/ Hertzog Wilhelms des dritten in Sachsen Tochter hat Er 3. Printzen/ und 3. Fräulein gezeüget/ nehmlich

1. Wolffgang ist Anno 1480. gebohren/ und am H. Pfingsttag getaufft worden/ bald aber darauff wieder verstorben.

2. Joachim von deme/ weiln er den Stamm fortgepflantzet/ hernach.

3. Fräulein Elisabeth ist Anno 1486. in welchem Jahr sie auch gebohren worden/ wieder verschieden.

4. Fräulein Anna/ so Anno 1487. gebohren/ ist Hertzog Friedrichen in Hollstein/ hernach aber König in Dennemarck vermählet worden.

5. Fräulein Ursula/ wurde Anno 1488. gebohren/ und Anno 1506. Hertzog Heinrichen IV. zu Mecklenburg beygeleget.

6. Albrecht ist Anno 1490. den 28. Junii gebohren/ und anfänglich zu Maintz und Trier Thumherr gewesen. Als aber durch tödlichen Hintritt Ertz-Bischoff Ernstens gebornen

Hertzogs

Hertzogs zu Sachsen/ die Stifft Magdeburg und Halberstadt ledig worden/ ist er zu selbiger Stifft Regierung: bald darauff auch An. 1514. zum Ertz-Bischoff und Churfürsten zu Maintz/ und endlich Anno 1518. zum Cardinal erwehlet worden. Anno 1545. den 24. Sept. ist Er zu Aschaffenburg verstorben/ liegt zu Maintz in der Thumkirchen begraben.

Joachimus I. Churfürst.

Churfürst Joachim ist gebohrn 1484. den 21. Febr. Und seinem Herrn Vatern in Regiement löblich gefolget/ welches er in 16. Jahr seines Alters/ auff Einrathen und Gutachten grosser Reichs-Fürsten angetretten. Dañ ob gleich anfangs darvor gehalten worden/ als könte Er vermög den güldenen Bull vor dem 18. Jahr die Chur auf seinen so jungen Schuldern noch nicht tragen/ sondern müste ihme biß zu mündigen Jahren ein Administrator geordnet werden/ so ist doch solches vornehmlich auff des Maintzischen Churf. Rath nicht beobachtet/ und die Wort der güldenen Bull bloß auff die Erwehlung eines Römischen Königs gedeütet worden.

Es ist sehr rühmlich/ daß dieser Herr in allen guten Künsten wohl und über Fürstl. Standes gemeine Gewohnheit Unterrichtet gewesen/ also daß Er vielerley ausländische Sprachen fertig reden/und denen Abgesandten in ihrer eignen Sprach mit guter Manier antworten können/ wie dann absonderlich seine Beredsamkeit zur selbiger Zeit so hoch æstimiret und verwundert worden/ daß man ihn gemeiniglich den andern Nestor beygenahmet.

Anno 1506. den 27. Aprilis hat Er zu seinem unsterblichen Nachruhm die berühmte Universität zu Franckfurth an der Oder gestifftet/ und die meisten Professores mit grossen Kosten von Leipzig verschrieben.

Als Anno 1519. das Reich ohne Haupt gewesen / ist Er nacher Franckfurth an den Mäyn zu angestellten Reichs-Convent gezogen / und der Wahl Käisers Carl des V. beygewohnet. Wie nicht weniger 1521. Er sich auf den Reichstag zu Worms / auch 1530. zu Augspurg / als die Augspurgische Confession übergeben worden / eingefunden / allwo Er auff anhalten der geistlichen Churfürsten Käyser Carln mit einer schönen Lateinischen Oration bewillkommet / welches Er auff solche Weiß verrichtet / daß männiglich grosses Vergnügen darob geschöpffet / und der Käyser / nach deme Er seine Qualitäten gesehen / ihme denen protestirenden Ständen / wie nicht weniger denen Siebenbürgischen Gesandten / welche Hülff wider den Türcken begehrt / in des Reichs Namen zu antworten auff getragen.

Nebenst der Regierungs-Sorge / welcher er mit höchsten Eifer obgelegen / hat Er auch seine Länder ziemlich vermehret / in deme er die neüe Marck von denen teütschen Ordens-Herren gar erblichen an sich gebracht / die Grafschaft Ruppin auch welche als sein Lehen ihme heimgefallen / seinen Ländern einverleibet / und wegen der Pommerischen Länder sich auffs neüe verglichen. Endlich ist Er 1535. den 11. Julii zu Stendal verstorben / im 51. Jahr seines Alters.

Mit seiner Gemahlin Frauen Elisabeth / gebohrner Königlicher Princessin aus Dennemarck / hat Er gezeüget 2. Printzen und 3. Fräulein / die Frau Gemahlin aber / hat biß ins 70. Jahr / und 70. Kinder und Kindes-Kinder erlebet. Obgenante Kinder aber sind folgende.

1. Joachimus II. von deme bald hernach.

2. Fräulein Anna ist gebohrn 1507. und Herrn Alberto Hertzogen zu Mecklenburg vermählet worden.

3. Fräulein Elisabetha / so Anno 1510. gebohren / ist erstlich Hertzog Erichen dem ältern zu Braunschweig / nach

dessen

dessen Tod aber Graff Poppen zu Hennenberg verheyrathet worden.

4. Fräulein Margaretha geborn 1511. ist erstlich Herrn Georgen Hertzogen zu Pommern/hernach aber Herrn Johanni Fürsten zu Anhalt vermählet worden.

5. Johannes/so der Weisse genannt worden/ist zu Cüstrin An. 1513. geborn/und weiln ihm vermög väterlicher Disposition Crossen und die neüe Marck zugetheilet worden/hat Er sich solcher gestalt in der Regierung erwiesen/daß er ein rechtes Beyspiel eines löblichen Fürsten geben kan. Er hat 1538. die Evangelische Religion angenommen/und meldet Sabinus in einem Sendschreiben an Sleidanum von ihme/daß Er ihm sonderlich den Eifer zur waren Religion habe besten Fleisses angelegen seyn lassen. In seiner Hauptfahne/(welche Er im teütschen Krieg gebrauchet) habe Er diese nachdenckliche und auf selbige Zeit sich wohlfügende Worte geführet: Gebet dem Käyser/was des Käysers ist; und Gott/was Gottes ist. Er habe seine Zeit ordentlich ausgetheilet: Etliche Stunden habe Er zum Gebet und Lesung der H. Schrifft gewendet/etliche habe Er auff Rathschläge und wichtige Bedencken seine Länder betreffend gerichtet: Etliche habe Er auff frembder Fürsten Geschäffte gewiedmet/ &c.

Mit seiner Gemahlin Frauen Catharinen geborner Hertzogin zu Braunschweig hat Er gezeüget 2. Töchter/davon die erste Fräulein Elisabeth ihrem Vettern Herr Marggrafen Georg Friedrichen zu Onolzbach Anno 1558. in den Weynacht Feyertagen/die andere aber Fräulein Catharina Herrn Marggrafen Joachim Friedrichen Administratori des Ertzstifts Magdeburg hernachmals aber Churfürsten zu Brandenburg verheyrathet worden/daß also die Märckische Linie auff dem ältesten Bruder Churfürst Joachimo allein geblieben/

die Croßnische aber / welche Er angefangen / mit ihme wieder abgestorben.

Joachimus II. Marggraff und sechster Churfürst zu Brandenburg.

Joachimus II. ward Anno 1505. den 9. Januarii gebohren / und Anno 1510. D. Johanni Funccio zu unterrichten anbefohlen / wie Er denn solcher gestalt zu allen Geschicklichkeiten fähig gewesen / daß ihme niemand ohne Verwunderung hören können.

Als Er erwachsen / hat ihn sein Herr Vater mit an Käyser Maximiliani Hoff genommen / bey welchem Er zu solchen Gnaden kommen / daß erwehnter Käyser ihme seine Enckelein König Philippi in Spannien Tochter Caroli V. Schwester freywillig versprochen: Welche doch / noch ehe bevor das Beylager gehalten worden / verstorben.

Anno 1532. ist dieser Joachimus Carolo V. mit 2000. wohlgerüsten Pferden zu gezogen / als Solimannus Türckischer Käyser / in Oesterreich eingefallen / in welchen Zug Er sich so löblich verhalten / daß er von Carolo V. derentwegen zum Ritter geschlagen / und sonsten ansehnlich verehret / auch hernach 1542. durch einhelligen Consens aller Stände und sonderlich Begehren des Käysers zum Obristen Feldherren wider die Türcken geordnet worden.

Nachdeme auch sein Herr Vater Anno 1535. verstorben / hat Er sich der Regierung mit grossen Fleiß und Ernst angenommen / auch bald hernach / nemlichen Anno 1539. sich öffentlich vor die Evangelische Religion erkläret / wie Er dann mit grosser Andacht am Tag aller Heiligen gedachten Jahrs zu Spandau samt seinen Hoffstab das Erste mahl das heilige Abendmahl nach Christi Einsetzung in zweyerley Gestalt empfangen /

pfangen / und eben in selbigen Jahr die Universität zu Franckfurth durch Verbesserung der Professorum Besoldung trefflich vermehret. Folgends aber 1540. das Churfürstl. Schloß zu Cölln an der Spreu von Grund aus mit unzählig vielen Unkosten aufs prächtigste erbauet / und gantz mit Kupffer decken lassen / auch das Cammer-Gericht wieder in gute Ordnung gebracht.

Anno 1548. ist Er auff dem Reichstag zu Augspurg gewesen / und hat sich als denen protestirenden Ständen das Interim aufgedrungen werden wollen / männlich widersetzet.

Und weiln die Magdeburgischen ihm zu unterschiedlichen mahlen mit Plünderung seiner Unterthanen und andern Affronten gereitzet / hat Er / wiewol Er von Natur ein Friedliebender Herr gewesen / nebenst Churf. Mauritio zu Sachsen gedachte Stadt bloquirt / und sie zu gewissen Conditionibus genöthiget.

So hat Er nicht weniger auch Anno 1558. der Krönung Ferdinandi I. und 1562. der Wahl Maximiliani zu Franckfurth beygewohnet / und schließlichen mit allerley Anschlägen und würcklichen Hülffs-Mitteln den von Carolo V. mit List gefangenen Landgraffen zu Hessen loß zu machen / auch seinen Vettern Marggraff Albrechten Alcibiadem mit seinen Feinden zu vertragen sich angelegen seyn lassen.

Als Anno 1566. sich der Gothische Krieg angesponnen / hat Er Stillstand zu treffen und im H. Reich beständigen Fried zu stifften sich sehr bemühet / und würde Zweiffels ohne solch löblich Vorhaben statt gefunden haben / dafern nicht ein kriegerisches Wüten / und von GOtt verhengte Furiæ alle heilsame und ersprießliche Mittel hintertrieben.

Schließlichen ist dieser hochlöbliche Herr verstorben Anno 1571. den 3. Jan. seines Alters sechs und sechtzig Jahr / nach

deme Er der Regierung zu Kriegs- und Frieden-Zeiten in die 36. Jahr löblichst vorgestanden / in welcher Zeit Er 4. Römische Käyser / welche alle ihm hoch geliebet / und 26. Churfürsten gekannt.

In seinen Ehestande hat Er mit 2. Gemählinen; deren die erste Frau Magdalena / geborne Hertzogin zu Sachsen / die andere Frau Hedwig König Sigismundi in Polen Tochter (mit deren Er am Verlöbnis Tag zu Crakau Anno 1535. den 1. Septembris in vollen Cürraß beygelegen) 11. Kinder / als 6. Printzen und 5. Fräulein erzielet / wie nachfolgends zu sehen.

Von der ersten Gemahlin ist geborn

1. Johannes Georgius / von dem bald hernach.

2. Fräulein Barbara ist 1527. den 10. Augusti geborn / Hertzog Georgio zu Lignitz und Brieg Anno 1545. den 15. Febr. an der Fastnacht verehlicht worden.

3. Fräulein Elisabeth ist Anno 1528. geborn / und ehe bevor Sie ein Jahr alt worden / wieder verstorben.

4. Friedrich ist geborn Anno 1530. (in welchen Jahr auch die Augspurgische Confession übergeben worden) den 12. Decembris / und hernachmals als sein Vetter Albrecht Anno 1545. verstorben / zum Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Halberstadt erwehlet worden 1552. Welchen Verrichtungen doch Er nicht lang vorstehen können / in deme Er noch selbiges Jahr in der ersten Blüte seines Alters und Glückes zu Halberstadt / allwo Er auch in der Thumkirchen begraben worden / wiederum verstorben.

5. Albrecht und

6. Georg Zwillinge / seynd beyde in der Wiegen wieder Tods verblichen.

7. Paulus ist Anno 1534. den 29. Martii geborn / und bald nach der heiligen Tauff nebenst der Frauen Mutter verstorben.

Von

Von der andern Gemahlin sind folgende geborn.

8. Sigismundus ist Anno 1538. den 12. Decembr. geborn/ auch so balden nach seines Herr Brudern Tod/ Ertz-Bischoff zu Magdeburg und Administrator zu Halberstadt worden/ von welchen Aemtern aber Er ebenmässig zeitlich durch den Tod hingerissen worden/ in deme Er Anno 1566. den 14. Septembr. zu Hall/ allwo Er auch in der Schloß-Kirchen begraben/ verstorben.

9. Fräulein Elisabetha Magdalena ist geborn zu Berlin 1537. den 6. Novemb. und ist von ihrem Vettern Albrecht/ Cardinal und Ertz-Bischoffen zu Maintz selbsten getaufft worden. Anno 1559. aber ist Sie an der Fastnacht Francisco Ottoni, Hertzogen zu Lüneburg verehliget worden/ wiewohl der Herr Gemahl 3. Monat nach dem Beylager verstorben.

10. Fräulein Hedwig/ welche Anno 1540. gebohren/ ist An. 1560. an der Fastnacht Hertzog Julio zu Braunschweig beygeleget worden.

11. Fräulein Sophia ist Anno 1561. Herrn Wilhelm von Rosenberg Pannier-Herrn der Cron Böheimb vermählet worden/ aber bald hernach 1564. den 24. Decembris verstorben.

Johann Georg Marggraff und siebender Churfürst zu Brandenburg.

Johann Georg Marggraff und Churfürst zu Brandenburg ist geborn den 11. Septemb. 1525. umb 1. Uhr in der Nacht/ und weiln ein sonderliche Lieb ihn zu denen Studien getrieben/ hat Er samt seinen Herrn Bruder Marggraff Friederichen eine geraume Zeit bey der Universität Franckfurth sich

auffgehalten / und die Künste recht Fürstlich zu regieren wohl studieret: Also daß in deliberationibus, und wann es zu wichtigen Rathschlägen kommen / er nicht allein wohl zu urtheilen gewust / sondern auch es manchen gelehrten Rath weit zuvor gethan. Wie er denn hierinnen dessen gnugsame Proben sehen lassen / also das seine Diener zum öfftern mit ihrer eigenen Gefahr / wann sie nicht alles genau beobachtet / ihm den Ruhm eines löblichen und klugen Fürsten geben müssen. Bey Lebzeiten seines Herrn Vatern hat er die grossen und unnöthigen Ausgaben am Churfürstl. Hoff iederzeit wiederrathen / die Uhrheber aber derselben / mit seiner Authorität an sich zu halten gezwungen. Wormit Er denn zu wege gebracht / daß die jährliche Intraden bey der Churfürstl. Cammer durch göttliche Gnade sich ziemlich gemehret / und ein Ansehnliches ersparet werden können.

Absonderlich ist Er ein eiferiger Liebhaber seiner Unterthanen gewesen / welchen Er zum öfftern mit würcklicher Hülffe Fürst-mildiglichen beygesprungen.

Anno 1546. hat der Herr Vater umb ihn auch zu Rittermässigen Händeln zu gewehnen Käyser Carolo V. zugeschicket / damit Er unter selbigen die Tyrocinia legen solte / wie Er denn unter höchsternannten Käyser im teütschen Krieg / und in der Belagerung vor Wittenberg gewesen / sich auch daselbsten solcher Gestalt erwiesen / daß Er nicht allein bey männiglich derentwegen einen grossen Namen erlanget / sondern auch von offtermeldtem Käyser zum Ritter geschlagen worden; Massen Käyser Carol derentwegen auch an den Herrn Vater Joachim II. Churfürsten unter andern folgendes geschrieben: Deiner Lieben Sohn hat sich in wärenden Kriegs-Wesen gantz rühmlich bezeüget; In seiner Verwaltung hat Er solche Vorsichtigkeit und Weißheit / gebührlichen füglichen Ernst / Bescheidenheit und Treüe in Kriegs-Händeln und Rathschlägen /

Geschick-

Geschicklichkeit in Sachen gebrauchet / daß seine Dignität und Ansehen billich für eine Belohnung seiner Tugenden von uns gehalten worden. Wiewoln nun Er ferner und als Er zur Regierung gelanget / das Land mit gefährlichen Kriegen nicht beschweren wollen / hat er iedannoch iederzeit sich so tapffer erzeiget / daß man mit guten Titul und ohne Heücheley ihn unter die vornehmste und tapfferste Helden selbiger Zeit zehlen kan / wie Er denn sich vielmahln vernehmen lassen: Er hätte zu kriegen zwar keine Beliebung / käme es aber / und brächte ihn einer in den Sattel / solte Er wohl Mühe haben / biß Er ihn wieder herausser brächte. Umb welcher Großmütigkeit und weltkündigen Tugenden willen ihme denn König Philipp II. in Spanien / Anno 1556. hernach auch Käyser Ferdinandus I. und endlich Maximilianus II. zu ihrem Rath und auff den Fall zukünfftigen Feldherren bestellet.

Als Anno 1571. der Herr Vater verstorben / hat er der Regierung sich sobalden besten Fleisses angenommen / und das andere Jahr hernach Lippoldum den Juden / weiln Er Churfürst Joachimo II. als Er zu Bette gehen wollen / in einem Trunck Malvasier Gifft beygebracht / und andere böse Stücke mehr verübet hatte / nach seinem Verdienst mit Zangen zerreissen / die andern Jüden alle aber aus den Lande jagen lassen. Und dieses 1571. Jahr ist Churfürsten Johanni Georgio sehr glückseelig gewesen / in deme Er den 3. Jan. die Chur und Länder von dem Herrn Vater / 11. Tag hernacher auch die Neüe Marck / und was Marggraff Johannes vorhin besessen / erblich überkommen.

Anno 1575. als Käyser Maximilianus II. mit 4. Käyserlichen Printzen nacher Dresden kommen / hat Er sich ebenmässig auff dahin begeben / und von Erwehlung eines Römischen Königs mit denen daselbst versammleten hohen Potentaten

Unter-

Unterredung gepflogen. Wie Er denn bald hernach auff inständiges Anhalten Sr. Käys. Maj. sich auch nacher Regenspurg der Wahl Rudolphi II. beyzuwohnen/ begeben.

Anno 1587. hat dieser hochlöbliche Fürst/ damit seine und benachtbahrte Unterthanen unter ihren Weinstock und Feigenbaum sicher ruhen möchten/ die mit beyden Häusern Sachsen und Hessen vor diesem getroffene Erb-Verbrüderung uñ Bündnis verneüert/ ist auch derentwegen mit einem sehr ansehnlichen Comitat auff Naumburg/ allwo die andern Fürsten sich ebenmässig versamlet/ gerücket.

Als bey Abgang der Preüssischen Lini gedachtes Hertzogthum auff den nechsten Vettern aus Fränckischer Lini Marggraff Georg Friedrichen Anno 1578. (als unten soll gedacht werden) gefallen/ hat Er eiferigst die Mit-belehnung von der Cron Polen zu erhalten getrachtet/ welche Er auch auff dasselbige Jahr zu Warschau gehaltenen Reichs-Tag glücklichen bekommen/ und zehen Jahr hernach vom König Sigismundo wegen dieses Hertzogthums die Lehen abermahln auff sich und seine Leibes-Erben empfangen.

Vor allen ist hier mit höchsten Nachruhm dieses höchstlöblichen Fürsten Eifer vor die wahre Christliche Religion stillschweigend nicht zu übergehen/ sondern mit Fleiß zu erwehnen/ wie Er um selbige unverfälschet in seinen Landen zu erhalten mit Churf. Augusto zu Sachsen sich Christ-brüderlich verbunden/ und daß nützlich heilsame Werck des Christlichen Concordien-Buchs nicht allein berathschlagen/ und mit grossen Unkosten befördern helffen/ sondern auch allen Kirchen solches beylegen/ die Pfarr- und Schuldiener unterschreiben/ und männiglich zu selbigen anhalten und verbinden lassen. Als auch eines mahls das Gespräch auff die Reformirten bey diesem hochlöblichen Herrn gebracht worden/ hat Er (wie es Martin Nolslerus

damahls

damahls Churfürstl. Brandenburg. Hoffprediger / in der über Churf. Johann Georgii tödlichen Hintritt also genannten Begängnis-Predigt / so zu Franckfurth an der Oder 1598. gedruckt / berichtet) sich öffentlich dahin erkläret; Wann Er wüste / daß seine Professores Calvinisch werden solten / so wolte Er / daß das Collegium und Universität stünde und im Feuer lichter-lohe brennete / Er wolte sehen / wie er des Schadens vergessen könte.

Es ist aber dieser Gottesfürchtige und fürtreffliche Fürst den 8. Jan. 1598. im 73. Jahr seines Alters / der Churfürstl. Regierung im 27. seelig verstorben.

Im übrigen hat Er 3. Gemahlin gehabt / mit denen Er in allen 23. Kinder erzeüget. Die erste ist gewesen Frau Sophia Hertzog Friedrichs zu Liegnitz Tochter mit welcher Er Beylager gehalten zu Berlin in der Fastnacht / Anno 1545. und nur einen Sohn mit selbiger erzeüget (in deme Sie wenig Tag nach der Geburt verstorben) nemlichen:

1. Joachim Friedrichen / (von deme / weiln Er nach den Herrn Vater zur Chur kommen) bald hernach.

Die ander Gemahlin war Frau Sabina Marggraff Georgen Tochter / mit welcher Er Anno 1548. den 12. Febr. zu Onolsbach Beylager gehalten / und erzeüget 3. Söhne / und 8. Töchter / namentlich:

2. Georg Albrecht / so Anno 1555. den 19. Febr. gebohren / und als Er nur 2. Jahr alt gewesen / wieder verstorben / liegt zu Cölln an der Spreü.

3. Johann und

4. Albrecht Zwillinge / sind gar jung verstorben.

5. Fräulein Magdalena Sabina ist in ihrer Jugend verstorben.

6. Fräulein Magdalena
7. Fräulein Hedwig
8. Fräulein Margareth
9. Fräulein Maria

} sind sämtlich jung wieder verstorben.

10. Fräulein Erdmuth ist Hertzog Johann Friedrich in Pommern Anno 1577. den 17. Febr. beygelegt worden.

11. Fräulein Anna Maria / wurde Hertzog Barnimo den XII. zu Pommern Anno 1582. den 8. Jan. vermählet.

12. Fräulein Sophia / ist Herrn Christiani I. Churf. zu Sachsen Gemahl gewesen / und 1582. den 22. April. getrauet worden.

Die dritte Gemahlin war Frau Elisabeth Herrn Joachim Ernstens Fürstens zu Anhalt Tochter / mit deren Churf. Johann-Georg Beylager gehalten 1577. den 6. Octobr. von selber seynd 7. Kinder vor der Zeit tod / und eilff / als 7. Söhn und 4. Töchter lebendig zur Welt gebohren worden / als /

13. Christian von deme hernach sub lit. D. als der Bäyreüthischen Lini Stamm-Vater weiter.

14. Fräulein Magdalena / so Anno 1582. den 7. Jan. zu Cölln gebohren / ist Landgraff Ludwigen zu Hessen vermählet worden.

15. Joachim Ernst / von welchem künfftig sub lit. E. als Uhrheber der neüen Anspachischen Lini.

16. Fräulein Agnes wurde Anno 1584. den 17. Julii gebohren und ist Anno 1604. Hertzog Philipp Julii zu Pommern Gemahl worden.

17. Friederich so Anno 1588. den 22. Martii gebohren / ist Anno 1610. den 17. Julii des Johanniter-Ordens Heermeister worden / und zu Sonnenburg Anno 1611. den 19. Maji wieder verstorben.

18. Frä-

18. Fräulein Elisabeth Sophia ist Anno 1589. den 4. Julii gebohren und Fürsten Johann Radzivill Anno 1613. Nach dessen Tod aber Hertzog Julius Heinrichen von Sassen-Lauenburg Anno 1628. den 27. Febr. vermählet worden.

19. Fräulein Dorothea Sibilla wurde Anno 1590. den 19. Octobr. gebohren und Anno 1610. den 12. Decembr. an Hertzog Johann Christian zu Lignitz vermählet.

20. Georg Albrecht/ Anno 1591. den 20. Novembr. gebohren/ wurde den 6. Maji Anno 1614. Johanniter-Ordens Heermeister.

21. Sigmund ist Anno 1592. den 20. Nov. gebohren/ und zum Stadthalter nacher Cleve verordnet worden/ allwo Er auch Anno 1640. den 20. April. verstorben.

22. Johannes ist Anno 1597. den 13. Julii gebohren/ und als Er erwachsen/ dem Krieg nachgezogen/ wie Er denn so wohl vor Herrn Marggraff Joachim Ernsten/ als Käyserl. Maj. sich tapffer gebrauchet/ in deren Diensten Er auch verstorben und Anno 1628. den 22. Jan. zu Culmbach beygesetzet worden.

23. Johann Georg ist gebohren zu Crossen An. 1598. den 4. Augusti/ als der Herr Vater schon 30. Wochen tod gewesen/ und Anno 1637. den 27. Januar. zu Creilsheim verstorben.

Joachim Friedrich Marggraff/ und aus dieser Famili achter Churfürst zu Brandenburg.

Joachim Friedrich ist gebohren zu Berlin Anno 1546. den 27. Jan. umb 5. Uhr Nachmittag/ und weilen Er etwas schwach/ in Malvasier auch allerhand köstlichen Wassern gebadet/

det und also erhalten worden / da hingegen die Frau Mutter am 9. Tag nach der Geburt verstorben.

Als Er nur 7. Jahr gewesen / nehmlich Anno 1553. hat man ihme das Bischoffthum Havelberg / 2. Jahr hernach aber / als Anno 1555. Lebus auffgetragen / welchen beyden Stifften der Herr Vater / bey wärender Minorennität selbsten höchstlöblich vorgestanden.

Nach deme aber dieser Herr in allerhand guten Künsten und Fürstlichen Tugenden in etwas erwachsen / hat Er auch frembde Höffe zu besuchen / und in Krieges-Verrichtungen sich zu üben Beliebung getragen / weswegen Er Anno 1565. an Käyser Maximiliano II. Hoff und von daraus bald hernach in Ungarn den Krieg nachzugehen sich begeben.

Alldieweiln aber folgendes Jahr An. 1566. Marggraff Sigmund Ertz-Bischoff zu Magdeburg / wie oben am 43. Blat bereits erwehnet / in der besten Blüte seines Alters verstorben / als ist Marggraff Joachim Friedrich auch zu gedachten Ertz-Stiffts Administratorn von dem Thum-Capitel erwehlet / und von höchst-erwehntem Käyser Maximiliano II. der Kriegs-Verrichtungen erlassen / ihme auch Anno 1579. den 26. Octobr. zu Magdeburg gehuldiget worden. In welcher Regierung denn Er sich höchst-rühmlichen verhalten / auch bald anfangs nemlich Anno 1567. den ersten Advents-Sonntag die Thumkirchen / welche nunmehro wegen vieler Krieges-Trubeln in die 20. Jahr verschlossen gewesen / wiederumb cröffnet / und nach Art der Augspurgischen Confessions-Verwandten den Gottesdienst zu verrichten / die Päbstische Greüel hingegen auszufegen / anbefohlen. Welches denn Er an denen in selbiges Stifft gehörigen Clöstern Anno 1570. gleicher gestalt versuchet / und durch Göttlichen Gnaden Verleihung / wiewohl die Päbstler ihn hiervon gerne verhindert / glücklichen vollführet.

Wann

Wann aber die Wiedersacher deme Ertz-Bischoffthum allerhand Neüerungen auffzudringen / und ihme wehe zu thun trachteten / als hat Er auff dem zu Regenspurg Anno 1576. gehaltenem Reichstag sich seine Regalien unverletzt zu erhalten durch Gesanden hefftig bemühet / auch Anno 1582. den nacher Augspurg von Rudolpho II. ausgeschriebenen Reichstag so wohl vor seine Person und seines Ertz-Stiffts Interesse zu beobachten / als auch in Gesandschafft und anstatt des Herrn Vatern Churfürstens Johann Georgen / persönlich besuchet. Wiewohl Er / als ihme die Session des Ertz-Stiffts disputiret werden wollen / bald wieder weg gezogen.

Anno 1587. hat Er sich nacher Naumburg umb die zwischen Sachsen Brandenburg und Hessen alte Erb-Verbrüderung zu verneüen / Anno 1590. aber nacher Torgau umb nebenst andern daselbsten versamleten Potentaten / was massen Heinrico IV. König in Franckreich / Succurs geschicket werden könte zu berathschlagen / begeben.

Als An. 1598. der Herr Vater in hohem Alter verstorben / ist dieser hochlöbl. Herr mit höchster Freüde der Chur-Märckischen Unterthanen / als der älteste Printz in der Chur-Regierung gefolget / wie nicht weniger / als Anno 1603. Marggraff Georg Friedrich zu Onolzbach ohne Leibes-Erben dieses Zeitliche gesegnet / ihme das Hertzogthum Jägerndorff zugefallen / und die Preüssischen Unterthanen Anno 1605. als dem natürlichen Herren gehuldiget.

Und weiln die Geschäffte bey Hoff sich täglich mehreten / auch die Menge so vieler Länder genaue Auffsicht erforderten / hat dieser hochlöbliche Churfürst ein geheimes Raths-Collegium von grossen und Staats-verständigen Männern angeordnet / (welches bißhero wegen verspüreten grossen Nutzens die folgende Churfürsten annoch beybehalten) auch umb desto bessere

Anstalt in allen Ländern zu erhalten/eine neüe Policey-und Kleider-Ordnung / welche einen ieglichen Land höchst-nöthig/ verfasset.

Im übrigen und damit nichts was zu Erhaltung guter Ordnung und des gemeinen besten abgehen möchte/ hat Er auff Schulen/ als an welchen der Grund des gemeinen Wesens hanget / sein sonderlich Absehen gehabt/ in deme Er mit grossen Kosten und absonderlich hierzu verordneten Legaten das Jubilæum der Franckfurthischen Universität celebriret / und endlich Anno 1607. den 23. Augusti im Joachims-Thal ein neües Gymnasium und Kirche gestifftet / bey deren Introduction und Einweyhung der hochlöbliche Churfürst auch persönlich gewesen.

Endlichen ist dieser Herr im 63. Jahr seines Alters / nach deme Er 31. Jahr das Ertz-Bischoffthum zu Magdeburg und 10. Jahr die Chur löblichen guberniret / Anno Christi 1608. den 18. Julii / als Er eben auff der Reise nacher Berlin begriffen gewesen/ nahe bey Köppnick in seiner Carrossen verstorben.

Mit der ersten Gemahlin Frauen Catharina Marggraff Johannis zu Cüstrin Tochter / mit welcher Er Anno 1570. den 8. Jan. Beylager gehalten / hat Er 7. Söhn und 2. Töchter erzielet/welche in folgender Erzehlung ordentlich beschrieben.

1. Johann Sigmund/ von deme als folgenden Churfürsten hernach weitläufftig.

2. Johann Georg ist gebohren zu Wolmirstädt Anno 1577. den 16. Decembris umb 4. Uhr Nachmittag / und nebenst dem Herrn Bruder Chur-Printzen Johann Sigmund umb denen Studien obzuliegen Anno 1588. nacher Straßburg gereiset / allwo Er so löblich sich verhalten / daß ihn männiglich lieb gewonnen / wie dem 4. Jahr hernach nemlich Anno 1592. Er daselbsten zum Administratoren des hohen Stiffts erweh-

erwehlet worden/ wiewohl etliche wiederwärtige Carolum Hertzogen zu Lothringen vorgeschlagen.

Worauff grosser Zwiespalt und Unruhe erfolget/ daß endlich der Herr Vater/ so dazumahl das Ertz-Stifft Magdeburg beherrschete/ ihme zu einem gütlichen Vergleich/ und umb mehrere Ungelegenheit zu verhüten/ zu weichen gerathen/ welches Er auch gethan/ und mit Hertzog Friedrichen zu Würtenberg unter gewissen Bedingungen gehandelt/ des Bischoffs-Amt resigniret/ und sich wieder zu dem Herrn Vater gewendet/ welcher ihme denn Anno 1606. das Hertzogthum Jägerndorff/ so Er neülichst vom Marggraff Georg Friedrichen ererbet hatte/ würcklich übergeben/ welches Er auch sobalden in Posseß genommen.

Worauff Er Anno 1610. sich mit Fräulein Eva Christina/ Hertzog Friedrichs zu Würtenberg Tochter ehlichen verlobet/ und den 2. Junii Beylager gehalten.

Anno 1616. den 31. Julii wurde Er zum Heermeister des Johanniter-Ordens erwehlet/ welchem Er auch höchstlöblich biß an sein Ende vorgewesen/ welches Anno 1624. den 2. Martii ihn zu Leütsch in Siebenbürgen überfallen/ worauff Er nacher Caßcha geführet und den 20. Martii daselbst Fürstlich beygesetzet worden/ und weiln die Jägerndorffische Lini so bey ihme angefangen in seinen Kindern nicht fortgepflantzet worden/ als wollen wir selbige sobalden hernach setzen/ und sind derohalben folgende/ (1.) Fräulein Catharina Sibilla/ so Anno 1611. den 24. Septembr. zu Jägerndorff gebohren/ und folgendes Jahr nehmlich den 11. Martii Anno 1612. wieder verstorben. (2.) Georg wurde Anno 1613. den 31. Jan. zu Jägerndorff gebohren/ starb aber den 10. Novembr. Anno 1614. zu Berlin wieder. (3.) Albrecht/ welcher den 10. Aug. 1614. gebohren/ starb in sechsten Jahr seines Alters als Anno 1620.

(4.) Frau-

(4.) Fräulein Catharina Sibilla ist Anno 1615. den 11. Octobr. zu Berlin gebohren / und den folgenden Tag nach der heiligen Tauff sobalden wieder verschieden. (5.) Ernst wurde zu Jägerndorff Anno 1617. den 18. Jan. gebohren / hernachmahls auch zum Stadthalter in der Marck Brandenburg verordnet / bey welcher Verrichtung Er Anno 1642. ohne Erben verschieden und also die Jägerndörffische Lini mit seinem Tod geendet.

3. Augustus ist zu Hall gebohren Anno 1580. den 17. Febr. zwischen zwölff und ein Uhr in der Nacht / und zu Cölln an der Spreu gestorben Anno 1601. den 23. April.

4. Albrecht Friedrich ist gebohren Anno 1582. den 29. April / und den 3. Decembr. 1600. gestorben.

5. Joachim und

6. Ernst Zwillinge sind gebohren Anno 1583. den 13. April. und Joachim gestorben Anno 1600. den 10. Junii zu Dresden. Ernst aber ist 1611. zum Heermeister des Johanniter-Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern und Wendenland erwehlet worden / bald hernach aber / als den 19. Sept. Anno 1613. zu Cölln an der Spreu wieder verstorben.

7. Christian Wilhelm ist gebohren Anno 1587. zu Wolmirstädt den 28. Aug. und sobalden sein Herr Vater die Chur Brandenburg angetretten / nehmlich Anno 1598. den 26. April. zum Administratoren des Ertz-Stiffts Magdeburg erwehlet / und Anno 1608. inauguriret worden / allwo Er beständig sich auff gehalten / und als die erbärmliche Zerstörung der Stadt Magdeburg erfolget / von denen Käyserlichen Soldaten gefangen worden / worauf Er von gewissen ihme assignirten Gütern biß Anno 1662. gelebet / da Er am heiligen Neuen Jahrs-Fest / Abends umb 11. Uhr zu Closter Zinna im 78. Jahr seines Alters verstorben. Mit seiner Gemahlin Frauen

Dore-

Dorotheen Hertzog Heinrich Julii zu Braunschweig Tochter erzeüget ein einiges Fräulein Sophia Elisabetha / welches Anno 1616. den 22. Jan. gebohren und Anno 1638. den 18. Sept. Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg vermählet worden.

8. Fräulein Anna Catharina ist Anno 1575. den 26. Junii zwischen 1. und 12. Uhren in der Nacht gebohren / auch 1597. den 27. Novembris König Christiano IV. in Dennemarck vermählet worden / und verstorben Anno 1612. den 29. Martii.

9. Fräulein Barbara Sophia ist Anno 1584. den 16. Nov. gebohren / und Anno 1609. den 5. Nov. Hertzog Johann Friedrichen zu Wirtenberg beygelegt worden.

Mit der andern Gemahlin Frau Elenora Hertzog Albrecht Friedrichs in Preüssen Tochter / welche ihme Anno 1603. den 22. Martii mit Fürstlichen Ceremonien getrauet worden / hat Er gezeüget:

10. Fräulein Maria Elenora / so Anno 1607. den 22. Martii gebohren / und Anno 1632. Pfaltzgraff Ludwig Philippen zu Simmern versprochen worden

Johann Sigmund Marggraff und neünter Churfürst dieser Famili zu Brandenburg.

Johann Sigmund / Churfürstens Joachim Friedrichs ältester Printz und Nachfolger in der Regierung ward zu Hall in Sachsen Anno 1572. den 8. Novembr. als eben der sehr grosse und aller Welt verwunderliche neüe Fixstern in der Cassiopea erschienen / der in die 15. Monat in selbigen Orte unbeweglich blieben / gebohren. Und weiln die Hoffnung künfftiger Wolfarth derer vielen und weitläufftigen Märckischen

(4.) Fräulein Catharina Sibilla ist Anno 1615. den 11. Octobr. zu Berlin gebohren / und den folgenden Tag nach der heiligen Tauff sobalden wieder verschieden. (5.) Ernst wurde zu Jägerndorff Anno 1617. den 18. Jan. gebohren / hernachmahls auch zum Stadthalter in der Marck Brandenburg verordnet / bey welcher Verrichtung Er Anno 1642. ohne Erben verschieden und also die Jägerndörffische Lini mit seinem Tod geendet.

3. Augustus ist zu Hall gebohren Anno 1580. den 17. Febr. zwischen zwölff und ein Uhr in der Nacht / und zu Cölln an der Spreü gestorben Anno 1601. den 23. April.

4. Albrecht Friedrich ist gebohren Anno 1582. den 29. April / und den 3. Decembr. 1600. gestorben.

5. Joachim und

6. Ernst Zwillinge sind gebohren Anno 1583. den 13. April. und Joachim gestorben Anno 1600. den 10. Junii zu Dresden. Ernst aber ist 1611. zum Heermeister des Johanniter-Ordens in der Marck / Sachsen / Pommern und Wendenland erwehlet worden / bald hernach aber / als den 19. Sept. Anno 1613. zu Cölln an der Spreü wieder verstorben.

7. Christian Wilhelm ist gebohren Anno 1587. zu Wolmirstädt den 28. Aug. und sobalden sein Herr Vater die Chur Brandenburg angetretten / nehmlich Anno 1598. den 26. April. zum Administratoren des Ertz-Stiffts Magdeburg erwehlet / und Anno 1608. inauguriret worden / allwo Er beständig sich auffgehalten / und als die erbärmliche Zerstörung der Stadt Magdeburg erfolget / von denen Käyserlichen Soldaten gefangen worden / worauf Er von gewissen ihme assignirten Gütern biß Anno 1662. gelebet / da Er am heiligen Neuen Jahrs-Fest / Abends umb 11. Uhr zu Closter Zinna im 78. Jahr seines Alters verstorben. Mit seiner Gemahlin Frauen

Dor-

Dorotheen Hertzog Heinrich Julii zu Braunschweig Tochter erzeüget ein einiges Fräulein Sophia Elisabetha / welches Anno 1616. den 22. Jan. gebohren und Anno 1638. den 18. Sept. Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg vermählet worden.

8. Fräulein Anna Catharina ist Anno 1575. den 26. Junii zwischen 1. und 12. Uhren in der Nacht gebohren / auch 1597. den 27. Novembris König Christiano IV. in Dennemarck vermählet worden / und verstorben Anno 1612. den 29. Martii.

9. Fräulein Barbara Sophia ist Anno 1584. den 16. Nov. gebohren / und Anno 1609. den 5. Nov. Hertzog Johann Friedrichen zu Wirtenberg beygelegt worden.

Mit der andern Gemahlin Frau Elenora Hertzog Albrecht Friedrichs in Preüssen Tochter / welche ihme Anno 1603. den 22. Martii mit Fürstlichen Ceremonien getrauet worden / hat Er gezeüget:

10. Fräulein Maria Elenora / so Anno 1607. den 22. Martii gebohren / und Anno 1632. Pfaltzgraff Ludwig Philippen zu Simmern versprochen worden

Johann Sigmund Marggraff und neünter Churfürst dieser Famili zu Brandenburg.

Johann Sigmund / Churfürstens Joachim Friedrichs ältester Printz und Nachfolger in der Regierung ward zu Hall in Sachsen Anno 1572. den 8. Novembr. als eben der sehr grosse und aller Welt verwunderliche neüe Fixstern in der Cassiopea erschienen / der in die 15. Monat in selbigen Ort unbeweglich blieben / gebohren. Und weiln die Hoffnung künfftiger Wolfarth derer vielen und weitläufftigen Märckischen

Länder auff diesem Printzen beruhet / als hat der Herr Großvater Churfürst Johann Georg ihn / umb seine Aufferziehung desto bequemer zu bestellen / zu sich genommen / und zur Gottesfurcht und andern Fürstlichen Qualitäten besten Fleisses / in der noch zarten Kindheit / angewehnen lassen.

Als Er nunmehr in etwas erwachsen und das 16. Jahr angetreten / ist Er / nebenst dem Herrn Bruder / Marggraff Johann Georgen nacher Straßburg verschicket worden / damit Er denen Studien mit desto grössern Eifer obliegen mögte.

Drey Jahr hernach als 1591. hat Er auf Gutachten des Herrn Vatern und Großvatern / mit Fräulein Annen Hertzog Albrechts Friedrichs zu Preussen und Marggraf zu Brandenburg Tochter / welche von ihrer Frau Mutter die Hertzogthümer Gülich / Cleve und Berg zugewartet hatte / verlobet / und darauff Anno 1594. den 20. Octobr. zu Königsberg in Preussen Beylager gehalten.

Anno 1596. ist dieser Herr umb den Herrn Vater damahligen Administratoren des Primat und Ertz-Stiffts Magdeburg zu besuchen / nacher Hall in Sachsen gereiset / und daselbst von denen Kinderblattern plötzlich überfallen / doch aber durch fleissige Warte bald wieder restituiret worden / also / daß Er nebenst der Frauen Gemahlin und beyden Eltern in Dennemarck reisen / und der umb selbige Zeit angestellten Krönung Königs Christiani IV. beywohnen können.

Als bald nach vollbrachter Dähnischen Reiß der Herr Großvater verstorben / der Herr Vater aber die Churfürstliche Regierung angetretten / ist Marggraff Johann Sigmund wieder in Preussen umb die Angelegenheiten selbiger Länder besser zu beobachten / gegangen / allwo Er sich in die 3. Jahr lang auff gehalten.

Und wiewohln Er Anno 1602. in die Marck / umb den aus-

ausgeschriebenen Landtag beyzuwohnen / gereiset / hat Er sich iedoch sobalden / auff Gutachten Herrn Marggraff Georg Friedrichs / wieder in Preüssen; und nach dem Er / wie in einem und anderen es gehalten werden solte geordnet / sich in Francken gewendet / allwo Er eben offt erwehnten Herrn Marggraff Georg Friedrichen auf seinen Todbette angetroffen / auch nach dessen seeligen Hintritt sich mit Herrn Marggraff Christian und Joachim Ernsten wegen der Fränckischen Länder Burggraffthums Nürnberg gütlichen vergleichen.

Folgends / als Er auff Befehl des Herrn Vatern Anno 1608. sich wiederumb gegen Preüssen / umb daselbsten etliche Troubeln zustillen erhoben / ist ihme die unverhoffte Post von des Herrn Vatern tödlichem Hintritt hinach geschicket worden. Wiewohln Er nun wieder zurück zu kehren gnugsame Ursach gehabt / hat Er dennoch der Preüssischen Unruhe nicht trauen / sondern seinen Weg fortsetzen; in der Marck aber lieber einen Stadhalter / Zeit seiner Abwesenheit ordnen wollen: da Er von König Sigismundo III. in Polen die Administration, so hiebevor der Herr Vater ebenmässig / wegen Herzog Albrecht Friedrichs gehabt / nach seinem Wunsch erhalten / wie denn derowegen öffentliche Instrumenta von dato Crakau den 29. April. 1609. von höchst-ermeldetem König Sigmund und denen Polnischen Reichs-Ständen ausgefertiget worden.

In eben diesem Jahr ist ihme von allen Märckischen Ländern der Huldigungs-Eyd / mit des Volckes grossem Frolocken / geleistet worden.

Nachdem auch den 5. Martii Anno 1609. Hertzog Wilhelm zu Gülich / Cleve und Berg / als der Frau Gemahlin Groß Herr Vater verstorben / und ihme dahero die Succession, in den hinterlassenen Fürstenthümern zugefallen; Als hat Er / durch eine Anschlig zu diesem End abgeordnete Gesandschafft sich in Possession würcklich gesetzt.

Woraus die biß auff unsere Zeit noch nicht verglichene Strittigkeit sich entsponnen / in deme so wohl das Chur- und Fürstl. Haus Sachsen / als Pfaltz-Neuburg und andere mehr Häuser erwehnte Hertzogthümer für sich zu erhalten sich höchstens bemühet. Und weiln die eigentliche Beschaffenheit hiervon wenigen bekannt / als soll selbige hiebey kürtzlich eingerücket werden / und verhält sich die gantze Sach von Anfang kürtzlich also:

Die Hertzogthümer Gülich- Cleve und Berg sind vor diesem nur Graff- und Herrschafften gewesen / und von unterschiedenen Herren guberniret worden; Als aber nach und nach dieselben mit mehrern benachtbarten Gütern / durch Erkauffung und Heyraths-Pacten sich bereichert / sind erwehnte Herrschafften zu solcher Macht und Herrlichkeit kommen / daß sie von denen Römischen Käysern zu Hertzogthümern / und die Besitzer derselben zu Fürstlichen Würden erhaben worden: Wie dann Herr Wilhelm zu Gülich und Berg Anno 1339. vom Käyser Ludwig aus Bäyern / und Anno 1356. von Carolo IV. Herr Adolph zu Cleve aber / Anno 1413. von Käyser Sigismundo im Concilio zu Cotnitz vor Hertzogen öffentlichen erkläret worden.

Bald hierauff / als An. 1418. hat dieser Hertzog Adolph zu Cleve / damit der neülichst-erworbene Fürstliche Stand auff die Nachkommen desto beständiger fortgepflantzet werden könte / einen Landtag in denen Clevischen Gebieten ausgeschrieben / und auff selbigem dieses Fundamental Gesetz gemachet: Daß die Clevischen Lande zu keiner Zeit zertheilet / sondern in steter Vereinigung einem Herrn allein / und zwar iederzeit dem Erstgebohrnen / (oder in Mangel männlicher Erben / der erstgebohrnen Tochter) verbleiben solten. Und diesen Schluß hat nicht nur allein die hernachmals erfolgte praxis, sondern auch die vielfältige gegen einander getroffene eydliche Verbindungen bekräfftiget.

Im

Im 1496. Jahr nach Christi Geburt / hat Hertzog Johannes III. zu Cleve sich mit Fräulein Maria / gebohrner Hertzogin und Erb-Princessin zu Gülich ehelichen verlobet / und also / aus Gutachten beyderseits noch lebender Fürstlicher Eltern / alle diese Hertzogthümer vereiniget. Welches doch erst Anno 1511. nach des Herrn Vatern / Hertzog Wilhelms zu Gülich Tod / würcklichen erfolget.

Inzwischen aber / ehebevor noch Hertzog Wilhelm verstorben / hatte Hertzog Albrecht zu Sachsen von Käyser Friedrich den III. den 26. Julii Anno 1483. ein Decret hinter Hertzog Wilhems wissen / ausgewürcket / dieses ohngefehrn Innhalts: Daß wann die Hertzogthümer Gülich und Bergen / durch Hertzog Wilhelm Tod / oder anderer Gestalt / dem Reich heimfallen würden / man selbige dem Hause Sachsen verleihen wolte. Welches Decret hernachmals Anno 1486. von Käyser Maximiliano, iedoch mit dieser ausgedruckten Condition; Wann keine Lehens-Erben verhanden; bekräfftiget worden.

Als nun Hertzog Wilhelm dessen verständiget worden / hat Er / nebenst seinem Herrn Schwieger Sohn / umb seine Länder auff die Töchter zu bestättigen / die Sachsen aber hergegen auszuschliessen / Anno 1508. von Käyser Maximiliano I. mit Vorweisung / daß diese Länder niemahls männliche Lehen gewesen / sondern iederzeit auch auff die erstgebohrnen Töchter gefallen wären / ein sonderlich Privilegium juris jam competentis Declaratorium erhalten / in welchem die erwehnte Hertzogthümer Gülich und Bergen / Frauen Marien / als Hertzog Wilhelms zu Gülich erstgebohrnen Tochter / mit ausgedrucktem klaren Worten zugesprochen worden. Welches höchst-ermelder Käyser Maximilianus, An. 1509. den 4. Maji / nicht allein nochmals bekrafftiget / sondern auch alle Expectanz-Decreta,

wofern derer selben irgend etliche vorhin ausgegeben wären/ mit guten Wissen / und zu Erhaltung gemeinen bestens / aus eigener Willkühr / und Käyserlicher plenipotenz annulliret und aufgehaben: Auch hernachmals de dato Friſiæ Anno 1516. den 17. Julii Hertzog Johanni versprochen/ daß Er selbst / ohne einige sein (Hertzog Johannis) Schaden / das Hauß Sachsen / wegen der angeforderten Expectanz vergnügen / und die Sache dahin disponiren wolle / damit hochermelte Hertzogen zu Sachsen sich künfftig aller Anforderung verzeihen/ und also Hertzog Johannes / mit seinen Descendenten / in ruhiger Possession ihrer Länder / bleiben möchten.

Es hat aber dieser Hertzog Johannes / mit dieser Gülischen Gemahlin erzielet / einen Sohn Wilhelmum, und drey Töchter/ nemlich 1. Fräulein Sibillen/ welche Hertzog Johann Friedrichen zu Sachsen / vermählet worden. 2. Fräulein Annen/ die hernach Heinrich der VIII. in Engeland zur Gemahlin bekommen / und 3. Fräulein Aemilien / so unverheyrathet verstorben. Weswegen erst ermelder Hertzog Wilhelm der Jüngere/ als Anno 1539. der Herr Vater verstorben/ einiger Erbe aller dieser Länder verblieben.

Demnach Er aber mit Fräulein Marien / gebohrner Königlicher Princessin aus Oesterreich / sich ehelichen verlobet/ und mit selbiger 2. Söhne / Carol Friederichen / und Johann Wilhelmen / nebenst 5. Töchtern erzielet / deren die 1. Fräulein Maria Eleonora Hertzog Albrecht Friedrichs zu Preussen / 2. Fräulein Anna Pfaltzgraffen Philipp Ludwigen zu Neuburg/ 3. Fräulein Magdalena Pfaltzgraf Johannis zu Zweybrück/ 4. Fräulein Sibilla Marggraff Philippzu Baden Gemahlin gewesen / die 5. aber / als Fräulein Elisabeth/ unverheyrathet verstorben; wäre zwar die ordentliche Succession auf Printz Carol Friedrichen/ als erstgebohrnen/ hernach

aber/

aber/ als selbiger zu Rom/ Anno 1575. ledig verstorben/ auff Printz Johann Wilhelmen gefallen/ welcher auch umb dieser Ursachen willen/ das Stifft Münster/ dessen Bischoff Er da zumahl gewesen/ wieder abgetretten.

Als aber Anno 1572. die ältere Princessin/ Maria Eleonora/ Hertzog Albrecht Friedrichen in Preüssen und Marggraffen zu Brandenburg vermählet worden/ hat man die vor Alters in selbigen Ländern getroffene pacta fundamentalia, von Anno 1418. 1496. zu beobachten/ die pacta dotalia solcher gestalt eingerichtet/ daß/ wofern kein männlicher Erbe von Hertzog Wilhelm überblieben würde/ (da doch dazumahl noch beyde Söhne am Leben waren) als denn alle seine Fürstenthümer/ Gülich/ Cleve und Berg/ die Grafschafft Marck/ Ravensperg/ und andere Herrlichkeiten/ samt allen Gütern/ Ein- und Zubehörungen an- und zufälligen Gerechtigkeiten/ mit Landen und Leüten/ erwehnter Fräulein Mariæ Eleonoræ/ und ihren Erben/ Krafft und Innhalt Käyserl. Privilegii, ohne männiglichs Anspruch verbleiben solten. Nur daß Hertzog Albrecht Friedrich zu Preüssen/ 200000. Goldgülden/ denen andern dreyen (damals noch unverheyrathen Fräulein Schwestern) bezahlete. Und dieses haben hernachmals die folgende heyrathliche Abredungen iederzeit/ und in specie mit Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm von Neüburg An. 1574. mit Pfaltzgraff Johanne von Zweybrück 1579. mit Marggraff Philipp von Baden 1589. allerdings gebilliget und gut gesprochen/ welche alles Anspruchs sich verziehen/ ausser dafern die älteste Schwester ohne Erben abgehen solte.

Man hätte vermeinen sollen/ daß bey so klaren und genau verglichenen Sachen einige Unrichtigkeit nicht zu befahren wäre/ sondern würde auff den Fall Printz Johann Wilhelm/ ohne Erben/ verstorben solte/ Hertzog Albrechts Friedrichs in

Preüssen

Preüssen Gemahl / als die älteste Schwester / ohne einige Unruhe / die von so vieler Groß-Eltern Satzungen und Genehmhaltung verschiedener Käyserl. Privilegien / Ihro zuständige Fürstenthümer besitzen: Der Ausgang aber hat erwiesen / wie nichts so klar versehen sey / daß die Begierde des Reichthums nicht strittig machen könne.

Denn als Frau Maria Eleonora Hertzogin in Preüssen / Anno 1608. zehen Monat vor dem Bruder verstorben / hat Frau Anna Pfaltzgraffin zu Neüburg / als die zweyte Schwester / (ob gleich iestgedachte älteste etliche Töchter / als 1. Frau Annam / Marggraff Johann Sigmunds / 2. Frau Mariam / Marggraff Christians zu Brandenburg / 3. Frau Sophiam / Hertzog Wilhelms zu Curland / 4. Frau Eleonoram / Churfürst Joachim Friederichs zu Brandenburg / und 5. Frau Magdalenam Sibillam / Churfürst Johann Georgens zu Sachsen Gemahlin / und sonderlich / von der erstgebohrnen / damals schon zweene männliche Enenclein / als Marggraff Georg Wilhelm / so hernacher auch Churfürst worden / und Marggraff Joachim Sigmund / verlassen) sich aller Verlassenschafft anmassen / und die vor diesem auffgerichtete Instrumenta, wider die klare Wort und Clausulen von der ältesten lebenden Schwester erkehren / die Kinder aber ausschliessen wollen. Dannenhero als Churfürst Johann Sigmund zu Brandenburg nach des letzten Hertzog zu Gülich Tod / in Namen seiner Frau Gemahlin / als erstgebohrnen / die Possession derer hinterlassenen Hertzogthümer genommen / auch schon in denen vornehmsten Städten / als in der Hertzoglichen Residentz Cleve / Düsseldorff und andern / das Churfürstliche Wapen anheften lassen / hat iedennoch Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm von Neüburg / aus Befehl seiner Frau Mutter sich darwieder hefftig gesetzet / und ebenmässig die gantze Erbschafft /

(weiln

(weiln unter des verstorbenen Hertzogs zu Cleve noch lebenden Schwestern seine Frau Mutter die älteste) prætendiret/ auch endlich die Sache dahin gebracht/ daß Churfürst Johann Sigmund/ umb Fried und Freundschafft/ unter so nahen Verwandten/ zu erhalten/ ihm auff eine Zeit/ und biß es könte rechtlich ausgeführet werden/ iedoch seinen Forderungen und Rechten ohne Nachtheil/ zu gleicher Possession zugelassen; Welches gedoppelte Regiment denn noch biß auf diese Zeit geblieben/ und das Hauß Brandenburg zu seinen Recht nicht völlig gelangen können.

Damit wir aber wiederumb zu unsern Zweck/ und wo wir vorhero unter Churfürst Johann Sigmunds Regiment bestanden/ gelangen mögen/ ist hier mit Stillschweigen nicht zu übergehen/ was massen erst erwehnter Churfürst Johann Sigmund/ umb damit seine liebe Unterthanen im Frieden geruhig leben möchten/ sich nebenst andern zu Hall in Schwaben versammleten Evangelischen Fürsten und Reichs-Ständen vergliechen/ und die so genannte Union, wieder iegliche feindliche Einfälle/ absonderlich aber wider die Catholische Liega/ welche nunmehr männiglich furchtsam zu werden anfinge/ Anno 1610. zu Anfang des Jahrs unterschrieben.

Anno 1611. den 6. Novembr. hat Er die Preüssische Hertzogthum von der Cron Polen/ so wol vor sich/ als in mitbelehenschafft vor die andere männliche Erbē dieses Hauses empfangē.

Als auch Käyser Rudolphus II. verstorben/ hat Er die Wahl Käysers Matthiæ durch seine nacher Franckfurth am Mäyn zum Wahltag verordnete Legaten nach besten seinen Vermögen befordert/ und Anno 1613. den nacher Regenspurg ausgeschriebenen Reichstag durch Gesandte besuchen lassen.

Im Hertzogthum Jülich aber damit die ihme vielfältig gemachte Controversien keinen bösen Ausgang gewinnen möchten/ hat Er erstlich den Herrn Bruder Marggraff Ern-

sten / hernach aber als selbiger verstorben Anno 1613. seinen ältesten Printzen und zukünfftigen Successorem als Stadthalter dahin verordnet.

Anno 1614. hat Churfürst Johann Sigmundon sich öffentlich zur also genannten Reformirten Religion bekennet; Wie Er denn im Februario gedachten Jahres zu Cölln an der Spreü / die Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit am ersten mit Reformirten besetzt / und derentwegen eine sonderliche Confession / auch was Er der Religion wegen geändert / durch öffentlichen Druck heraus gegeben.

Als auch in Preüssen unterschiedene hochwichtige Verrichtungen / den Churfürsten dahin forderten / hat Er sich auff den Weg begeben / ist auch eine geraume Zeit mit dem gantzen Hofflager daselbsten verblieben. Und nach seiner Wiederkunfft Anno 1619. den 22. Novemb. den Chur-Printzen Herrn Georg Wilhelm die Chur übergeben / worauf Er nicht lange mehr gelebet / sondern folgenden 23. Decembr. umb 4. Uhr Nachmittag zu Berlin in einem Privat-Hauß / dahin Er sich begeben hatte / verstorben / und folgends Jahr Anno 1620. den 2. Octobr. zu Cölln an der Spreü in die Churfürstliche Gruffe beygesetzet worden.

Mit seiner Gemahlin / die wie schon erwehnet worden / Frau Anna gebohrne Hertzogin in Preüssen gewesen / hat Er 8. Kinder / als 4. Söhne und 4. Töchter erzeüget / deren der Erste.

Georg Wilhelm Chur-Printz von dem in folgenden.

2. Fräulein Anna Sophia ist gebohren Anno 1598. den 17. Martii zu Cölln und Anno 1614. Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg beygeleget worden.

3. Fräulein Maria Eleonora ist zu Königsberg gebohren / 1599. den 11. Novembr. früh umb 5. Uhr / und dem

Hoch-

hochlöblichen König Gustav-Adolph zu Schweden Anno 1620. den 29. Novembr. zu Stockholm vermählet worden.

4. Fräulein Catharina Anno 1602. zu Königsberg gebohren/ wurde Fürsten Bethlehem Gaborn in Siebenbürgen vermählet/ Anno 1626. den 2. Martii.

5. Joachim Sigmund Anno 1603. den 25. Julii zu Cölln gebohren/ starb den 23. Febr. 1625. Nachdeme Er neulich zum Heermeister des Johanniter-Ordens erwehlet worden.

6. Fräulein Agnes 1606. gebohren ist 1607. wieder verstorben.

7. Johann Friedrich 1607. gebohren ist 1608. verstorben.

8. Albrecht Christian ist gebohren 1609. den 7. Martii und folgenden 12. Maji/ wieder verstorben.

Georg Wilhelm Marggraff und zehender Churfürst zu Brandenburg.

Churfürst Georg Wilhelm ist gebohren im Jahr 1595. den 3. Novembris, zwischen 3. und 4. Uhr nach Mittag zu Cölln an der Spree/ und hat unter vielen 1000. das Glück gehabt/ nicht allein seinen Herrn Vattern/ Johann Sigmunden und Groß Herrn Vattern Joachim Friederichen/ sondern auch den Herrn Uhr-Groß Vattern/ Churfürsten Johann Georgen zu sehen/ welche dann/ wie leichtlich zu ermessen/ über seiner Geburt sich sämtlichen hoch erfreuet. Und damit Er bey Zeiten/ was ihme zukünfftigen Gebrauch bey der Regierungs-Sorge nützlich seyn köndte/ erlernen möchte/ hat Er Anno 1611. auf die Franckfurtische Universität den Studien obzuliegen/ folgendes Jahr aber/ als 1612. nacher Franckfurth am Main/ den Keyserlichen Wahltag beyzuwohnen/ und dem neü-erwehlten Keyser Matthiæ zu gratuliren sich bege-

den. Als auch Anno 1613. Marggraf Ernst / gewesener Guverneur der Gülischen Länder verstorben / hat sich dieser Printz auf Befehl des Herrn Vattern dahin gewendet / und selbiger Regierung mit Fleiß abgewartet. Weiln auch der Herr Vater schon Anno 1605. Ihn mit Fräulein Elisabeth Charlotta / Pfaltzgraff Friederichs des IV. Churfürstens zu Heidelberg Tochter verlobet / als hat Er Anno 1616. den 14. Julii, selbiges vollzogen / und mit Fürstl. Solennitäten das Beylager zu Heidelberg gehalten. Im Jahr 1619. als Churfürst Sigmund sein herbeynahendes Lebens-Ende vermercket / hat Er diesem als den Eltisten Printzen den 22. Novembr. die Churfürstl. Regierung freywillig übergeben / Welcher Er auch nach Zustand derselbigen beschwerlichen Zeiten rühmlich vorgestanden.

Denn nachdeme Er die Preussischen Lehen nach des letzten Hertzogs Albrecht Friedrichs Tod / auf das Chur-Haus gezogen / und selbige zu Warschau nach alt-hergebrachten Gebrauch Anno 1621. durch Ubernehmung einer Fahnen unter freyem Himmel empfangen. Die Schweden aber hernachmals in deme mit Pohlen habenden Krieg denen Preussischen Unterthanen hier und dort überlästig waren / hat Churfürst Georg Wilhelm durch seine Preussische Länder Anno 1627. einen Landtag ausgeschrieben / und wie der Schweden Einfälle abgewendet / das Land aber in guter Sicherheit erhalten werden möchte / reifflichen berathschlaget / und in allen sich gegen selbige Länder so gnädigst erwiesen / daß die Land stände sich freywillig / Haab / Gut und Blut bey Ihrer Churfürstl. Durchl. in selben gefährlichen Zeiten aufzusetzen / anerbotten. Und ist folgenden Jahrs durch Churfürstl. Mediation die Sach zwischen beeden streitenden Cronen endlich zu gutem End / und zu einen zehenjährigen Stillstand gediehen. Alldieweiln auch im Heil. Röm. Reich das Krieges-Feuer hefftig wütete / auch im Churfürstl.

Fürstl. Collegio, weiln das Haus Heidelberg ausgeschlossen/ Beyern aber eingenommen worden/ wie bey dergleichen Neürungen zu geschehen pfleget/ sich allerley Widerwill mercken liesse/ hat Er um gemeinen Fried wieder zu erlangen willig denen andern sich conformiret/ auch Anno 1630. nebenst Chur-Sachsen/ damit doch der verderblichen Kriegs-Unruhe endlich gesteuret werden möchte/ an Keyserl. Majest. ein sehr beweglich Schreiben abgehen lassen.

Es hat aber aller friedliebende Vorschläge ohnerachtet die Martialische Wuth je länger je mehr um sich gefressen/ weßwegen Er/ als Anno 1631. die Cron Schweden/ mit dero völligen Armeen das von Tylli uñ Pappenheim/ ploquirte Magdeburg zu entsetzen/ auf seine Länder angezogē/ endlich um sich nicht in eusserstē Ruin zu setzē/ etliche Veste Plätze selbigen zu nothdürfftiger Retirada eingeräumet. Und folgendes Jahrs 1632. weiln nunmehr still ohne Gegenwehr sitzen/ sich unachtsamer weis verwahrlosen hiesse/ und die Keyserlichen in Schlesien liegende Völcker Ihme täglich Schaden thäten/ denenselben die Spitze gebotten/ sich mit Sachsen conjungiret/ und ziemlichen Abbruch gethan.

Im folgenden 1633. Jahr hat Churfürst Georg Wilhelm/ nacher Pohlen selbigen Königs Sigmundes Beerdigung mit beyzuwohnen eine ansehliche Gesandschafft geordnet/ und hat der abgeordnete Legat Graff von Schwartzenburg nebenst dem Nuncio Apostolico den neu-erwehlten König Uladislaum in der Trauer geführt. Er selbsten aber ist auf Wolgast/ um des vor Lützen gebliebenen Schwedischen Königs Gustav-Adolphs Einschiff- und Abführung aus Teutschland/ welche den 15. Junii, erwehnten Jahres vorgenommen worden/ zu beehren/ gegangen.

Und demnach in eben selbiger Zeit der Keyserl. General, Herzog von Friedland/ sich bey Chur-Sachsen und Bran-

denburg um Friedens-Handlung angemeldet/ als haben beede Herren dem gemeinen Vaterland teutscher Nation zu erwünschter Wohlfart nochmals selbige Sorg/ welche sie vordessen zum öfftern vergeblich unternommen/ Ihnen aufladen lassen: Und zu Erhaltung künfftigen Friedes vorgeschlagen: Es solte der Keyser seine Völcker abführen/ der Stiffter Magdeburg und Halberstadt sich verzeihen/ die Schweden abfinden/ alle Jesuiten aus dem Politischen Raths-Collegien ausschliessen/ und Pfaltzgraff Friederichs Sohn restituiren. Weiln aber auch dieses mal die vorgenommene Friedens-Tractaten zu Wasser wurden/ die Keyserl. aber noch immer in denen Märckischen Landen sich enthielten/ als hat Er/ mit Hülff anderer Bundes-Genossen selbige in der Stadt Franckfurth belagert/ zur Ubergab genöthiget/ und also erwehnte Stadt wieder zu seiner Herrschafft und Ihrer Freyheit gebracht.

Nach diesem hat sich Anno 1637. begeben/ daß Hertzog Bogislaus der letzte/ zu Pommern verstorben/ und mit Ihme der gantze Stamm/ welcher unter die Elteisten aus Teutschland mit Ruhm sich zehlen kundte/ untergangen/ weßwegen Churfürst Georg Wilhelm/ vermöge alter getroffener Erbeinigung/ und der zu Zeiten Friderici II. Marggrafen und Churfürstens/ erhaltener Mit-Belehnung/ der Succession sich angenommen/ wiewol nach Zustand selbiger widerwärtigen Zeiten auch selbiges Jahr ohne Ungelegenheit nicht vorbey gangen/ in deme nicht allein die Pommerische Ständ Anfangs sich gesperret/ sondern auch an neuer Einfall etlicher 1000. Ungarischer Völcker die Marck entmarckte.

Und weiln über die Schwedische von denen Brandenburgischen Unterthanen auch viel und grosse Klagen geführet/ aber nicht abgethan werden wolten/ seynd Anno 1639. die Chur-Brandenburgische über den Düna-Fluß in Liefland gangen/ und biß vor Riga gestreifft/ worauff noch selbiges Jahr

die

die Schweden Berlin und Franckfurth dem Churfürsten restituiret.

Churfürst Georg Wilhelm aber ist Anno 1640. den 21. Novembr. zu Königsberg in Preussen / als Er 45. Jahr / 18. Tage gelebet / verstorben / und folgends Anno 1641. den 1. Martii mit prächtigen Ceremonien daselbst beygesetzet worden.

Mit obbenandter Gemahlin Frauen Elisabeth-Charlotta / gebohrner Pfaltzgräfin bey Rhein / hat Er erzihlet.

1. Fräulein Louyse Charlotta, welche Anno 1617. den 3. Sept. frühe zwischen 6. und 7. Uhr zu Cölln an der Spree gebohren / und Anno 1645. Hertzog Jacobo zu Churland vermählet worden.

2. Friederich Wilhelmen Chur-Printzen / von welchem in folgenden.

3. Fräulein Hedwig Sophien / diese wurde zu Cölln an der Spree / Anno 1623. den 4. Julii, eine halbe Stund vor 7. nach Mittag gebohren / und Anno 1649. an Landgraff Wilhelm den VI. von Hessen vermählet.

4. Johann Sigmund wurde Anno 1624. den 25. Julii gebohren / und verstarb wieder in selben Jahr den 30. Octobr.

Friederich Willhelm Marggraf und Eilffter Churfürst zu Brandenburg.

Friederich Wilhem ist Anno 1620. den 6. Febr. zwischen 3. und 4. Uhren gebohren / und in seiner Jugend mit höchsten Fleiß zu allen grossen Thaten angewiesen worden. Und weiln nach tödlichen Hintritt des Herrn Vattern ihme die Regierung so grosser Länder zugefallen / hat Er solche Anfangs bald in bessern Zustand / (massen sie durch den 30. jährigen teutschen Krieg in ziemlichen Ruin gerathen) zu setzen vorgenommen.

Den

Den Anfang seiner Regierung hat Er mit Empfahung der Preussischen Lehen machen wollen / weßwegen Er auf dem domals in Pohlen gehaltenen Reichstag sich eingefunden/und den 17. Octobr. 1641. zu Warschau selbige mit gebräuchlichen Ceremonien erhalten / worauff Er sich wieder in Preussen gewendet/ und Marggraff Ernsten von Jägerndorff zum Stadthalter in der Marck Brandenb. geordnet/ inzwischen aber durch das hohe Gemüth/die Preussischen Land-Ständte und aller Unterthanen Hertzen gewonnen.

Es hatte sich bißhero in denen Pommerischen Ländern durch den verderblichen Krieg alles verändert und in Unordnung gesetzet/derowegen schrieben Sr. Churfürstl. Durchl. an die Pommerische Ständ/und erinnerte Sie Ihrer Schuldigkeit; Schickte auch seine Länder in etwas zu ersetzen / und von feindlichen Einquartirungen zu befreyen / einen Gesandten in Schweden/ liesse auch die in denen Vestungen gelegene Quarnisonen/ welche bißhero in Keyserl. devotion gewesen / sich huldigen/ die bey der Einnahm gesessen/Rechnung thun / und wendete alle Gedancken dahin / wie zu Wiederbringung gemeiner Ruhe ein beständiger Friede zu schliessen/zu welchem Ende Er ein ansehliche Legation nacher Münster zu den Friedens-Tractaten abgeordnet / welche daselbst Anno 1645. den 13. Martii prächtig eingeholet worden.

Und ist hierbey / zu Sr. Durchl. ewigen Nachrum mit Sillschweigen nicht zu übergehen / wie eyfferig sie selbigen Wercks sich angenommen/und äusserstem Vermögen nach befördert/Massen Sie diesen Zweck zu erhalten die Ihnen zugehöriae Vor-Pommerische herrliche Länder samt dem Fürstenthum Rügen/ der Cron Schweden abgetretten/ und also den teutschen Frieden der gantzen Christenheit zu Nutz von Ihren eigenen erkauffet: An deren Stelle Sie aber die Fürstenthume

Halberstadt und Minden / nebenst der Expectanz an das Ertzstifft Magdeburg überkommen.

Die folgenden Jahr sind nebenst der beschwerlichen und Sorgens-vollen Regierungs-Last / die Gülchische bißhero eyferigst-getriebene Strittigkeit beyzulegen angewendet / und die Sache endlich / (als Seiner Churfürstl. Durchl. mit Pfaltz Neuburg auf freyem Felde zusammen kommen /) durch interposition der Holländischen Deputirten dahin verglichen worden / daß es ad interim biß zu Austrag der Sache nochmals bey denen Anno 1609. aufgerichteten Reversalien verbleiben solte.

Im Jahr 1652. seynd Sr. Churfürstl. Durchl. nacher Prag Ihr Keyserl. Majestät zu besuchen gereisset; Haben auch folgends die Wahl und Krönung Ferdinandi IV. Römischen Königs zu befördern / und in denen Pommerischen Ländern alles in gute positur zu setzen / weder Mühe noch Kosten gesparet.

Und dieweiln Schweden gegen Pohlen grosse Armeen versammlet / und nicht geringe Progressen gehabt / als haben Sr. Churfürstl. Durchl. Preussen in Defension zu setzen vor nöthig erachtet / sich auch derentwegen mit einer Armee von 8000. Mann Anno 1655. auf dahin erhohen: Worauff dann es zwischen Schweden und Brandenburg zu einen gütlichen Vergleich gediehen / und die Brandenb. Waffen / so furchtbar worden / daß von selbiger Zeit an kein Potentat in gantz Europa, welcher durch Legationes an diesem Hof das Seinige zu beobachten / nicht sorgfältig gewesen. Wie denn Anno 1656. auch aus der weit-entlegenen Tartarey / Gesandten zu Königsberg / welche Chur-Brandenburg mit Pohlen wieder zu vergleichen sucheten / angelanget. Weiln aber beede Armeen einander schon zu nahe kommen / als ist in obbenandten 1656. Jahr ein so blutiges Treffen vorgangen /

daß auch nachkünfftige Zeiten Sr. Churfürstl. Durchl. grosse Thaten und Heldenmuth zu verwundern Ursach haben werden. Man will vorgeben/ als wann auf einer Seiten 90000. Pohlen und 40000. Tartarn / also im allen auf 130000. auf der andern aber 30000. an Schweden und Brandenb. Völckern gewesen/ in welchem Fall denn auf Brandenb. Seite ein Mann gegen 4. Feinde stehen müssen. Es wäre ein Grosses gewesen/ wann dieses kleine Häufflein sich vor dem mächtigen Feinde mit der Flucht ohne Nachtheil salviren können : Daß aber selbiges nicht allein dem Feinde standt gehalten / sondern auch noch gar diese grosse Menge aus dem Felde gejaget/ dörffte bey denen Nachkommenden kaum geglaubet werden. Gleichwohl sind die Pohlen damals solcher Gestalt empfangen worden / daß sie vor grosser Furcht und Schrecken den Schwedischen Grafen Oxenstirn / welchen sie gefangen bekommen/ nebenst andern mehr in der Eil mitzunehmen vergessen.

Auf diese so prächtige Victori ist ein neuer Vertrag zwischen Pohlen und Brandenburg 1657. erfolget / und diesem das Hertzogethum Preussen / welches vorhin der Cron Pohlen Lehen gewesen/ Souverain gemacht/ und über dieses die Königliche Städt und Aempter/ Lauenburg/ Guetau und Lebe versprochen/ auch 1658. durch eine vom König und der Cron hierzu abgeordnete Legation würcklich übergeben worden.

Weiln aber diesen mit Pohlen getroffenen Vergleich Schweden übel zu entpfinden schiene/ als haben Seiner Churfürstl. Durchl mit dem König in Ungarn und Böheim den 14. Febr. 1658. Wie nicht weniger mit Dennemarck in eine genaue Defensiv-Alliance sich eingelassen/ inzwischen aber durch Schreiben so wohl als Legationes bey friedlichen Zustande zu bleiben sich bemühet : Welches aber doch endlich in offentlichen Krieg ausgebrochen / und Sr. Churfürstl. Durchl.

mit

mit einem wohlgerüsten Heer sich ins Felde begeben müssen/ wie Sie dann so wohl in Preussen der Schwedischen Vorhaben zu beobachten/ und dero Anschlägen würckliche Gegenwehr zu thun/ als auch dem Königreich Dennemarck/ welches fast ad extrema kommen/ hülffliche Hand zubieten/ auf dahin Ihre Völcker führen müssen:

Und haben Seiner Churfürstl. Durchl. alle Weitläufftigkeit (weiln selbige Kriegsläufften ohne das noch männiglichen in frischen Gedächtnüß) zu vermeiden/ auch in diesem Feldzug sich so höchst-rühmlich erwiesen; Daß nachdeme das Hertzogthum Holstein Keyserl. und Brandenb. Besatzung einnehmen/ in Pommern auch Demmin und andere importirliche Orte sich Ihme ergeben/ und die Schweden mit vieler Regimenter Verlust die Insel Fühnen verlassen müssen; Der liebliche Fried/ welcher durch gantz Teutschland zu wancken schon begunte/ wieder befestiget/ und zwischen Keyserl. Majest. denen Cronen/ Schweden und Pohlen/ auch Chur-Brandenburg mit männiglichen grossen Frolocken zu Nutz der gantzen Christenheit verbindlich geschlossen worden.

Wann dann Sr. Churfürstl. Durchl. nunmehro dero Landen und Unterthanen zu erwünschter Ruhe den güldenen Frieden wieder bracht/ als haben Sie die folgenden Jahre wieder auf friedliche Regierungs-Verrichtungen gewendet/ und sich nacher Cleve in selbigen Ländern allerhand zu ordnen/ erhoben/ wie sie dann daselbst samt dero Frauen Gemahlin und Jungen Herrschafft fast das gantze Jahr subsistiret, und nebenst andern hochwichtigen affairen/ welche sie zu dero und der Landstände guten contento verrichtet/ auch Braband und Holland besehen.

Folgendes 1662. wurde so wohl zu Regenspurg auf'm Reichstag ein hochansehnliche Gesandschafft abgeordnet/ als auch ein Land-Tag in Preussen angestellet/ auch 1663. den 8.

Octobris die Erbhuldigung in Beyseyn der Pollnischen Legaten, Bischoff von Ermeland und Unter Cantzlars Leszinschki aufs prächtigste vorgenommen / indeme nebenst andern hierzu gemachten sehr-kostbaren præparatorien / eine schöne und mit etlich hundert Elen rothen Scharlach bedeckte Bühne / (welche man hernachmaln Preiß gegeben /) verfertiget worden / auch etliche Stunden roth- und weisser Wein / aus einem hierzu aufgerichteten Bronnen gesprungen / alle Glocken geleutet / in die 1000. mahl aus groben Geschütz geschossen / auch unterschiedene grosse und kleine Müntze mit dieser Umschrifft ausgeworffen worden: Supremo Prussiæ Domino Friderico Wilhelmo, Principi Elect. Brandenb. Homagium præst. VIII. Octobris 1663. Auf der andern Seiten stunde eine Cron mit diesen Worten: à Deo data. In der Mitte ein Schwerdt und Zepter Creutz-weise / mit dieser Umschrifft: Pro Deo & Populo.

Als auch folgends zwischen den Bischoff zu Münster und denen vereinigten Niederlanden sich Kriegs-Empörung erhoben / als haben Sr. Durchl. zu Erhaltung der Clevischen Länder aufs neue sich in Waffen gestellet / und schließlichen Anno 1666. als von beeden kriegenden Partheyen hierzu beliebter Mediator, auch dieses mahl Frieden gestifftet.

Mit der Frauen Gemahlin / Frauen Louyse, Gebohrner Princessin aus dem Haus Uranien / mit welcher Se. Churfürstl. Durchl. den 7. Decembris, 1646. in Holland Beylager gehalten / haben selbige erzielet,

1. Wilhelm Heinrichen / welcher zu Cleve den 11. Maji, 1648. gebohren / und 1649. den 20. Octobr. zu Wesel wieder Todes verblichen.

2. Carolum Æmilium, itzigen Chur-Printzen und Hoffnung des Vaterlandes. Dieser wurde Anno 1655.

den

den 6. Febr. vor 10. Uhren Vormittag zu Cölln an der Spree gebohren.

3. Friederich ist gebohrn zu Königsberg in Preussen/ den 1. Julii, um 9. Uhr Vormittag 1657.

4. Heinrich und
5. Fräulein Amalia, } Zwillinge/

Sind gebohren den 9. Novembris, 1664. umb 3. Uhr Nachmittag. Da dann Printz Heinrich hinwieder gestorben sieben Tag nach der Geburt/ das Fräulein aber den 22. Jan. 1665.

6. Ludwig ist den 28. Junii, 1666. Nachmittag um 4. Uhr gebohren.

Und seyn Beede Churfürstl. Eltern noch fernern Seegens zu Erweiterung und Fortpflantzung des Chur- und Fürstl. Hohen Hausses gewertig/ welches GOTT nebenst anderer Hohen Leibs- und Seelen-Wolfarth gnädigst geben wolle.

B.

Fränckische Lini.

Friederich Marggreff zu Brandenburg/ der ersten Fränckischen Linie Stamm-Vatter.

ES ist albereit am 30sten. Blat dieses Stamm-Baums unter Churfürst Alberti Beschreibung von Theilung des Stamms; und was massen

Marggraf Friederichen/ nebenst dem Herrn Brudern Marggraff Sigmunden/ umb damit dem ältesten Printzen das Churfürstenthum unzergäntzet blieben / möchte aus väterlicher Disposition die Fränckische Länder zugefallen / Meldung geschehen; Weßwegen anitzo vom selbigen fernere Erzehlung nöthig.

Er ist gebohrn zu Onolzbach/ 1460. den 2. Maji, um 1. Uhr Vormittag / und von Jugend auf zu Waffen und tapfern Thaten angewiesen worden. Und weiln Jhme vermög vätterlichen Testaments das Fürstenthum Burggrafthum Nürnberg unterhalb Gebierges zukommen/ hat Er selbigem mit höchstem Fleiß vorgestanden.

Als Er 15. Jahr alt gewesen/ hat der Herr Vater Jhm mit Fräulein Sophien/ König Casimirs in Pohlen Tochter verheurathet/ und derentwegen den Bischoff zu Lebus, mit einem ansehnlichen Comitat nacher Posen abgeschicket / allwo die Heurath 1475. Sontags vor aller Heiligen bedeithiget: Das Beylager aber folgends 1479. zu Franckfurt an der Oder gehalten worden.

Anno 1482. Hat Er unter Keyser Friderici III. Regierung sich mit 600. Pferden/ welche Er auf seinen Kosten geworben/ zu Feld gemacht/ höchst-erwehnten Keyser wider Flandern (welche Ertzhertzogen Maximilianum, so hernachmals Römischer Keyser worden/ zu Bruck gefangen hielten/) beyzustehen.

Als auch folgends erwehnter Ertzhertzog wider die Venetianer gezogen/ ist Er in zweyen unterschiedenen Zügen mit grossen Kosten Jhme beygestanden/ auch sich hiermit solcher Gestalt berühmt gemacht / daß Jhme Anno 1492. in dem Beyerischen Krieg die Reichs-Armee / als Obersten Feldhauptmann anvertrauet worden; Wie Er dann auch daselbsten

selbsten und in der Schlacht bey Regenspurg die Böhmen aus dem Feld gejagt/ und viel Fahnen abgenommen.

Schließlichen/ als der Jünger Bruder Herr Marggraff Siegmund Todes verfahren / hat Er beede Fürstenthümer Ob- und Unterhalb Gebiergs allein possedirt, und also seine Macht um ein merckliches vermehret. Ist endlich 1536. den 4. Aprll. zu Onolzbach verstorben / und nacher Heilsbronn begraben worden.

Mit obbenandter Frauen Gemahlin hat Er erzeuget 10. Söhne und 7. Töchter.

1. Fräulein Elisabeth ist Anno 1480. den 30ten Junii zu Cadolzburg gebohren / und in der Jugend wieder verstorben.

2. Casimir, von welchem bald sub signo I.

3. Fräulein Margaretha ist Ao. 1483. den 10. Jan. zu Onolzbach gebohren/und daselbsten unverheurathet gestorben.

4. Georg/ von deme hernach sub signo II.

5. Fräulein Sophia ist Anno 1485. den 10. Martii Vormittag zwischen 2. und 3. Uhren gebohren/ und Herzog Friederichen zu Liegnitz Gemahl gewesen.

6. Fräulein Anna / welche Anno 1487. den 5. Maji zwischen 2. und 3. Uhr Vormittag gebohren / ist Herzog Wenceslao zu Teschen und Groß-Glogau vermählet worden.

7. Fräulein Barbara/ Anno 1488. den 31. Julii gebohren/ist in der Jugend wieder verstorben.

8. Albrecht/ von dem hernach sub lit. C. als des Preussischen Stammes Grosvatter.

9. Friederich ist Anno 1491. den 13. Maji, zwischen 8. und 9. Uhr Vormittag zu Onolzbach gebohren/ und jung wieder verstorben.

10. Jo-

10. Johannes / Anno 1493. auf Blassenburg den 9. Jan. um 2. Uhr Vormittag gebohrn/und weiln Jhn die Edelen Leibs- und Gemüths-Gaben hinter den Ofen zu verstecken/ unziemblich beduncket / hat er sich in Spanien begeben allwo er auch mit König Carln zugleich erwachsen/und bey Jhme in so hohe æstime kommen / daß Er als Vice-Roy nacher Valenza geordnet/ und höchst-ermeldten Königs Caroli Groß-Mutter/ (König Ferdinandi in Hispannia nachgelassene Wittibe) Jhme vermählet worden/wie Er dann Ao. 1521. samt der Frauen Gemahlin König Carln/ als Er zur Römischen Cron erwehlet worden/in Teutschland begleitet.

Wegen so glücklicher Progressen/ ist Er von denen Spaniern sehr/doch heimlich beneydet worden / biß sich ein Grosser Spannischer Herr dessen öffentlich vermercken lassen/worauff Marggraff Johannes/ weiln Er unerschrockenes Gemüthes und guter Leibs-Stärcke war /dergleichen Feindseeligkeit nicht mit heimlichen Nachstellungen/sondern öffentlich zu dämpffen sich grosmüthig resolviret/ auch so balden/ (wie Reinerus Reineccius berichtet/) diesem seinen Widerwärtigen einen Kampff/ der auf freyen offenen Platz in männigliches Anschauen solte gehalten werden/ ansagen lassen / und Jhme zugleich einen sehr starcken Speer/ wie solche in Turnieren gebrauchet werden/mit diesen Anhang zugeschicket : Er wolte nicht/wie Meuchel-Mörder pflegen/durch faule unerbare Hinterlist und Betrug/ sondern durch Ritterliche Wehren sich mit Jhme abfinden. Wiewohl nun der Spannische Herr nach Ankündigung dieser unverhofften Bottschafft es bald wohlfeiler geben/ und als Er die Schwere des Speers genau beobachtet / den Kampff gantz und gar abgeschlagen ; Hat iedennoch sich dieser Held auf bestimmte Zeit mit diesem Speer / welchen Er mit männliches Verwundern/ohne einige Mühe nach seinem Gefallen tractiret/ in die Schrancken gestellet/ und seines Gegen-

Parts

Parts erwartet; Als aber selbiger nicht erschienen/ ist Er mit grossem Ruhm deß zuschauenden Volcks wieder abgezogen. Endlichen ist Er/ nach dem Er befohlen/ man solte gedachten Speer als ein Siegeszeichen auff sein Grab stecken/ An. 1526. zu Valenz/ weiln Ihme heimlich Gifft beygebracht worden/ ohne Erben verstorben/ und daselbst in die Kirchen Hierusalem genandt/ mit grosser Klag aller Einwohnenden begraben worden.

11. Freülein Elisabeth Anno 1494. den 24. Martii zwischen 12. und 1. Uhr Vormittags zu Onolzbach gebohren ist Marggraff Ernsten zu Baaden Gemahlin gewesen/ hat Anno 1510. Beylager gehalten/ und ist 1518. wieder verstorben.

12. Freülein Barbara Anno 1495. den 24. Sept. frühe umb 5. Uhr gebohren/ wurde Landgraffen Georgen zu Leuchtenberg Anno 1526. vermehlet/ bey deme sie auch biß 1552. gelebet/ in welchem Jahr sie im Carls-baad diß Zeitliche gesegnet.

13. Friederich der Jünger ist Anno 1497. den 17. Jan. zu Onolzbach gebohren/ und anfänglich in Ertz-Stifft Maintz ein Thumbherr/ bald hernach Probst in Stifft Würtzburg worden/ worauff Er sich bey Kayser Carl V. in Kriegs-Dienste begeben/ in welcher Verrichtung Er auch (als höchstermelter Kayser wieder Franckreich gezogen) zu Genff 1536. verstorben.

14. Wilhelm ist zu Onolzbach Anno 1498. den 30. Junii gebohren/ und erstlich zum Coadjutorn zu Riga/ hernachmahls aber zum Ertz-Bischoff selbiges Orts erwehlet worden/ allwo Er biß auffs Jahr 1563 gelebet/ in welchem Jahr Er den 4. Febr. verstorben/ und folgends den 25. Aug. in gegenwarth Polnischer Gesandten daselbst beygesetzet worden.

15. Johann Albrecht ward Anno 1499. den 10. Sept. zu Onolzbach gebohren/ und ist in seiner Jugend nebenst dem jüng-

sten Bruder Gumbrechte nacher Rom gezogen / sich auch alda biß ins Vierdte Jahr auff gehalten / und bey dem Pabst erlanget / daß Er zu einem Coadjutori des Stiffts Halberstatt confirmiret worden / bald hernach ist Er zu ebenmässiger dignität bey den Ertz-Stiffte Magdeburg / allwo der Vetter Marggraff Albrecht selbiger Zeit Ertz-Bischoff war / gelanget / biß Er endlich nach dessen Todt Anno 1545. Ihme succedirt. Ist zu Hall verstorben Anno 1550. den 17. Maij und in die Schloß Kirchen daselbst begraben worden.

16. Friederich Albrecht ist Anno 1501. den 30. Decem. zu Blassenburg gebohren und in der Jugend wieder verstorben.

17. Gumbertus ist Anno 1503. den 16. Junii zu Onoltzbach gebohren / und wie obengemeldet / mit seinem Bruder nacher Rom gezogen / allwo er sich bey Pabst Leone X. vor einen Cammer-Herrn gebrauchen lassen / wie Er auch bey Pabst Clementis VII. Zeiten / als die Kayserl. die Stadt erobert / sich noch daselbst auff gehalten / und erstlich zwar gefangen / hernach aber / von denen Teutschen wieder erlediget worden / mit welchen Er hernacher auff Neapolis zu gezogen / allwo Er Anno 1528. verstorben.

N. I.

Casimir Marggraff zu Brandenburg.

CAsimir Marggraff Friedrichs aus Fränckischer Linie eltister Printz / ist gebohren zu Anspach Anno 1481. den 27. Sept. umb 6. Uhr Vormittag / und weiln nebenst diesem noch 2. Brüder den Stamm fortgesetzet / und also selbigen in 3. Aestezertheilet / davon Marggraff Casimir

mir und Georg die Länder Ob- und unterhalb Gebürges regieret / der dritte / als Marggraff Albrecht das Hertzogthumb Preussen / wie hernach folgen soll / an diesen Stamm gebracht / und die Preussische Lini angefangen / als wird von ieglichem eine sonderliche Erzehlung erfordert.

Es ist aber Marggraff Casimir / wie disem hochlöblichen Stamm fast dergleichen Tugend eygen ist / ein hochberühmbter Kriegs-Held gewesen / welcher so wohl vor sich / als im Namen des Römischen Keysers viel und grosse Kriege glücklichen geführet / und in allem sich großmüthig und Fürstlich gesinnet erwiesen.

Weßwegen Er auch von männiglich auch vom Keyser Maximiliano I. sehr geliebet wordē / wie dañ höchstgedachter Keyser Jhn Anno 1504. zum Maintzischen Ertz-Bischoffe und Chur-Fürsten vorgeschlagen / auch folgends im Venetianischen Krieg als General-Commissarium gebrauchet. Und weiln Er nebenst diesem in vielen hohen Verrichtungen seinen Verstand zur genüge erwiesen / als hat Keyser Maximilian (weiln der Vatter Herr Marggraf Friederich / Alters und Unpäßlichkeit wegen der beschwerlichen Regierung nicht wohl mehr vorstehen können) Anno 1515. Jhme vergönnet / nebenst dem Bruder Marggraff Georgen die Administration der Länder auf sich zu nehmen. Welches auch so balden erfolget / beede Printzen in würckliche Regierung gesetzet / der Herr Vatter aber biß an seinen Tod meistentheils auff dem Fürstl. Hause und Vestung Plassenburg enthalten und versorget worden.

Nach tödtlichen Hintritt Keyser Maximiliani hat König Carl in Spanien Jhn an statt Seiner den Wahltag zu Franckfurth beyzuwohnen abgeordnet / welcher Verrichtung er auch so wohl vorgewesen / und so glücklich geendet / daß sein Herr Principal zum Römischen Keyser erwehlet worden.

Als hernach A. 1525. der Bauren-Aufruhr an vilen Orthen überhand nehmen wollen / auch die Kitzingische Unterthanen

mit diesen Gifft schon eingenommen waren / und unverantwortliche Sachen wider die ordeneliche Landes-Obrigkeit vornahmen/hat Er selbige wieder zu vorigem Gehorsamb und ihrer Schuldigkeit gebracht/wie auch vorhero als Anno 1506. die Nürnberger/welche sich dem Herrn Vattern freventlich widersetzet hatten/ auch in voller Rüstung auß der Stadt gezogen/plötzlich überfallen/ und selbige mit Verlust der Vornehmsten wider hineingejaget.

Im Jahr 1527. hat König Ferdinand I. Keyser Caroli Bruder Ihn mit einer ansehnlichen Armee in Qualität eines Feldherrn wieder Johannem von Zips/welcher sich zum König auffgeworffen/in Hungarn abgeschicket / in welcher Verrichtung Er auch verstorben/in deme Er noch selbiges Jahr zu Ofen an der Ruhr erkrancket/ und den 21. Sept. die Natur-Schuld bezahlet/von dannen hero Er nacher Heilsbronn zu seinen altvätterlichen Begräbnissen gebracht worden.

Wie hoch Keyser Maximilian I. diesen höchstlöblichen Herrn geliebet/kan unter andern auch dahero abgenommen werden/ daß Er seiner Schwester Tochter Freül. Susannam/ welche Sie mit Hertzog Albrechten in Beyern ehlichen erzihlet/ Ihme verlobet/und die Braut zu Augspurg/ (allwo Sie bey damahligen Reichstag von Albrechten, Cardinal und Chur-Fürsten zu Maintz Marggrafen zu Brandenburg getrauet worden) in Person nebenst vielen Fürsten auffs prächtigste eingeholet.

Mit dieser Gemahlin hat Er erzielet 5. Kinder/ als 2. Söhne und 3. Töchter/wie folgends zusehen.

1. Freülein Maria ist gebohren 1519. den 11. October. und hernach Pfaltzgraff Friederichen bey Rhein Chur-Fürsten vermehlet/ und das Beylager den 12. Junij 1637. zu Creilsheimb gehalten worden.

2. Freulein Catharina ist Anno 1520. gebohren und jung wider verstorben.

3. Frau-

3. Freülein Kunigund Anno 1524. gebohren/ist Marggraff Carln zu Baaden verheyrathet worden 1551. den 7. Februar.

4. Friederich ist Anno 1525. gebohren und ebenmässig bald darauff verstorben.

5. Albertus/welchen man sonst ins gemein Alcibiadem beygenennet/ist zu Onolzbach den 28. Martii/war Freytag nach Oculi/zwischen 4. und 5. Uhr Nachmittag 1522. gebohren/und solcher Gestalt erzogen worden/daß man von Ihme Hoffnung eines grossen und unvergleichlichen Fürsten in seiner noch zarten Kindheit haben können/als bey deme kein niedrig- oder mittelmässiger Anschlag iemals statt gefunden. Als der Herr Vatter Marggraff Casimir Ihme zeitlich durch den Tod entrissen/ist Er unter des Herrn Vettern Marggraff Georgen Vormundschafft/biß Er bey zurückgelegter minorennität sich der Regierung selbsten unterfangen/erzogen worden:

Nach tödtlichen Hintritt höchsterwehnten Herrn Marggraffens Georgens/hat Er sich in Kriegs-Rüstung gestellet/und Anno 1544. Keyser Carolo V. als Er wider den König in Franckreich zu Feld gezogen 2000. wolgerüster Pferd zugeführet/In welchem Zug Er sich so rühmlich erwiesen/daß Kayser Carl Ihn mit einer grossen Anzahl Volcks zu Roß und Fuß wider die protestirende Stände/und Hertzog Moritzen zu Sachsen zu Hülff geschicket.

Ob wohln nun Er mit denen übergebenen Völckern sich nicht geseumet/ist Er iedannoch zu Rochlitz von Chur-Fürsten Johann Friederichen zu Sachsen überfallen/in die Flucht geschlagen/und endlich vom Hertzog Ernsten zu Braunschweig gefangen/auch zu Gotha biß nach der Mühlbergischen Schlacht enthalten worden.

Im Jahr 1550. ist Er mit Chur-Fürst Maurieio zu Sachsen/Churfürst Joachim zu Brandenburg/und Hertzog

Heinrichen zu Braunschweig in Bündnuß getretten / weßwegen Er sich so balden in Rüstung begeben und vor Magdeburg gezogen. Als selbiger Krieg beygeleget / hat Er sich mit höchsterwehnten Chur-Fürst Mauritio 1552. wider Keyser Carln selbsten verbunden / mit welchem unvermutheten Vornehmen / so wohl daß Tridentinische Concilium zerschlagen / als auch die Freyheit des Teutschen Reichs / absonderlich aber der Religions-Friede in deme so genanten Passauischen Vertrag erhalten worden.

In erwehntem Krieg hat Er mit unerhörter Geschwindigkeit und dem allerglücklichsten succes fast gantz Teutschland durchlauffen / die Stadt Ulm / des Teütschen Ordens Heermeistere und andere / welche sich zu denen Bunds-Ständen nicht halten wollen / überfallen / und grosse Summen Geldes zugeben gezwungen. Rotenburg an der Tauber / Schwäbischen-Hall und viel andere importirende örter eingenommen. Die Stadt Nürmberg A. 1552. Vom 9. Maij biß auf den 22. Jun. 6. gantzer Wochen härtiglich belägert / in einem Tag die der Stad Nürmberg zuständige Vestung Liechtenau erobert; wehrender Zeit auch alle andere Nürnbergische Städtlein zu seinem Gehorsam und erlegung grosser Summen Geldes gebracht.

Und weiln Nürmberg unschätzbaren Schaden in wehrender Belagerung der Stadt / an ihren incorporirten Aempter erlitten / als haben Sie gütlichen der Sachen abzukommen sich der vereinigten Fürsten Parthey zuhalten entschlossen / auch Marggraf Albrechten zweymahl hundert tausend Gülden nebenst etlichen Stücken Geschütz / und vier hundert Centner Pulvers auch über dises neünzehentausend acht hundert und drey und dreyssig Gulden vor die aussenstehende Brandschatzung etlicher ihrer Aempter an statt der auffgelauffenen Kriegs-Kosten zu bezahlen verwilliget.

Als Er nur 5. Tag vor Nürmberg gelegen / hat Er dem Bischoff von Bamberg einen Absag-Brief in offternanter

Eynig-

Einigungsverwanthen Nahmen zugeschicket/ das Lager/und wie es in seinem Abwesen solte gehalten werden/wolbestellet/ darauff auch so balden etliche Fähnlein Knecht vor die Stadt Forcheim geführet/ selbige auffgefordert; und weiln der Rath daselbst wegen der Antwort erst aufs Rahthauß zusammen kommen/zwey Stück Geschütz wider die zugesperte Thor losbrennen/und also seine Völcker in die Vestung einziehen lassen: Welche Er hernach mit den Seinigen besetzt gelassen/nachdeme die Innwohner ihme Dreyssig tausend Gulden Brandschatzung versprochen/und sich mit denen übrigen wider die benachbarte Aempter gewendet/auch den Bischoff von Würtzburg gleicher Gestalt auffordern lassen/und schließlichen die Sache dahin gerichtet/daß beede Stiffte Bamberg und Würtzburg Gesandte ins Lager vor Nürnberg umb Frieden zubitten abgeordnet und sehr avantageuses conditions bewilliget;

Bamberg hat nachfolgende Aempter abgetretten: Niesen/ Burckonstatt/ Maineck/ Kupferberg/ Leygast/ Ludwig-Schorgast/ Vilseck/ Potenstein/ Holfeld/ Weischenfeld/ Neideck/ Forcheim/ Neünkirchen/ Hertzogaurach/ Unter- und Ober-Höchstett/ Obern Schönfeld/ und Wachenroth/ mit allen zugehörigen Unterthanen/ Schutzverwanthen/ auch ihren Schlössern/ Stätten/ Dörffern/ Weylern/ Höffen/ Mählen und Mühlstetten/ Lehenschafften und Lehen-Leuthen/ Edel und Unedel und inngemein allen andern zugehörigen Regalien Rechten und Gerechtigkeiten: Und über dieses sind noch alle Lehen so Bamberg in Marggräfischen Ländern gehabt/ nebenst noch achtzig tausend Gülden an baarem Gelde versprochen worden.

Das Stifft Würtzburg hat umb des überzugs befreyet zuleben verwilliget zweyhundert und zwantzig tausend Gulden baar zuentrichten/ über dieses noch drey hundert und funffzig tau-

tausend Gulden von Marggraff Albrechts Schulden über sich zunehmen.

Wann dann in erwehnter Zeit der Sechswöchichen Nürmbergischen Belagerung an Contribution der feindlichen Stätte/und Vergleichs-Geldern über die zehen Tonnen Goldes nebenst obernandten zwantzig Aemptern erhalten worden/und wegen so glücklichen Succels die Armee sich täglich gemehret/ als ist Er auff Maintz zu gezogen/ hat mit gleicher Fortun alles erobert/dem Ertz-Bischoff aus dem Lande gejaget/ auch die beeden Reichs-Städt Wormis und Speyer mit unglaublicher Geschwindigkeit in seine devotion und die Bischöffe aus beeden Orthen in die Flucht gebracht.

Nach diesen hat Er die Stadt Trier belagert/ und ist nach deren Eroberung ins Hertzogthumb Lützenburg und von dannen in Lothringen mit seinen Völckern/ männiglich seinet halben in grossen furchten lassende gezogen.

Weiln aber Keyser Carl damals vor Metz zu Felde gelegen/Marggraff Albrecht aber sich mit Franckreich etlicher prætensionen wegen nicht bald vergleichen können/ als hat Er mit Keyserl. Mayest. Friede geschlossen/ auch selbiger mit seinen Kriegs-Volck hinfähro zu dienen; Im Gegentheil Ihre Kayserl. Mayest. Die mit Bamberg und Würtzburg getroffene Vergleiche confirmiret, auch die Völcker zubezahlen versprochen.

Dieses ist geschehen in oberwehnten 1552. Jahr den 10. Tag Novembris. Worauf dieser durch so viel glückliche Progress, welche Er in 7. Monathen gehabt/höchstberühmte Herr wieder zu seiner Armee gereiset/ und selbige wegen der Frantzösischen Völcker Ankunfft in höchster Gefahr gefunden:

Denn als der Frantzösische General Hertzog von Aumale/des Hertzogs von Guise Bruder/ was massen Marggraff Albrecht von der Cron Franckreich und denen unirten Fürsten ab-

ab- und zu Kayserl. Parthey getretten erfahren/ hat Er die gantze Armee auf Selbigen angeführet / und also diesen so grossen Succurs, auf welchen die Keyserl. ihr meistes Vertrauen setzen kunden/ aus den Mittel zu reumen getrachtet.

Wiewohl nun Marggraff Albrecht seines Vortheils sich gebrauchen und zur Kay. Armee stossen können/hat Er doch in Betrachtung/ daß der hitzige Feind ihme nahe uff den Halß/ lieber sich zu einer offenen Feld-Schlacht wagen wollen. In welcher Er mit solcher Dapfferkeit gefochten / daß des Feindes Schwader endlich nach grossem Widerstand zertrennet/ in die Flucht gebracht/und der Hertzog von Aumale selbsten gefangen worden/welchen Marggraff Albrecht so balden heraus in Francken uff die Vestung Plassenburg in Verwahrung bringen lassen.

Gleichwie aber nichts beständigers als der Unbestand; Also hat das Glück von seinen so grossen Heldenthaten ermüdet / auch nicht lang gedauret: Denn nachdem erwehnte Schlacht wider die Frantzösische Völcker glücklichen erhalten/auch vor Metz bey so später Jahres-Zeit nichts mehr auszurichten war/hat Er sich nacher Trier ins Winter-Quartier zurücke begeben/allwo Ihme sobalden folgendes Monath Decembr. ein Mandat vom Cammer-Gericht / welches die Bambergische und Würtzburgische Vergleich cassiret / eingehändiget/und die Vertrags-Aempter vom Bischofflichen wieder abgenommen worden.

Wann aber Keyserl. Majest. in dem getroffenen Friede aus Keyserl. Macht / Gewalt und Vollkommenheit die erwehnte Pacta mit beeden Stifftern solcher Gestalt confirmiret/ daß Er Marggraf/ derentwegen niemand im H. Römischen Reich weder inner noch ausser Rechtens/ keine Rede noch Antwort gar mit nichten zu geben schuldig seyn solle/

derentwegen alle und iede darwider oder derenthalben angefangene oder künfftige Processe annullirt, vernichtiget und aufgehaben / als ist erwehntes Cammer-Gerichts Mandat, als ein von Keyserl. Majest. vorhin schon annulirtes Werck nicht respectiret, sondern die versprochene conditiones von denen beeden Stifftern zu adimpliren/ nochmals ernstlich begehret worden.

Worauff es dann wieder zum Krieg kommen / und hat Marggraff Albrecht in aller Eil sich mit den Seinen von Trier heraus gezogen/ und weiln Kundschafft einkommen/ was massen Würtzburg dem Stifft Bamberg eine ansehnliche Macht an wohlgerüsteten Volck zugesagt / als hat Marggraff Albrechten selbigen den Paß abzuschneiden sich aufgemacht/ und mit denen Seinigen nacher Pommersfelden zwo Meilen von Bamberg in aller Eyl begeben/ allwo Er den 7. April obbemelten Succurs an 6. Fähnlein wohlgerüster Fueß-Knechte / nebenst 300. Reutern angetroffen/ welchen Er solcher gestalt zugesprochen/ daß Sie alle das Gewehr wegwerffen / und nicht mehr wieder Ihn zu dienen sich verschweren müssen. Auf welche Post der Bischoff zu Bamberg mit dem gantzen Capitel sich nacher Forcheim reteriret, und die Statt Bamberg also in Gefahr gelassen.

Folgende Wochen/ als den 16. April am Sontag Misericordias Domini zog Marggraff Albrecht vor Bamberg/ und gewan die Stadt durch accord noch selbigen Tag: wie sich denn auch 2. Tag hernach das Bischoffliche Schloß Altenburg/ auff welchen doch ziemliche Besatzung und grosser Vorrath gewesen/ gutwillig ergeben. Welchem Exempel auch andere Aempter und Stätte insonderheit die Reichs-Statt Schweinfurth furchtsamb gefolget / und zuverhütten weitern Gewalts grosse Summen Geldes zur Brandschatzung erleget.

Und

Und weiln Churfürst Moritz zu Sachsen auch Hertzog Heinrich zu Braunschweig nebenst denen Ertz- und Bischoffen zu Maintz / Trier / Bamberg und Würtzburg / auch der Statt Nürmberg sich sämbtlichen wider Marggraff Albrechten vereiniget hatten / als begab er sich bald ins Nürmbergische / erlegte derselben reisigen Zeug / und gieng von dannen ins Stifft Halberstatt / brandschatzte selbiges und verheerte die Braunschweigische Länder solcher gestalt / daß die wider Ihn vereinigte Fürsten ihre Völcker aus Francken ab- und auff dahin zu führen musten / worüber es zum Treffen und einer so grausamen Schlacht kommen / daß zwar Marggraff Albrecht / weiln Er von dem reysigen Zeug übermannet gewesen / das Feld räumen / hingegen aber Churfürst Mauritius tödtlich verwundet (wie Er dann auch bald darauff verstorben) und 2. junge Hertzogen von Braunschweig / ein Hertzog von Lüneburg und 14. Grafen auf der Wahlstatt bleiben müssen. Welches Anno 1553. den 9. Heu-Monaths-Tag geschehen.

Zwischen Churfürst Moritzen und Marggraff Albrechten war vorhin / weiln Sie einander am Alter und Herkommen gleich / allezeit eine sehr genaue Freundschafft gewesen / Sie hatten in dreyen Kriegs-Zügen beede dem Keyser gedienet / im Frantzösischen / protestirenten und Magdeburgischen. Im Vierdten waren sie einträchtig wider den Keyser und gleichwol hat diese Freundschafft so einen blutigen Ausgang genommen.

Nach verlohrner Schlacht hat sich Marggraff Albrecht nacher Hannover begeben / allda sich in kurtzer Zeit auffs stärckeste gerüstet und denen Sächsischen Land-Ständen wegen deß von Churfürst Moritzen verursachten Verlusts einen Absag-Brief geschicket / Wiewohl Er bald darauf mit dem folgenden Churfürsten Augusto durch interposition Churfürst Joachimi II. zu Brandenburg gütlich vertragen / der Krieg in-

zwischen wider den Hertzog von Braunschweig eyferigst / wiewol unglücklich fortgesetzet / und nahe bey Braunschweig die andere Schlacht verlohren worden.

Als Er kaum nacher Braunschweig sich nach verlohrner Schlacht begeben / ist die betrübte Zeitung / wie die Stadt Hoff im Voitland von denē Feinden nach langer Belagerung eingenommen / und die Vestung Plassenburg härtiglich ploquiret wäre / eingebracht worden.

Weßwegen Er sich in schneller Eyl heraus / seine von denen feindlichen Schaaren gantz angefüllte Länder zusalviren begeben / ist auch in solcher stille der Anschlag ins Werck gesetzet worden / daß Er die verlohrne Statt Hoff gantz unvermerckter weiß wider erobert.

Weiln aber die Feinde nit allein mit dem Degen / sondern auch mit der Feder vor Kay: Mayest. und dem Cammer-Gericht zu Speyer unauffhörlichen gekrieget / auch endlich eine Acht wieder Ihn erhalten / und alle Ihme noch zugehörige Orter / Plassenburg ausgenommen / aufs neüe überfallen / auch alle Mittel ferner Volck auffzubringen abgeschnitten. Als hat Er den gefangenen Hertzog von Aumale endlich gegen Sechzigtausend Cronen Ranzion ledig gegeben / und damit in aller Eyl in denen Sächsischen Ländern wieder zimblich Volck zusamen gebracht / welches Er Schweinfurth / so der Feind belagert hielte zuentsetzen / angeführet.

Weiln Er aber aus Mangel Proviantes allda nicht bleiben können / Als ist Er von dar wider ab- der Feind aber Ihme schleunigst umb zuschlagen nachgezogen. Allwo es denn solcher gestalt durch der Feinde grosse Macht und des Glücks Unbeständigkeit abgelauffen / daß der sonst unerschrockene Held gleichwohl dem Sieg-prangenden Feind / welcher Ihm nunmehro Land und Leuthe weggenommen raum geben / und sich in Lothringen wen-

wenden/dem Feind auch die Vestung Plassenburg/ welche acht Tag nach verlohrner Schlacht auch übergangen/ zum Raube lassen müssen.

Aus Lothringen hat Er sich/ weiln in Teutschland nicht zu trauen/nacher Franckreich gewendet/und inzwischen seine Sachen am Kayserl. Hoff durch seine Freunde treiben lassen. Welche sich denn auch gut ansehen liessen/ in deme Er unter Keyserl. Geleit her auß geruffen und auff einem zu Regenspurg angestellten Deputations Tag/ zwischen Ihme und seinen Feinden Vergleich zutreffen eyferigst gesuchet worden.

Es hat aber gleichwol inzwischen den tapfern Helden eine schwere Kranckheit bey Marggraf Carl von Baaden bettlägerigt gemacht/ in dessen Schloß Pforzheim Er auch Anno 1557. den 8. Jan. umb 11 Uhr in recht Christlichem Bekandnuß/nachdem Er mit großmüthigen Worten die Umbstehende abgesegnet/ und wie willig Er seinen Feinden/ die Ihn umb Land und Leuthe gebracht hatten/ vergeben/öffentlich bekennet/ seelig ohne Erben entschlaffen/ und daselbst begraben worden.

N. II.

Marggraff Georg zu Brandenburg ꝛc.

MArggraff Georg mit dem Zunahmen der Gottesfürchtige/ ist als oben pag. 77. erwehnet worden/ Marggraff Friederichs der Fränckischen Lini Stamm-Vatters anderer Sohn gewesen/ und Anno 1484. den 4. Martij zwischen 1. und 2. Uhr in der Nacht zu Onolzbach gebohren/und von der Frau Mutter Brudern Ladislao Königen in Hungarn und Böheimb erzogen worden.

Bey erwehntem Könige hat Er solche Gnade erworben/ daß Ihme selbiger das Hertzogthum Jägerndorff/ welches auff diese Weise an die Marggraffen kommen/ verehret/ seinen noch minderjährigen Sohn Ludovicum nach seinen Todt auch zu erziehen anvertrauet/ welchem Er dann nach vermögen besten Fleißes nach gekommen.

Als Anno 1527. der ältere Bruder Herr Marggraff Casimir verstorben/ ist Er ebenmässig Marggraff Alberti Alcibiadis Vormund worden und also beede Länder ob- und unterhalb Gebürgs Christlöblichst regieret.

Nebenst andern hochschätzbaren Tugenden/ welche in diesem hochlöblichen Fürstē jedermänniglich verwundern müssen/ ist die Heldenmässige Beständigkeit bey der Augspurgischen Confession, welche Er nebenst andern Fürsten unterschrieben/ und also selbige in diese Lande und Fürstenthumb erstlichen introduciret, so geschehen Anno 1578. Jahr/ vor dem Augspurgischen Reichstag Nach dem Er derentwegen zu Schwobach mit der Stadt Nürnberg sich auff gewiese Maß verglichen/ zuzehlen. Und wird einträchtig von denen Geschicht-Schreibern berichtet/ daß Er/ als Ihme auff dem grossen Reichstag zu Augspurg 1530. wegen der Religion hefftig zugesetzet/ auch wieder die Protestirende Stände ein harter Sentenz gesprochen worden/ nebenst Fürst Wolffgang von Anhalt in eigener Person vor dem Keyser getretten/ daselbsten wieviel Er beym Hauß Oesterreich gethan/ und ferner zuthun gesonnen währe/ kürtzlich remonstriret/ mit angeheffter Bitte/ Es möchten Ihre Key. Mayest. in Religions-Sachen Ihme seine Gewissens-Freyheit gönnen/ Dann Er ehe seinen Kopff verlieren/ als von der einmahl erkanten Warheit abweichen wolte. Auff welche unerschrockene Resolution sich der Keyser freundlich vernehmen lassen/ Er solte sich zu frieden geben/ es gelte nicht Kopff ab.

Es

Es ist aber dieser Hochlöbliche Herr als Er 59. Jahr 9. Monath und 13. Tag gelebet/ verstorben zu Onolzbach anno 1543. den 27. Dec. und nacher Heilsbronn begraben.

Er hat 3. Gemahlin gehabt/ die erste ist gewesen / Freülein Beatrix Johannis Hunniadis Tochter / und König Matthiæ Corvini in Hungarn Schwester / Hertzog Bernhardes von Frangenpan hinderlassene Wittiben welche in Kindesnöthen sambt den Kind/und also ohne hinterbleibende Leibes-Erben verstorben.

Die andere Gemahlin ist gewesen Freülein Hedwig Hertzog Carls zu Münsterberg Tochter/ welche Anno 1531. den 29. Novem. zu Lignitz/ alwo sie auch begraben/verstorben mit dieser hat Er erzihlet.

1. Freülein Annam Mariam welche Anno 1526. am Tag der unschuldigen Kindlein frühe zwischen 4. und 5. Uhr zu Jägerndorf gebohren und folgends Anno 1544 den 17. Febr. Hertzog Christophen zu Würtenberg vermehlet worden.

2. Fräulein Sabinam die Anno 1529. Mittwochs vor Pfingsten zwischen 7. und 8. Uhren Vormittag gebohren und Anno 1547. Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg vermählet worden.

Die dritte Gemahlin ist gewesen Freülein Aemilia Hertzog Heinrichs zu Sachsen Tochter / Churfürst Moritzen und Augusti Schwester / mit deren Er Beylager gehalten Anno 1532. und mit selbiger einem Sohn und 3. Töchter erzihlet. Welche hierbey ordentlich folgen.

1. Georg Friederich von deme hernach.

2. Freülein Sophia ist gebohren zu Anspach 1525. den 23. Martii und Hertzog Heinrichen zu Liegnitz vermählet worden.

3. Freülein Barbara ist Anno 1536. im Closter Himmel-

mel Cron gebohren und Anno 1591. im Junio unverheurathet verstorben.

4. Freülein Catharina Dorothea ward Anno 1538. gebohren/ und Heinrichen von Plauen den ältern Burggrafen zu Meissen Anno 1556. den 2. Febr. beygeleget.

Georg Friederich Marggraf zu Brandenburg.

MArggraff Georg Friederich ist gebohren zu Onolzbach Anno 1539. den 5. Aprilis umb 2. Uhr Nachmittag/ und hat männiglich von Ihme die gute Hoffnung geschöpffet/ welches auch im Werck also erfolget/ er würde nach dem Exempel des Herrn Vattern ein löblicher Regent werden.

Wann aber Anno 1543. also im 4. Jahr hernach der Herr Vatter verstorben und Er unter der Frau Mutter Sorge und Vormundschafft Marggraff Albrechtens erzogen worden/ und aber erwehnte Frau Mutter auf diesem einigen Sohn alle Wohlfahrt des Landes beruhen sahe/ als hat Sie selbigen mit desto mehrer Sorgfalt zu erziehen geordnet.

Bey Anfang seiner Regierung hat Er die von denen Bundes-Ständen bey Lebzeiten Marggraff Albrechts in denen Landen Oberhalb Gebürgs eroberte und verwüstete Stätte und Schlösser wieder an sich/ als den rechtmessigen Lehensfolger zubringen gesuchet und glücklich erhalten.

Worauff er so balden alles wieder in gute Ordnung zurichten angefangen/ in deme Er zu Schutz des Landes die Vestung Plassenburg ob Culmbach zu welcher Erbauung die Bundstände/ die mit Herrn Marggraf Albrechten gestritten/

als

als Bamberg/ Würtzburg und Nürnberg Ein hundert und fünf und sibentzig tausend Gulden Reinisch/ vermög Kaysers Ferdinandi I. den 14. Nov. Anno 1558. gethanen Machtspruchs bezahlen müssen/ wieder in guten Standt gebracht/ und die Vestung Wiltzburg bey Weißenburg mit unbeschreiblichen kosten erbauet.

Nicht weniger hat Er an Civil-Gebäude gewendet/ in deme Er die Fürstl. Residenz zu Onoltzbach auffs prächtigste erweitert/ auch zu Bayreuth vor das Fürstl. Hoff-Lager ein in allen Stücken gleichformiges Palatium von Grund auf geführt.

Was in Geistlichen Sachen/ in Kirchen und Schulen von diesem Hochlöblichen Fürsten geordnet worden/ ist zuerzehlen und nach Würden zurühmen unmöglich: Nur etwas weniges hiervon zuerwehnen/ so ist bekand/ was massen Er Anno 1558. im 2. Jahr seiner Regierung eine General-Visitation durch dero Land in Kirch- und Schulen angestellet/ und in solcher mit fleiß dahin gearbeitet/ wie Reinigkeit in der Lehr und Einigkeit in denen Ceremonien angerichtet werden möchte. Zu welchem Ende denn auch Synodi annuæ geordnet/ und der Catechismus Lutheri fleissig bey denen Zuhörern zutreiben/ auch von Ostern biß auff Pfingsten eine tägliche Kinderlehr zuhalten und der Formulæ Concordiæ sich in allem zu conformiren eyferigst anbefohlen worden; Wie Er denn erwehntes Concordien Buch eigenhändig unterschrieben.

Uber dieses hat Er auff Erhaltung Kirchen und Schulen überauß grosse Kosten angewendet/ denen Kirchen- und Schulbedienten Ihre Salaria verbessert: Zwey Contubernia pauperum ein iedes von 24. Knaben verordnet/ hiezu noch 40. Stipendia trivialia iedes von 15. bis 20. fl. gestifftet: auch Anno 1582. den 5. Aprilis als an seinem Geburths-Tag im Closter Heilsbrunn ein herrlich Gymnasium in welchem die

Præceptores auffs reichlichste besoldet/ und stetig 100. Knaben mit guter Speiß und Tranck/ Büchern und Kleidern versorget werden sollen/ angerichtet: Und schlisslichen 60. Stipendia Academica von 40. biß 60. fl. reichlich geordnet.

Im Jahr 1578. hat Marggraff Georg Friederich sich in Preussen begeben/ und weiln dero Vetter Marggraff Albrecht Friederich Hertzog in Preussen/ wegen Schwachheit und Hauptblödigkeit dero Landen der Gebühr und Nothdurfft nach nicht für sein/ oder dieselbigen regieren können/ die Curam und Gubernation ietzt benanter Preüssischen Länder angetretten/ auch derentwegen zu Warschau jetzt erwehntem Hertzogthumb alten Gebrauch nach/ solenniter unter freyen Himmel/ mit Empfahung der gewöhnlichen Lehens-Fahn investiret worden.

Es hat aber erwehnter Marggraff Georg Friederich zwey Gemahlin/ Wiewohl in unfruchtbarer Ehe gehabt.

Die erste ist gewesen Fr. Elisabeth Marggraff Johannis zu Cüstrin Tochter. (mit der Er Beylager gehalten Anno 1558. den 26. Dec.) Die verstorben bey übernahm der Preüssischen Lehen bey Warschau Anno 1578. den 8. Martii und zu Königsberg in Preussen begraben worden.

Die 2. ist gewesen/ Fräulein Sophia/ Hertzog Wilhelms zu Lüneburg Tochter/ mit welcher Er Beylager gehalten 1579. den 3. Maii zu Dreßden. Da sie denn zu Nürnberg den 14. Jan. 1639. wieder verstorben und den 28. Maii erwehnten Jahres daselbsten in St. Laurentii Kirche beygesetzet worden/ nach deme Sie 75. Jahr 2. Monat/ und 15. Tage gelebet hatte.

Er selbsten Marggraff Georg Friederich aber ist nach vollendeter seiner Wohlfarth/ 1603. den 26. April zu Onolzbach verstorben/ den 14. Junij aber nacher Heilsbronn zu seiner Fürstl. Grufft/ welche Er bey Lebenszeiten sehr kostbar verfertigen

eigen lassen/ abgeführet/und also mit Ihme die Fränckische Lini geendiget worden.

C.

Preussische Lini.

DIese ist von der Fränckischen entsprossen/ und der erste in selbiger/ Marggraff Albrecht/ FRIDERICI/ des Fränckischen Stamm-Vatters (als oben am 77. Blat erwehnet worden) dritter Printz gewesen/ so Anno 1490. den 17. May/ umb 10. Uhr/ Vormittag/ zu Onolzbach gebohren/ und in allem Fürstlich erzogen worden.

Als er in etwas erwachsen/ hat Er sich an des Ertz-Bischoffs zu Cölln Hoff/ allwo Er eine geraume Zeit sich auffgehalten/ hernachmals aber in Kriegs-übung begeben.

Und weiln Er Keyser Maximiliano I. gute Dienste geleistet/ als hat Selbiger Ihn/ Anno 1512. als Er 22. Jahr alt gewesen/ in den Teutschen Orden gebracht/ da Er in denselben genommen/ und zugleich wieder gewohnheit/ zum Hoch-Meister erwehlet worden.

Bald nach anfang seiner Regierung/ ist Er mit der Cron Pohlen/ weiln König Sigmund die Huldigung von Ihme begehret/ in einen schweren Krieg gerathen/ welcher doch endlich durch einen vierjährigen Stillstand/ geendiget worden.

Inzwischen hielt Marggraff Albrecht/ in Nahmen des Teutschen Ordens/ bey Key. Mayest. und dem Reich inständig umb Hülffe an/ könte aber das wenigste erhalten; weßwegen Er Anno 1525. den 8. April/ umb die armen Unterthanen nicht in gäntzlichen ruin zusetzen/ mit Pohlen einen Frieden auf folgende Conditiones/ geschlossen.

Erstlich solte Marggraff Albrecht/ dem König in Poh-

len huldigen/ und Ihn künfftig vor seinen ordentlichen Lehens-Herrn zu ewigen Zeiten erkennen.

Hingegen solte zum andern der König und die Cron Polen/ Ihme Marggraff Albrechten/ die Preussischen Länder/ welche Er bißhero als Meister des teutschen Ordens besessen/ überlassen/ und nicht mehr dem Orden/ sondern Ihme selbst verliehen.

Drittens/ solte gedachter König/ Preussen zu einen Hertzogthumb erheben/ diesen Hertzogen auch/ bey selbiger Possession, wieder männiglich/ mit gewaffneter Hand/ zumanuteniren verbunden seyn.

In selbigem Jahr hat Hertzog Albrecht sich mit Freulein Dorotheen/ König Friderich I. in Dennemarck Tochter verheyrathet/ auch die Evangelische Religion angenommen: worüber der teutsche Orden solcher Gestalt entrüstet worden/ daß sie nicht allein sobalden einen neuen Heer-Meister erwehlet/ sondernauch wieder Hertzog Albrechten auff allen Reichstägen sich höchlich beschweret/ und im Cammer-Gericht/ weiln Er Preussen vom Reich gesondert/ die Acht wider Ihn erhalten.

Wiewohl nun Hertzog Albrecht/ zu Rettung seiner Ehren/ durch ein Manifest, was massen Er von männiglich Hülff-loß in höchster Gefahr gesessen/ und so lange Zeit niemand zu seiner defension erbitten können/ weitlefftig remonstriret, auch die Cron Pohlen/ auff dem Augspurgischen Reichstag/ durch einen absonderlichen Legaten/ umb Erlassung der erkannten Achte anhalten lassen/ hat jedannoch solches bey denen Widersachern nichts fruchten wollen; da im Gegentheil der Orden Herrn Eyfer/ Hertzog Albrechten in seiner geruhigen possession/ weiln niemand würcklich Hand anzulegen sich unterstehen dörffen/ nichts geschadet/ in deme Er das Hertzogthumb ohne Krieg/ und einigen Schwerdschlag erhalten.

In Jahr 1544. den 17. Augusti hat Er/ zu seinen ewigen

Ruhm/

Ruhm die Königspergische Universität gestifftet / auch hernehen mit grossen Kosten / die Tabulas Prutenicas, zu nothwendigen Gebrauch des Studii Mathematici, (welches er vor andern höchlichen geliebet) drucken lassen / und mit diesen beyden hochschätzbaren Stücken / sich bey aller Posterität einen ewigen Nahmen gemachet.

Und demnach Anno 1547. den 11. Aprilis / die obbenante Frau Gemahlin / Frau Dorothea / Königliche Princessin aus Dennemarck / verstorben / als hat Er folgends Anno 1550. mit Freülein Annen Marien / Hertzog Erich des ältern zu Braunschweig Tochter sich verlobet / und den 17. Martii erwehnten Jahrs / das Beylager / mit Fürstl. Solennien vollzogen.

Im Jahr 1561. schickete Papst Pius IV. einen Legaten an Ihn / welcher begehrte / daß Er einen Gesandten nacher Trient auffs Concilium schicken wolte / und wurde Er vom Papst ein Hertzog in Preussen geschrieben; Welches bißhero der Keyser nicht thun wollen.

Ob man nun wohl in Hoffnung stehen mögen / daß / durch Päpstliche intercession / die Acht bey dem Reich auff gehaben / und Er mit deß Reichs willen / das Hertzogthumb besitzen könte / hat Er dennoch den Papst nicht gratificiren wollen / sondern die Antwort / nach Rath und gutachten der Geistlichen (als welche in diesem Paaß des Papsts Authoritet / und die Gewalt ein allgemeines Concilium betreffend / nicht erkennen wollen) dahin eingerichtet / daß Ihm der Papst in Religionssachen gantz und gar nichts angienge / Er sich auch zu keiner Abschickung zu dem Concilio verstehen könte / ausser wann Keyserl. Mayest. dergleichen selbsten / aus Keyserl. Hoheit auszuschreiben belieben würde.

Demnach nun dieser Hochlöbliche Herr / seine Länder mit

der Unterthanen und männigliches grossen Vergnügen / in gutem Friede regieret hatte / ist er endlich Anno 1563. durch Hertzog Erichen den Jüngern zu Braunschweig / mit einem wolgerüsten Kriegsheer unvermerckter weiß überfallen worden / daß Er kaum seine Völcker zusammen bringen / und in Gegenwehr stellen können.

Welchem nach Er / durch das hohe Alter / in merckliche Abnehmung der Kräffte gerathen / daß endlich der halbe Schlag darzu kommen / welcher Ihn der gestalt zugerichtet / daß Ihme das Reden sehr beschwerlich worden. Und weiln sich noch andere Kranckheiten mehr dabey ereignet / welche 1567. (da Er / wegen selbiger Zeit grassirender Seuche auffs Schloß Tapia gewichen) über hand genommen / ist Er endlich 1568. den 20. Martii / seines Alters 77. Jahr / 307. Tage / 2. Stunde / seeliglich in GOtt entschlaffen / und Ihme merckwürdig die Fr. Gemahlin innerhalb 15. Stunden gefolget.

Von der ersten Gemahlin sind folgende Fürstliche Kinder gebohren;

1. Freülein **Anna Sophia** / welche zu **Königsberg** Anno 1527. den 11. Jun. auff diese Welt kommen / und Anno 1555. den 24. Febr. Hertzog **Johann Albrechten** zu **Mecklenburg** / nebenst einer überaus reichen Außsteür zu **Wißmar** vermählet worden.

2. Freülein **Catharina** }
3. Freülein **Lucia Dorothea.** } Seynd sämbtlich in der Jugend wieder todtes verfahren.
4. Fridericus Albertus. }
5. Albertus. }

Der andern Gemahlin Kinder seyn gewesen:

1. **Albrecht Friederich** von deme in folgenden.

und 2. Freü-

2. Freülein Elisabetha welche Anno 1551. den 20. May gebohren/und Anno 1596. den 20. Febr. wieder verstorben.

Albrecht Friederich der ander Hertzog in Preüssen/ und Marggraff zu Brandenburg ꝛc.

HErtzog Albrecht Friederich ist Anno 1553. den 29. April. gebohren/und Anno 1569. vom König Siegmund in Polen/ auff dem Reichstag zu Lüblin/ öffentlich/mit gebührlichen Ceremonien mit dem Hertzogthumb belihen / zugleich aber auch beede Herrn Vettern/als Marggraff Georg Friederich der letzte aus der Fränckischen Lini/und Chur-Fürst Joachim zu Brandenburg ꝛc. in Mitbelehenschafft genommen worden.

Alldieweiln Er aber / wegen kurtz vor seinem Beylager/ Ihn unvermuthend überfallener Blödigkeit des Gemüths/der Landes Regierung nicht recht vorstehen können; als ist Anno 1578. wie oben/ am 96. Blat erwehnet worden / Herr Marggraff Georg Friederich / vom König Stephano in Pohlen/ zu einem Curatore, dem Land vorgesetzet worden.

Mit der Gemahlin/ Frauen Maria Eleonora / Hertzog Wilhelms zu Gülch/Tochter/hat Er Beylager gehalten/Anno 1573. den 7. Febr. und wiewohl der Freülein Braut unterweges die betrübte Post von deß Bräutigams Blödigkeit/überbracht worden; Deßwegen sie erstlichen etwas angestanden/ob sie wieder nacher Hauß umbkehren/oder in angefangener Reise fortfahren solte/hat sie sich jedoch endlichen großmüthig/in Gegenwarth ihrer Hofstatt / dahin entschlossen; Weiln es GOtt

also gefällig / wolle sie ihr Creütz mit Gedult tragen / und Ihrem von Gott vermeintem Bräütigam folgen. Wie Sie dann auch selbiges / biß an ihren Todt / welcher sich den 23. May 1608. begeben / treulich beobachtet. Von Ihr seynd folgende Kinder gebohren.

1. Freülein Anna gebohren Anno 1576. den 3. Julii / welche hernachmals Chur-Fürst Johañ Siegmund zu Brandenburg / als oben erzehlet / beygeleget worden.

2. Freülein Maria Anno 1579. den 22. Jan. gebohren / Ist Herrn Marggraff Christian zu Bayreuth Gemahlin gewesen.

3. Albrecht ist gebohren 1580. den 2. Jun. und den 8. Oct. selbigen Jahrs verstorben.

4. Freülein Sophia gebohren den 32. Martii 1582. wurde Hertzog Wilhelm zu Churland vermählet.

5. Freülein Eleonora / gebohrn den 12. August. 1583. ist Churfürst Joachim Friederichs Gemahl worden.

6. Wilhelm Friederich gebohrn 1585. den 23. Junii ist folgendes Jahrs 1586. den 18. Jan. wieder verstorben.

7. Freülein Magdalena Sibilla ist Anno 1587. den 30. Dec. gebohren und Churfürst Johann Georgen dem ältern zu Sachsen vermählet worden.

Schließlichen ist dieser andere Hertzog in Preüssen / und weiln Er keinen männlichen Leibs-Erben hinderlassen / mit Ihm diese gantze Lini / Anno 1618. den 18. Augusti abgestorben / welcher darauff nacher Königsberg ins Thumb begraben worden.

Culm-

D.

Culmbachische Lini.

Christian Marggraff zu Brandenburg/ Stamm-Vatter der jetzigen Culmbachischen Lini.

WAs massen / von Churfürst Johann Georgen/ 23. Kinder/ und unter denen Marggraf Christian von der dritten Gemahlin gebohren / ist bereits oben am 48. Blat erinnert/ und der Leser in Verfolg dessen Thaten und Nachkommen / auf hieher verwiesen worden.

Ist derowegen selbiger gebohren zu Cöln an der Spreu Anno 1581. den 30. Jan. Abends zwischen 4. und 5. Uhren/ und von Jugend auf/ fleissig zum Studiren gehalten / auch mit herzu wachsenden Jahren/ nacher Franckfurth an der Oder/ auf die Universität/ allwo Er Anno 1598. am Tag Gregorii, zum Rectore Academiæ erwehlet/ geschicket worden.

Folgende Jahr hat höchst-gedachter Fürst/ sich auch in der Frembde ausserhalb Teutschlandes umzusehen/ auf die Reisse gewendet/ und Italiam peragriret / allwo Ihme / wie Er vielmahlen gegen seine Bediente gerühmet/ vom Pabst Clemente VIII. zu Rom/ auch zu Florenz, vom selbigen Groß-Hertzogen Ferdinando, grosse Ehre erwiesen worden.

Heinricus IV. König in FranckReich hatte um selbiger Zeit mit Frl. Marien / Gebohrner Groß-Hertzogin zu Florenz sich verlobet/ und war nunmehro an deme / daß das Königliche Beylager vollzogen werden solte/ weßwegen Er selbigen Solennien beyzuwohnen / und in Franckreich zu reisen/ entschlossen ; Welches Vorhaben aber/ durch den damali-

gen Zustand in Teutschland geändert/ und Er wieder nacher Haus gefordert worden.

Nach bald darauff Ao. 1603. den 26. April erfolgten tödlichen Hintritt/ Herrn Marggraf Georg Friedrichs zu Brandenburg/ hat Er sich nacher Onolzbach/ der Fürstl. Sepultur beyzuwohnen/ erhoben/ und zugleich die Fränckischen Länder/ Oberhalb Gebürgs/ Krafft des Chur- und Fürstl. Hauses Brandenb. Compactaten/ erblich überkommen/ auch die Huldigung in dero künfftigen Residenz Bayreuth/ den 4. Julii erwehnten Jahrs Ihme leisten lassen/ und folgends Anno 1604. den 29. April mit Frl. Marien/ Hertzog Albrecht-Friederichs in Preussen Tochter/ zu Plassenburg in Beyseyn Keyserl. und vieler Fürstl. Gesanden aufs prächtigste Beylager gehalten.

Zeit währender Regierung haben Sr. Fürstl. Durchl. in denen beschwerlichen Zeiten sich so löblichen guberniret/ daß männiglich dero gute Prudenz, mit höchstem Ruhm/ erkennen müssen. Wie dann sonderlich hierbey die Cantzley- Hof- und Gerichts- auch Policey- Müntz- Tax- Forst- und Bergwercks- Ordnungen/ nebenst andern heilsamen institutis, hiervon gute Zeugnüß geben können.

Im Jahr Christi 1606. ist Er als vorhin/ ex Jure prioris genituræ, gewesener Mitausschreibender Fürst/ auf den im Monath Augusti, zu Nürnberg gehaltenem Creiß-Tage/ zu einem Obristen des Fränckischen Craisses erwehlet/ und deroselben solches darauff schrifftlich intimiret worden. Nach welchem sie/ zum Gedächtnuß/ die Vestung Plassenburg/ mit einem ansehnlichen/ starck- und kostbaren Gebäude/ welches man ins gemein die Hohe Pastey nennet/ geziret.

In folgenden 1608ten Jahr hat Er zu dem in Regensprug gehaltenen Reichs Tag/ eine ansehnliche Legation abgefertiget/ auch 1611. zwischen Chur-Sachsen und Chur-Bran-

Brandenburg / der Gülchischen Lande halber entstandene Strittigkeit gütlich beyzulegen / sich mit vielen Reisen und allerhand Vorschlägen höchstens bemühet / und Ihme angelegen seyn lassen.

Als kurtze Zeit hernach / nemlich Anno 1612. Keyser Matthias nacher Nürmberg kommen / hat Er Sr. Majest. aufzuwarten / sich auch dahin begeben; Anno 1614. aber das zu Naumburg angestelte Erb-Vereynigungs-Convent der Häusser Sachsen / Brandenburg und Hessen: Item Anno 1615. den zu Nürmberg gehaltenen Unions-Tag iedesmahls in Person besuchet. Ingleichen Anno 1617. das Erste Jubel-Jahr / nach wiederbrachter Evangelischer Lehre / durch D. Martin Luthern; und Anno 1630. das andere / wegen zurückgelegten ersten Seculo der Augspurgischen Confession, in dero Land und Fürstenthum celebriret.

Anno 1625. hat Er seines Herrn Brudern / Marggraf Joachim Ernstens / Fürstl. Beerdigung beygewohnet / und die Vormundschafft dero hinterlassenen jungen Herrn und Fräulein übernommen.

Und demnach auch / wegen der Geistlichen Stifftter und Closter-Güter / sich gefährliche Spaltungen im Reich erhoben / als hat Er Anno 1631. das zu Leipzig von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten / derenthalben angestellte Convent persönlich besuchet / und von Anfang biß zu End die Nothdurfft / des gemeinen Evangelischen Wesens / berathschlagen helffen; Indessen auch den zu Franckfurth / zwischen denen Catholischen und Protestirenden Ständen / angestellten Compositions-Tag / durch die Ihrige zeitlich beschicket.

Im Jahr 1632. hat höchst-gedachter Fürst / sich nacher Nürmberg begeben / dem König Gustavo Adolpho zu Schweden in seinem Feldläger zuzusprechen / auch etliche Wochen

lang daselbst verharret/ dann fürter sich mit dem gantzen Hof-Stab/ nacher **Dreßden** zu Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ (allwo Sie bey 3. Viertel Jahr verblieben) und von daraus nacher **Cöln an der Spreü**/ zu dero Herrn Vettern/ **Churfürst Georg Willhelm zu Brandenburg** ꝛc. mit demselben von dem betrübten verderblichen Zustand in Francken/ und dessen remedirung vertraulich zu communiciren gewendet/ auch folgends Anno 1635. den zwischen Keyserl. Majest. und Chur-Sachsen zu Prag/ aufgerichteten Frieden-Schluß/ angenommen/ und damit den eüsserstẽ Ruin, von dero Landen/ abgewendet.

Folgende Jahr/ als 1636. biß 1640. und 1641. sind mitten in der grösten Kriegs-Unruhe ziemliche Kosten uff Collegial- und Reichs-Täge gewendet/ und nichts unterlassen worden/ was zu Wiederbringung des hochschätzbaren Friedens/ nach welchem gantz Teutschland damals begierigst seufftzte/ dienlich seyn können.

Und demnach endlich Anno 1645. nach vorher zu Hamburg abgehandelten prælimināribus, gute Hoffnung zu einem allgemeinen beständigem Friede im Heil. Röm. Reich/ gemachet/ auch zu denen hierzu nothwendigen Tractaten/ beede Westphälische Städte/ **Münster** und **Oßnabruck** benennet worden/ hat dieser **Marggraf Christian**/ nebenst dem damaligen Herrn **Bischoff zu Bamberg**/ als mit Ausschreibender Fürst des Fränckischen Creisses/ seine Gesandten auch dahin geschicket/ und biß zu den/ durch GOttes Gnade geschlossenen Frieden/ Anno 1648. daselbst unterhalten. Dergleichen auch Anno 1649. und 1650. bey der darauff zu **Nürmberg** angestellten Executions- und 1651. bey der **Franckenthalischen** Evacuations-Handlung; Dann Anno 1653. und 1654. bey den grossen **Reichs-Tag zu Regenspurg** in die anderthalb Jahr geschehen.

Und

Und weiln dieser Herr durch Göttliche Verleihung / mit einem nicht gemeinen Exempel seine Regierung schon Anno 1653. uff das 50. Jahr gebracht / ist GOtt davor hertzinniglich gedancket / und derentwegen ein Solennes **Danck- und Jubel-Fest** / gleichwie auch vorhero / nach geschlossenen Universal-Frieden Anno 1649. geschehen / angestellet und gehalten worden.

Demnach auch / in dem letztern Anno 1654. publicirten Reichs-Abschiede / zu Bestättigung der / in Instrumento Pacis verglichenen Parität / von beederseits Religions-Verwandten / **Brandenburg Culmbach** / mit und nebenst andern Evangelischen Fürstl. Häussern / denen vorigen alten Ordinari-Reichs-Deputirten adjungiret worden / hat öffters-ernannter **Herr Marggraf Christian** / bald nach Anfang des 1655. Jahrs / den zu **Franckfurth am Main** angestellten Deputations-Tag / gebührender massen wider beschicket. Vorherr aber / bey celebrirung seines 75ten Geburts-Tages / den 30. Januarii. itzt-bemelten 1655. Jahrs / die Anno 1632. durch das leidige Kriegs-Wesen gantz ruinirte **Fürsten-Schul** / in dem gemeinschafftlichem Closter zu **Heilsbronn** / mit und nebenst seinem Herrn Vettern / **Marggraf Albrechten zu Brandenburg-Onolzbach** / als Condomino, wieder aufrichten / und mit 50. Alumnis besetzen / auch die bißhero / in währender Unruhe / gantz darnieder gelegene Stipendia, bey dem Gymnasio **Hoff** / wieder in den Gang zu bringen / einen Anfang machen lassen.

Wie Er denn auch / zu Bezeigung seiner sonderbahren devotion, und Beflissenheit / die Er zu Beförderung GOttes Ehre / dann Erbauung Kirchen und Schulen getragen / nicht allein die **Pfarrkirche** und das **Schul-Haus zu Bayreuth** / (welche / samt der gantzen Stadt / biß uff wenige Häusser / Anno 1605. den 21. Martii, erbärmlicher weise / im Feuer aufgegangen /)

gangen/) wieder anrichten / und mit einer schönen Orgel zieren; sondern auch die / bey vorigem Marggräviſchen Krieg/ Anno 1553. mit der Stadt abgebrandte Kirche zu Culmbach/ (welche vorhero nur mit einem schlechten Boden überlegt geweſen/) aufs neue repariren/ gewölben/ und mit schönen Figuren auszieren/ auch verschiedene andere nützliche Gebäude/ in dero Land und Fürstenthum/ insonderheit den groſſen Saal und Thurn an dero Reſidenz zu Bayreuth/ die Cantzley/ und das Jägerhaus daſelbſt: Das Fürſtl. Jagt-Haus zu Selb. Ingleichen das neue Gebäude/ an dem Schloß zu Neuſtadt an der Aiſch / nichts weniger die Fürſtl. Wohnung zu Frauen-Aurach/ und das sehr-koſtbare Fürſtl. Haus zu Beyersdorff/ (welches aber / ehe es noch völlig ausgebauet/ Anno 1634. ſamt itzt-bemelten/ von Keyſer Carl dem Vierden/ mit Stadt-Gerechtigkeit/ und andern anſehnlichen Privilegien/ begnadeten Flecken/ und den meiſten Theil des Unterlandes/ worunter ſonderlich auch die Stadt Neuſtadt an der Aiſch mit begriffen/ von dem damaligen Commendanten in Forchheim/ Obriſten Schlez/ durch das Feuer wieder ruiniret und verderbet worden/) von Grund aus aufbauen und anrichten laſſen.

Schließlichen iſt dieſer Herr alt und Lebens-ſatt / nachdeme Er auf 74. Jahr und 4. Monath dieſes zeitliche Leben: die Regierung aber auf 52. Jahr gebracht/ Anno 1655. den 30. Maji zwiſchen 9. und 10. Uhr/ Vormittag/ in dero Reſidenz zu Bayreuth ſeelig verſtorben.

Von vorerwehnter Frauen Gemahlin ſind folgende Printzen und Fräulein gezeuget/ als:

1. Georg Friedrich/ welcher den 13. Martii, Anno 1608. gebohren/ und noch ſelbigen Tags wieder verſchieden.

2. Chriſtian Ernſt/ ſo Anno 1613. den 25. Novembr. gebohren/ ſtarb folgenden Jahrs/ den 25. Jan.

3. Erd-

3. Erdmann Augustus / von deme zu Ende dieses Blats.

4. Georg Albrecht / von welchem hernach.

5. Friedrich Wilhelm / ist zu Bayreuth / Anno 1620. den 1. Maji, um 12. Uhr zu Nacht gebohren / und ist des andern Tages darauff verstorben.

6. Fräulein Elisabeth Eleonora / welche 1606. den 16. Decembr. gebohren / verschied so balden wieder.

7. Fräulein Anna Maria wurde den 20. Decembr. 1609. gebohrn / und 1639. Herrn Johanni Antonio / Hertzogen zu Crumau und Fürsten zu Eggenberg ꝛc. vermählet.

8. Fräulein Agnes / so den 9. Julii 1611. gebohren / ist noch selbigen Jahrs / den 11. Novembr. wieder verstorben.

9. Fräulein Magdalena Sybilla ist 1612. den 27. Octobr. zur Welt gebracht / und Anno 1638. Herrn Johann Georgen den andern / Hertzogen zu Sachsen / und damaligen Chur-Printzen / itzo aber Churfürsten vermählet worden.

Erdmann Augustus / Marggraf zu Brandenburg.

MArggraf Erdmann Augustus ist auf diese Welt gebohren zu Bayreuth / Anno 1615. den 28. Sept. gegen 5. Uhr Nachmittag / und sobalden in der Jugend und zunehmenden Verstand / mit Præceptorn und Hoffmeistern / um selbigen zu Fürstl. Sitten und Tugenden / zu Nutz des Vatterlandes zu erziehen / wohl versehen worden.

Wann aber bald im 3ten Jahr seines Alters / der Krieg im Königreich Böheim sich angesponnen / auch folgends die entlegene so wol / als angräntzende Oerter / von selbigem

Schwall

Schwall ebenmässig überfallen / und also das gantze teutsche Reich in eusserſten Ruin gesetzet worden: Als hat dieser Herr das Reisen/und Besuchen derer Universitäten / wegen grosser Unsicherheit / wider seinen Wunsch und Willen einstellen müssen.

Im 26. Jahr seines Alters/hat Er auf gut befinden des Hrn. Vaters/mit Freulein Sophien/weiland Hrn. Marggraff Joachim Ernstens zu Onolzbach Tochter sich ehlichen verlobet / und den 28. Novembr. Anno 1641. zu erwehntem Onolzbach das Beylager mit Fürstl. Solennien vollzogen.

Nach frühzeitigen tödlichen Hintritt der Frauen Gemahlin/so Anno 1646. den 23. Nov. erfolget/ hat Er sich anderweit zu verehligen Gedancken gefasset / auch mit Fräulein Sophia Agnes/ Herrn Adolph Friederichs / Hertzogens zu Mecklenburg Tochter/ den 26. Julii, 1650. zu Schwehrin offentliches Verlöbnuß gehalten. Ehebevor aber erwehntes Ehegelübd/durch gebräuchliche Fürstl. Ceremonien vollzogen werden können/ ist Er den 25. Decembr. erwehnten Jahrs mit etwas Schwachheit / auch darauff gar mit einem Hectischen Fieber überfallen/und also dieser Herr / in noch so jungen Jahren/ wider der Natur-Lauff / bey des Herrn Vaters Lebzeiten/und ehebevor Er zur Regierung gelangen können / dahin gerissen worden. Wie dann dessen Todes-Fall/ zum Hoff/ in Voigtland/ Anno 1651: den 27. Januarii sich begeben/ nachdeme Er nicht länger/ als 35. Jahr/ und 4. Monath gelebet hatte.

Von vorgedachter dessen Fr. Gemahlin/ ist gebohren Christian Ernst / von dem sobalden itzo absonderlich ein mehrers.

Christl.

Christian Ernst/ Marggraff zu Brandenburg.

MArggraff Christian Ernst/ ist gebohren zu Bayreuth/ Anno 1644. den 27. Julii, und / durch zeitliches Absterben beeder Fürstl. Eltern/ in seiner noch zarten Kindheit/ zum Waisen worden. Weiln aber die künfftige Regierung des Landes auf Ihm bestanden/ als hat der Herr Groß-Vatter/ Marggraff Christian/ um so viel mehr Sorgfalt/ bey seiner Erziehung angewendet/ und Ihn gar zeitlich zu allen Fürstl. Tugenden und Sitten anweisen lassen. Als aber auch der Herr Groß-Vatter Anno 1655. verstorben / ist Er/ unter der Vormundschafft/ Herrn Friedrich Willhelms/ Churfürstens/ und Herrn Georg Albrechtens/ beeden Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. erzogen/ und die Direction Herrn Joachim Friederichen / Freyherrn von Blumenthal / Chur-Brandenburg/ geheimen Rath und Stadthaltern zu Halberstadt aufgetragen worden. Worauff dieser Junge Herr/ Anno 1656. den 20. Junii, mit erwehntem Freyherren von Bayreuth aufgebrochen/ und sich nacher Halberstadt begeben. Dieweil aber der Stadthalter den 14. Januarii folgendes Jahres verstorben / ist der junge Prinz bald hernach als den 17. Febr. auf Churfürstl. Verordnung / nacher Berlin abgeholet/ und in die 4. Monath daselbsten/ durch Qualificirte Personen / unterrichtet: Folgends aber nacher Straßburg/ auf die Universität verschicket worden. Und dieweil / nach tödlichen Hintritt/ des nächst-gewesenen Röm. Keysers / Ferdinandi III. das Churfürstl. Collegium zu Franckfurth am Main zusammen kommen / und die itzige Keyserl. Majest. Leopold. I. zum Successorn erwehlet / hat dieser Junge Herr

Marggraff auf Concession und Erlaubnuß beeder Chur- und Fürstl. Herrn Vormündere/ sich im Julio 1658. der angestellten Keyserlichen Krönung beyzuwohnen / mit wenigen Personen/ dahin/und nachdeme Er die Solennia mit angesehen/ auch so wohl bey Keys. Majest. als denen anwesenden Chur- und Fürsten /die verlangte Audienz und Visiten gehabt und abgeleget/ sich schleunig wieder nacher Straßburg begeben/auf der Rück-Reise Maintz/ Worms uñ Speyer besehen/auch nachgehends zu gedachtem Straßburg zu der Anwesenden grossen Vergnügen/der Abwesenden aber Verwunderung/ eine schöne zierliche Oration, de Principatus benè regendi artibus, den 21. Aprilis 1659. bey der löblichen Universität / in Gegenwart Herrn Johann Augusti/ Hertzogs zu Holstein/ und unzehlich vieler andern hohes und niedrigen Standes-Personen/ mit höchstem Lob memoriter gehalten.

Weiln aber/die gantze Zeit auf Universitäten zuzubringen/ nicht rathsam fallen wollte/ hat dieser lobwürdige Fürst/ im Namen GOttes/ sich den 9. Augusti 1659. von Straßburg erhoben/und über Basel/ Bern und Solnthurn nacher Geneve ; von dannen durch den Delphinat, nacher Lion und Orange begeben / woselbsten Er in die 2. Monath subsistiret: Indessen aber eine tour in Languedoc und Provence gethan/ in selbiger Reiß Montpelier, Arles, Marsillion, Toulon, Aix, Avignon besehen/und sodann wieder zurück auf Orange , von dannen der völlige Abzug/gegen Endigung des Monaths Octobris, mit der gantzen Suite auf Montpelier und Narbonna, dann weiter nacher Thoulouse, (allwo damals der Königliche Hof residirte,) Bordeaux, Rochelle, Nantes, und Angiers zu gienge/ allwo Sie wegen Bequemlichkeit des Ortes / und stattlichen Exercitien, auf die 4. Monath stillgelegen / biß endlichen der an Jahren und Fürstl. Qualitäten heranwachsende Printz an denen Kinder-Blattern erkrancket / und nachdeme

Er

Er sich bald wieder etwas erholet/einen sondern Lust bekommen auch Spanien zu sehen. Enderte derowegen den Curs, brach den 9. April Anno 1660. von Angiers auf / und kam wieder nacher Bordeaux.

Es waren damals beede Cronen Franckreich und Spanien des langwürigen Krieges müd / und verlangeten dannenhero durch dero vornehmste Ministros, als nemlich den Cardinal Mazarin, und Don Lois de Haro, den Frieden/vermittelst einer Heyrath zu bevestigen. Weßwegen die Frontiren / zu einem Convent, und mündlicher Unterredung / beeder grosser Könige/beliebet wurden. Damit nun diese so schöne Gelegenheit nicht verabsaumet / sondern solche ungewöhnliche Zusammenkunfft der zweyen mächtigsten Könige in Europa beobachtet werden möchte/ begaben Sie sich nacher S. Sebastian, und S. Jean de Luz, allwo Sie/den 25. Maji, bey den König in Franckreich zur Audienz geholet / und von denen anwesenden Grossen/sehr höfflich tractiret worden.

Von dannen begaben Sie sich in das Spanische Hoffager nacher Fontarabie, und besuchten daselbsten Don Lois de Haro, hatten auch den 7. Junii bey den König in Spanien/ auch der Infantin, als Königl. Frantzösischen Braut / selbsten Audienz: Eben diesen Tag kam durch den Schwedischen Legaten, Herren Matthias Frey-Herrn von Börenklau die erfreuliche Nachricht/daß zwischen beeden Nordischen Cronen/ und Ihren confœderirten/ (worunter denn Ihre Churf. Durchl. zu Brandenburg auch mitgewesen/) der Friede nunmehro auch völlig geschlossen ; Worüber in diesem Hoch-Fürstl. Gemüthe solche Freude erwachsen/daß es zu dessen und der Spannischen Reisse Andencken/einen sondern Orden / den Er de la Concorde genennet/ zu stifften resolviret ; Welches auch bald hernach zu Bordeaux, den 16. Junii werckstellig gemacht/und 4. der vornehmsten Bedienten/mit Verehrung eines

nes stattlichen mit Diamanten versetzten/und an einem blauen Band hangenden Ordens-Zeichen / in diesen Orden aufgenommen worden. Nach verrichteter dieser Reiß/giengen Sie recta auf Poictiers, Blois und Orleans, nacher Paris, allwo Sie in dem dritten Monath verblieben/auch in währender Zeit den prächtigen Einzug Ihrer Königl. Majest. mit grossem Vergnügen angesehen.

Von Paris giengen Sie/die Reiß nacher Italien zu beschleunigen/wiederum auf Geneve, von dannen über die Alpes, auf Turin, Genua, Pisa, Livorno und Florenz; allwo Sie den Groß-Hertzoglichen Hoff besehen; Ferner durch Aquapendente, Montefiascони, Viterbio nach Rom/ allwo Sie den 29. Novembris angelanget.

Das Geschrey von diesem Fürsten war viel eher nach Rom kommen/ als Er selbst. Welches denen Italienern Ursach gegeben/ Ihn so vielmehr zu veneriren. Wie denn unter andern der Cardinal von Colonna, nebenst allen möglichsten Dienstleistungen/ sich vor einen Vettern von Hausse Brandenburg/ (als welches/nach etlicher Meynung / aus dem Columnesischen Hause entsprossen seyn soll /) angeben wollen. Von Rom aus wurde eine Thour in das Neopolitanische beliebet/nach deren Verrichtung dieser höchst-löbliche Herr wieder nacher Rom kommen / und die folgende Zeit daselbst verblieben. Massen Er erst den 14. April. Anno 1661. im Rückweg/zu Venedig angelanget/von dannen die Reiße durch Mantua und Milan, über die Alpes, den Berg Sampion, nacher Geneve, und nochmaln nacher Paris, gerichtet worden.

Demnach nun nach dieser langen Reiß die herbeynahende Jahr/und der Unterthanen sehnliches Verlangen/diesen Ihren Fürsten/ um der Wolfarth seiner Groß-Vätterlichen Landen obzuliegen/nacher Haus forderten / hat Selbiger vorhero die Niederländischen Provincien zu besehen/ entschlossen / auch

nach-

nachdeme Er/den 16. Julii von Paris aufgebrochen / sich nach Roan, Calis, **Dünkirchen/ Ostende/ Brügge/ Gent/ Antwerpen/ Brüssel/ Amsterdam/ Haage/** ꝛc. und ferner nacher **Cleve**/ allwo der **Chur-Brandenb.** Hof selbiger Zeit sich enthielte/ begeben. Zu erwehnten Cleve haben Sr. Churfürstl. Durchl. den 25. Sept. die **Vormundschafts-Regierung** resigniret; uñ also die völlige Gewalt diesem nunmehro/ vermöge der **Groß-Vätterlichen** Dispolition, volljährigen Herrn im 18ten Jahr seines Alters/ in Anwesenheit verschiedener vornehmer Fürsten und Herren/ freywillig übergeben.

Worauff den 1. Octobr. der **Aufbruch von Cleve** angestellet/ und die Reise über **Halberstadt/ Naumburg**/ und ferner auf **Bayreuth**/ nacher Haus gerichtet worden. Woselbst Se. Fürstl. Durchl. den 29. ersterwehnten Monaths und Jahrs/ in dero Residenz, mit grossem Frolocken aller getreuen Räthe/ Diener und Unterthanen/ nachdeme Sie sich/ bey **Sechsthalb Jahren**/ in der Frembde enthalten/ und in weit-entlegenen Landen berühmt gemachet hatten / glücklich eingelanget. Da dann so fort die Einrichtung der Regierung und Estats erfolget/ auch ein allgemeiner **Land-Tag** ausgeschrieben/ die übrige Zeit aber mit allerhand Rathschlägen die Wolfarth des Landes betreffend/ zugebracht worden.

Weilen auch Seine Hochf. Durchl. sich in Christ-Fürstl. Verehligung einzulassen/ vor rathsam befunden/ und zu Herrn **Johann Georgens** des Andern/ **Churfürstens zu Sachsen** Durchl. einigen Fräulein Tochter/ Fräul. **Erdmuth Sophien** Ihre Affection gerichtet: Als haben Sie sich/ wiewol mit wenigem Comitat den 11. Decembr. erstberegten 1661. Jahrs von Bayreuth erhoben/ und zu Hochgedacht Sr. Churfürstl. Durchl. ꝛc. nacher **Moritzburg**/ dahin Sie den 17. ejusd. angelanget/ bey derselben **mündliche Werbung** selbsten abgeleget/ und gewürige Resolution erhalten: Auch so fort nacher

Dreßden/die Ehe-Beredungen/und was deroselben anhängig/ zu adjoustiren/begeben/ allwo denn den 29. erwehnten Monaths/ die öffentliche Sponsalia hochansehnligst celebriret/ worden / und seyn S. Hochfürstl. Durchl. folgends biß den 9. Jan. 1662. in Dreßden verblieben. Hernachmals aber sich wieder nacher Hauße gewendet.

Folgends den 18. Octobr. erstgemelten Jahrs ist zu Dreßden der Einzug zum Hochfürstl. Beylager: Dann die Trauung darauff den 19. in Gegenwart vieler hohen Chur-und Fürstl. Personen/ auch verschiedener Höchst- und Hochansehligster Keyser-König-Chur-und Fürstl. Legaten/und den 20. die Einsegnungs-Predigt vorgegangen. Nachmals sind Festinen gehalten / und damit biß auf den 13. Nov. continuiret/so denn zu Bayreuth die Fürstl. Heimführung den 22. Nov. glücklichen verrichtet worden.

Nachdeme nun / wegen andringender Türcken-Gefahr / und anderer / bey vorigen Reichstag / ausgestellter / im Instr. Pacis mit begriffener Puncten / von der Röm. Keys. Majest. der prorogirte Reichstag wieder auf Regenspurg ausgeschrieben worden/haben Herrn Marggraf Christian Ernsts Fürstl. Durchl. denselben zeitlich/ und noch vor der Keyserlichen Herren Commissarien, den 10. A. 20. N. Januarii 1663. beschehenen Proposition, durch Ihre Räthe/ beschicket: Und weil höchst-ermeldt Ihre Keyserl. Majest. selbsten in Person dahin kommen / Deroselben unterthänigst aufzuwarten/ im Februario folgenden 1664. Jahres/ sich selbsten auch/mit dero Hochfürstl. Frauen Gemahlin/ und einem wohlgeordneten Comitat, dahin begeben / und biß gegen Ausgang des Monaths Martii daselbst verblieben; Als Sie kurtz vorhero/den 2. A. 12. N. Februarii, auf den zu Bamberg gehaltenen/und biß in die vierdte Woche continuirten Fränckischen

schen Craiß-Tag/mit einmüthiger Stimm/ zum Obristen erwehlet/und solch hohe charge von Ihr acceptirt und angenommen/auch dabey die Anstalt gemachet/daß die / zum nothwendigen Succurs verwilligte Völcker / eilfertig zusammen gebracht / und in Ungarn geschicket worden. Inmassen Sie dem/ bey Nurnberg angestellt gewesenen Rendevous , der zweyen Fränckischen Regimenter/zu Roß und Fus / den 28. und 29sten April. stil. vet. selbsten / in Person/ beygewohnet/ und die Officiers,mit gebührender Errinnerung Ihrer Schuldigkeit/an beede Obristen gewiesen.

Nach beygelegtem Ungarischen Kriege und erlangtem Frieden ist das Absehen ferner auf Regierungs-Gedancken gerichtet/ und derowegen eine neue Policey-Ordnung zu verfertigen vorgenommen/ und sonsten alle gute Anstalt zu des Landes Wolfahrt gemachet worden.

Insonderheit weiln die Schulen in dero Landen durch den leidigen Krieg in ziemlichen Ruin und Abnehmen gerathen/ und aber gleichwohl an selbigen dem gemeinen Wesen in Geist- und Weltlichem Stande als Werckstädten der Tugenden sehr viel gelegen/ so haben Se. Fürstl. Durchl. in Erwegung Sie zu einem neuen wohlbestellten Gymnasio viel eher und leichter / als zu gründlich- und beständiger Verbesserung der Alten gelangen können/zu GOttes des Allerhöchsten ewig-währenden Lob Ehr und Preiß/dann zu fernerer Erhalt- und Ausbreitung des wahren seeligmachenden Evangelii ein Illustre Gymnasium bey der Fürstl. Residenz Bayreuth gestifftet/ und solches zu gutem Andencken bey der Posteritát nach Ihrem Namen CHRISTIAN-ERNESTINUM genennet/der Introductioni Solenni auch/welche den 27. Julii 1664. da Sie das Ein und zwantzigste Jahr Ihres Alters angetretten/ Persönlich beygewohnet.

Und

Und damit in erst-ermeldetem Gymnasio Illustri mit desto besserem Nutz der Jugend verfahren/hingegen alle Unordnung künfftig verhütet werden möchte/ als ist auf Einrathen des General-Superintendentens und Fürstl. Ober-Hof-Predigers Herrn D. von Lilien/denen hierzubestellten Professoribus vornehmlich auf die Realia fleissig zu sehen/und das unnöthige zu gemeinen Leben nichts dienende subtiliſiren abzukürtzen / hingegen sowohl die Fundamenta Theologiæ bey denen anfahenden nach Anleitung der Librorum Symbolicorum; bey denen Grössern aber/ durch ein Systema Theologiæ Methodicum: als auch alle Disciplinas Philosophicas, Instrumentales & Reales, systematicè zu dociren/und sonderlich auf das Studium Mathematicum zu sehen/auch iede vierzehen Tage Disputationes Publicas zu halten: So dann das höchst-nöthige Studium Historiæ tàm sacræ quàm profanæ aus Clasicis Autoribus zu Behuff des gemeinen Lebens und aller Geschicklichkeit: Wie nicht weniger die Linguas Hebræam und Græcam als auch Latinam und Gallicam fleissigst zu tractiren anbefohlen: Und zum Uberfluß vor die jenigen/so Exercitia Equestria zu lernen Lust haben/ein Bereiter/Fecht- und Tantz-Meister/ weilen dergleichen Exercitia sonsten in Franckreich/ Italiên und andern Orten mit grossem Kosten erlernet werden müssen / bestellet worden. Wie solches die Anno 1664. den 29. Junii durch öffentlichen Druck publicirte Fundation mit mehrerm besagt.

Die nachfolgende Zeit ist nebenst der Regierung auf Verbesserung derer durch den dreyjährigen Krieg ruinirten Städe und Schlösser gewendet/wie dann absonderlich Anno 1665. die Fürstl. Residenz mit sehr-grossen Costen zu fortificiren ein guter Anfang gemachet/bißhero auch eyferigst damit continuiret worden.

Als Anno 1666. die Röm. Keys. Majest. Beylager gehalten/ und zu Einholung der Keys. Braut grosse Præparatoria machen lassen/ haben S. Hochfürstl. Durchl. selbige Solennia zu sehen grosses Verlangen getragen/ seynd solchem nach den 19. Novembris schleunigst von Bayreuth aufgebrochen/ und haben sich auf Wien erhoben/ in Meinung/ eine Zeitlang sich incognito daselbst aufzuhalten. Dieweil Sie aber gar bald erkandt und offenbar worden/ haben Ihrer Keys. Maj. und dero Keyserl. Frauen Gemahlin/ Sie gebührend gratuliret/ und denen bey solcher Festivität angestellten Ritterlichen Exercitiis, und andern lustigen Ergötzlichkeiten beygewohnet. Wie dann allerhöchstgedacht Ihre Keyserl. Majest. ein allergnädigstes Contento über Sr. Durchl. Curiosität/ und darbey geführtes recht-Fürstliches Comportement verspüren lassen/ also/ daß Sie bey einer gehaltenen schönen Schlittenfahrt/ den Rang nach Ihrer Keyserl. Majest. zu nehmen/ und die Eltiste Ertzherzogliche Princessin zu führen ersucht worden. Worauff Ihre Hochfürstl. Durchl. einen Tour in Ungarn und Steyermarck gethan/ und in jenem alle vornehme Gräntz-Vestungen und Plätze besichtiget/ in diesem aber Ihre Frau Baaß/ die Verwittibte Fürstin von Eggenberg/ uff dero Bewittumb zu Waldstein heimgesuchet.

Als Sie zu Ende des Monaths Januarii, eingetrettenen 1667. Jahrs/ glücklich und gesund zu Bayreuth wieder angelanget/ haben Sie gar bald darauff/ mit dero Frauen Gemahlin/ eine Reise nacher Dreßden/ zu dero Herrn Schwehr-Vatter/ dem Churfürsten zu Sachsen ꝛc. gethan/ und dem daselbst/ wegen vorgegangener Heimführung/ des Herrn Chur-Printzens/ Herrn Johann Georgens des III. Hertzogens zu Sachsen ꝛc. Hochfürstl. Durchl. Frauen Gemahlin/ Frauen Anna Sophia/ Gebohrner aus Königl. Stamm zu Dennemarck angestellten Festin beygewohnet. GOtt lasse S. Hochfürstl. Durchl. nebenst der Fr. Gemahlin/ dem gantzen Hohen

Hause zur Zierde/ und dero Lande zu Nutz noch lange Jahr glücklichen regieren!

Georg Albrecht.

Marggraff zu Brandenburg.

MArggraff Georg Albrecht ist gebohren zu Bayreuth/ den 10. Martii, 1619. Abends um 10. Uhr/ und nebenst dem Herrn Brudern/ Marggr. Erdmann Augusto / von Jugend auf durch Qualificirte Personen zur Gottesfurcht und Fürstl. Sitten angewiesen worden.

Und obwoln bey heran-wachsenden Jahren / Er auch frembde Länder zu besuchen/ grosse Beliebung getragen / hat iedennoch das höchst-verderbliche Kriegs-Wesen dieses gute Vorhaben verhindert/ also/ daß seine Fürstl. Durchl. selbsten endlich die Resolution gefasset/ sich gleich von mehrern hohen Standes-Personen geschehen / in Kriegs-Expeditionibus zu versuchen. Weßwegen Sie denn Anfangs zu der Reichs-Armee / und dem damaligen General-Gallas/ ferner zu Hertzog Franz-Caroln/ zu Sachsen / hernachmals zu Hertzog Julius Heinrichen zu Sachsen/ und endlichen zu dem Chur-Sächsischen General August von Hanau sich begeben/ gestalt denn Anno 1639. in Junio dieselbe als Obrister Wachmeister in Beyseyn vieler Generals-Personen vorstellig gemachet worden.

Alldieweiln aber der Lust frembde Länder zu besehauen/ Ihme stetigs gewachsen/ als hat Er vom Krieg sich wieder ab- und um nöthige Anstalt zu Reissen zu machen wieder nacher Hause begeben. Demnach aber wegen continuirlicher Unsicherheit/ und in höchsten Ruin der Länder sich es nicht schicken wollen/ auch die Jahre schon zugenommen hatten/ ist Er / nachdeme Er mit Fräulein Marien Elisabethen / Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig Holstein/ sich verehliget / im Lande verblieben.

Nach

Nach tödtlichem Hintritt des Herrn Vatern / hat Er weiln Herr Marggraf Christian Ernst / als des Herrn Bruder hinterlassener Erb-Printz noch minderjährig die Vormundschafft gutwillig übernommen / wohl und getreulich geführet / und nach des höchst-gedachten Printzens erlangter Groß-Jährigkeit lobwürdig resigniret.

Endlich ist Er Anno 1666. den 12. Sept. von Culmbach / allwo das beständige Hofflager gewesen / auf ein Ihme zugehöriges Schloß Schretz gereisset / allwo Er noch selbige Nacht mit jähliger Hitze / samt continuirlichem Erbrechen überfallen worden. Obwohln nun es sich zur Besserung angelassen / so hat iedennoch es schlechten Bestand gehabt / indem Er den 17. Sept. gedachten Jahres am Fenster stehend von einem jähligen Stöckfluß überfallen / und also ohne iemandes Vermuthen sinckend / der Sprach und aller Empfindlichkeit / auch des Lebens bald hernach gäntzlich beraubet worden / nachdem Er 47. Jahr / 6. Monath 7. Tag gelebet hatte.

Mit der Ersten Gemahlin Frau Maria Elisabeth / gebohrner Hertzogin zu Schleßwig Holstein / einer Tugendsamen und Gottsfürchtigen Fürstin / hat Er zu Bayreuth Beylager gehalten den 30. Novembr. am 1. Advents-Sonntag 1651. und mit selbiger erzihlet Fünff Printzen und Ein Fräulein.

1. Christian Philipp / so gebohren 1653. den 19. Maji, früh um halb 3. Uhr / entschlaffen den 29. Junii desselben Jahres.

2. Fräulein Sophia Amalia / welche gebohren den 10. Junii, nachmittag / um halb sechs Uhr / 1655. und diese Welt gesegnet / den 30. Febr. 1656.

3. Georg Friedrich wurde gebohrn 1657. den 21. Septembr. früh um zwey Uhr / verstarb den 4. April. 1658.

4. Erdmann Philipp wurde Anno 1659. den 3. Maij früh ein viertel nach achte zu Bayreuth gebohrn.

5. Christian Heinrich wurde gebohrn Anno 1661. den 19. Julii um Fünff Uhr Nachmittag zu gedachten Bayreuth.

6. Carl Augustus wurde Anno 1663. den 18. Martii drey viertel nach drey Uhr Nachmittag zu Culmbach gebohren.

Welchen dreyen/ so noch am Leben/ der Höchste alle Fürstl. hohe Leibs- und Seelen-Wohlfarth gnädigst geben wolle!

Nach tödtlichem Hintritt der Ersten Gemahlin/ welches den 27. Maij 1664. sich begeben/ hat Er sich anderweit in Ehe-Gelöbnüß eingelassen mit Frauen Sophien Marien/ gebohrner Gräfin von Solms/ damals verwittibten Frauen von Schönburg/ von welcher Zehen Wochen nach des HErrn tödlichen Hintritt gebohren worden

Georg Albrecht den 27. Novembr. kurtz vor 11. Uhren Mittags/ welchen GOtt zu Aufnehmen des hohen Brandenb. Stammes lange Zeit erhalten wolle!

E.

Onoltzbachische Lini.

Joachim Ernst/ der Onoltzbachischen Lini Stamm-Vatter.

ANN 97. Blat ist allbereit erwehnet worden/ was massen die Fränckische Lini dieses Hauses durch Marggraff Georg Friederichs tödtlichen Hintritt sich geendiget. Weßwegen Churfürst Johann Georgens Söhne/ als Vettern/ Ihme in der Verlassenschafft/ (welche Sie doch solcher Gestalt unter sich vertheilet/ daß denen

nen Brüdern dritter Ehe die Fränckische und Vogeländische Länder zufallen solten:) succediret.

Aus itzt-gemeltem dritten Band ist Marggraff Joachim Ernst/ wie oben pag. 48. zu sehen/ der andere Sohn gewesen/ deme das Fürstenthum Onolzbach/ dem ältesten Bruder Marggraff Christian aber Culmbach zukommen.

Es ist aber höchst-erwehnter Marggraff Joachim Ernst gebohrn zu Cölln an der Spree/ Anno 1583. den 11. Junii, und nebenst seinen Herrn Brüdern/ von Jugend auf wohl erzogen / mit tüchtigen wohl-qualificirten Dienern versorget/ auch/ nach erlangten Jahren / auf die Universität Franckfurth verschicket worden.

Nach tödtlichen Abgang des Herrn Vatern / welcher Anno 1598. als dieser Herr noch nicht völlig 15. Jahr alt gewesen/ hat Er sich/ in der Frembde etwas zu versuchen/ aufgemacht; Ist derowegen erstlich in Dennemarck/ um daselbsten der Königlichen Crönung Christiani IV. beyzuwohnen; Ferner in Franckreich/ Engeland und Schottland/ dann die Niederländischen Provincien, so Spannischen als unirten Theils/ gereisset/ um aller Orten/ was künfftiger Hoheit anständig seyn möchte/ zusammen zu tragen. Wie Er dann/ weiln Er zu Kriegs-Expeditionibus sonderlich geneigt gewesen/ nicht ohne Gefahr/ sich nacher Ostende/ um daselbsten das Spannische Lager in Augenschein zu nehmen/ begeben.

Im Jahr 1603. hat Er/ nach Absterben Herrn Marggraff Georg Friedrichs/ die Regierung angetretten/ und nachdem Er das Regiment auf gutem Fuß gesetzet/ und alles wohl bestellet/ sich entschlossen/ um mehrer Erfahrung willen / in frembden Ländern sich noch etwas umzusehen. Hat derowegen Anno 1604. sich auf die Reise/ nach denen Niederlanden begeben/ welches Er/ nach glücklicher Wiederkunfft / Anno 1606/ in denen Kriegs-Expeditionibus sich zu üben / zum

andern mahl vorgenommen/ und weiln Er zu grossen Thaten und Kriegs-Verrichtungen sehr begierig gewesen/ hat Er die gefährlichsten Occasiones, mit grossem Muth angetretten. Wie Er denn in einem gefährlichen Treffen vor Rurort biß aufs dritte Pferd kommen.

Anno 1611. hat Er sich nacher Nürnberg um dem daselbst-angestellten Collegial-Tage/ so wohl vor sich / als im Namen Keyserl. Majest. beyzuwohnen/ und ferners an dem Keyserl. Hoff/ allwo Er glücklich/ aber eben zu Keys. Rudolphi II. Abschied/ in Prag angelanget/ begeben.

Folgends im 1612. Jahr wurde zu Franckfurth am Mayn ein Keyserl. Wahltag gehalten / weßwegen dieser Hochlöbliche Herr sich auch dahin erhoben / und daselbsten den 22. Junii mit Fräulein Sophia/ Graff Hannß Georgen von Solms zu Labach jüngsten Fräulein Tochter / sich ehelich verlobet/ auch den 4. Octobr. selbigen Jahres zu Onolzbach/ in Beyseyn eines Keyserl. und anderer hohen Potentaten Gesandten mit Fürstl. Ceremonien Beylager gehalten/ nachdeme Er die ersten 9. Jahr seiner Regierung unverehligt gelebet.

Im Jahr 1614. ist Er in dem Sauer-Bronnen gezogen/ daselbst aber in eine sehr schwere und tödliche Kranckheit gefallen/ welche doch/ auf fleissige Wartte/ sich wieder gebessert daß Er gesund nacher Haus gelanget.

Bey hereinbrechender Böhmischer Unruhe/ hat Er/ gleich andern Fürsten/ sich gefast zu halten/ in Defension gestellet/ und sonsten/ was zu Aufnahm und Erhaltung der Länder dienlich geschienen/ mit Fleiß beobachtet.

Schließlichen ist Er Anno 1625. als Er das 42. Jahr/ Climactericum Sextum seines Lebens erreichet/ nacher Roth/ ein ihm zugehöriges Städtlein verreisset/ und daselbsten vom Zipperlein überfallen worden: Weiln Er aber allda nicht zu

verharren gesonnen gewesen/ ist die Ruckreiß nacher der Fürstl. Residenz beschleuniget worden. Nach glücklicher Anheimkunfft hat sichs/ als wenn alle Schwachheiten sich verlohren ansehen lassen/den andern Tag aber hernach / als den 25. Febr. 1625. vor 11. Uhren/ist Er/ unter habenden Gespräch plötzlich vom Schlag gerühret/todt blieben.

Mit der Frauen Gemahlin hat Er erzielet:

1. Fräulein Sophien/ welche Anno 1614. den 31. Maij, eine viertel Stunde vor 1. Uhr Nachmittag gebohren/und Anno 1641. Herrn Marggraff Erdmann Augusto zu Brandenburg Culmbachischer Lini beygelegt worden / ist wieder verstorben Anno 1646. den 23. Novembr.

2. Friederich/ so Anno 1616. den 23. Aprilis frühe um 2. Uhr gebohren/und Anno 1634. den 27. Augusti, in der grausamen Schlacht vor Nördlingen geblieben: Wiewolen über allen angewandten Fleiß / nichts unbeständ- und gründliches/weder auf der Wahlstatt / noch sonsten von ihme in Erfahrung gebracht werden können.

3. Albrecht ist gebohren Anno 1617. den 14. Maij, und noch selbigen Jahrs den 20. Octobris wieder verstorben.

4. Albrecht/ von deme/weiln auf Ihme der Stamm beruhet/ absonderlich.

5. Christian wurde gebohren 1623. den 3. April. um 12. Uhr/und verstarb auf der Reisse in Franckreich zu Blois 1633. den 28. Febr.

Albrecht.

Marggraff zu Brandenburg.

MArggraff Albrecht zu Brandenburg ist auf diese Welt gebohren zu Onolzbach den 18. Septembris 1620. frühe zwischen 5. und 6. Uhr/

und

und im fünfften Jahr seines Alters/des Herrn Vaters / durch einen plötzlichen Zufall beraubet worden.

Inzwischen hat die Frau Mutter bey der Vormundschafftlichen Regierung diesen Herrn / neben dero Herrn Brudern mit guten und qualificirten Dienern versehen und sehr wohl erzogen/wiewol zu unterschiedlichen mahlen / wegen grosser Unsicherheit/ Sie sämtlichen nacher Dero Vestung Wiltzburg sich reteriren müssen.

Demnach aber die Jahr und Verstand bey diesem jungen Fürsten zugenommen/hat höchst-erwehnte Frau Mutter Ihn in Frembde Land reissen zu lassen entschlossen / derowegen Er/ unter der Aufsicht verständiger und geschickter Personen/ Franckreich/und andere frembde Oerter durchzogen / und das Fürstl. Gemüth mit Erlernung frembder Sprachen/und Anmerckung anderer nutzlicher Sachen zu künfftiger Lands-Regierung vollkommen gemacht.

Ob zwar nun auf den ältesten Herrn Brudern/Marggraff Friederichen/die ordentliche Lehens-Folg und Lands-Regierung bestanden/ hat iedennoch der höchste GOtt/auf gegenwärtigen höchst-löblichen Herrn/durch frühezeitiges Ableiben vorerwehnten Herrn Bruders/das gantze Fürstenthum gewendet/ und Ihn unter allen Fürstl. Geschwisterten/alleine übrig bleiben lassen.

Derowegen nach zuruckgelegter Minorennität Anno 1639. den 21. Aug. dieser Herr mit erwehntem Fürstenthum Burggrafthums Nürnberg Unterhalbs Gebürgs/ von Keyserl. Majestät belehnet/von denen Unterthanen Anno 1639. den 26. Maij die Huldigung abgelegt worden / nachdeme zuvor die Frau Mutter die Regierung / welche Sie 14. und ein viertel Jahr mit höchster Sorgfalt geführet/ abgetretten.

Zeit

Zeit der Fürstl. Regierung hat dieser Herr sich solcher Gestalt guberniret/daß von dessen Hohen Fürstl. Qualitäten männiglich zu rühmen weiß. Wie denn absonderlich die Gottesfurcht und Eiffer zu GOttes Wort welt-kündig.

In Politischen Verfassungen/ hat Er/ ausser deren Sachen/welche auf Reichs-Craiß-und Land-Tägen vorgelauffen/absonderlich wegen Kitzingen/ mit dem Stifft Würtzburg zu thun bekommen/welcher Streit/ weil Er noch dato währet/ denen wenigsten aber die rechte Beschaffenheit bekandt ist/hiebey kürtzlichen angefüget wird.

Die Stadt Kitzingen/ war vor Zeiten unterschiedenen Herren zugleich zuständig/doch solcher Gestalt/ daß von denen Intraden einer mehr als der ander zu erheben gehabt. Von diesen Erb-Herren ist theils an das Stifft Würtzburg/ vermög Keys. Investitur gebracht/ theils aber ist nach Absterben der Bruneckischen Familia dem Reich heimgefallen/ und Anno 1390. Herrn Johanni Burggrafen zu Nürnberg verliehen/ die Einkunfften aber in 8. gleiche Theil/ davon fünff achte Theil dem Stifft Würtzburg/ die drey achte Theil aber dem Burggrafen zugetheilet worden. Worzu denn Marggraff Georg noch das gantze Closter/ welches ohne das von der Stadt abgesondert war/ gebracht; Und sind die Herrn Herrn Marggrafen in ruhiger Possession, ohne des Stiffts Würtzburg Einreden/iederzeit gesessen. Anno 1443. hat das Stifft Würtzburg obgenandte fünff achte Theil der Stadt und Zugehör denen Herrn Marggrafen gegen einer Summ von 39100. Reinischen Gulden verpfändet/ weßwegen höchst-erwehnten Marggrafen die völlige Nutzung gebühret/welche Sie auch biß 1626. erhoben/ in welchem Jahr das Stifft Würtzburg/ weiln nicht allein alles in Unruhe gestanden/sondern auch das Haus Onolzbach damals in Vormundschafftlicher Regierung keinen eigen-

mächtigen Herrn gehabt/ zu gefahren / und nicht allein das Verpfändete/ sondern auch das Marggräfische eigenthümliche Gut zusamt dem Kloster / welches doch dem Stifft Würtzburg niemalen zugehöret hatte/ eingezogen / mit Vorwand/ wie das Stifft gantz Kitzingen vorzeiten innen gehabt/ welches zu behaubten/ Sie ein falsches Instrumentum produciret/ auch sich bey der Possession mit grossem Verlust der Marggrafen bißhero erhalten.

Ob nun gleich bey denen Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Tractaten hierüber die Nothdurfft beobachtet worden/ ist dennoch die Sache/ weiln mehr wichtige Reichs-Geschäffte zu vergleichen / nicht gäntzlich decidiret / sondern auf einen Vergleich/ welcher innerhalb zwey Jahren / bey Verlust aller Anforderungen erfolgen solte / ausgesetzet worden.

Worauff die Herren Marggrafen / weiln der Reichs-Hoff-Rath/ noch nicht behöriger massen/ nach Anleitung des Münsterischen Frieden-Schlusses/ mit gleicher Anzahl beeder Religions-Verwandten bestellet / durch Arbitros Compromissarios, oder Keyserl. Commissarios, laut des im Nürnbergischen Executions-Recess vorgeschriebenen modi , den Streit beyzulegen vorgeschlagen / hierinnen auch keine Zeit/ mit allem Ernst dran zu seyn / verstreichen lassen: Uber allen angewandten Fleiß aber das Stifft/ zu diesen vorgeschlagenen Mitteln/ niemals bringen können.

Weßwegen Keyserl. Majest. die Nothdurfft von 4. April. 1650. berichtet/ und um Keyserl. Commission, auf drey Catholische und drey Evangelische Fürsten / von Keyserl. Ampts-wegen zu erkennen gebeten; von Keys. Majest. aber/ wie durch die gebetene Commission, wann Würtzburg darzu sich nicht verstehen wolte/ die Sache noch länger aufgezogen und retardiret werden dörffte/ rescribiret/ denen Herren

Marg-

Marggraffen aber anheim gestellet worden/ ob Sie nicht viel lieber ihre Klag beym Keyserl. Reichs-Hof Rath gebührlich einbringen wolten? Mittelst solte der Reichs-Hof Rath/ wie es der Frieden-Schluß erfordert/ bestellet/ und inzwischen kein præjudicirlicher Bescheid eröffnet werden/ welches auch gehöriger massen erfolget.

Ob nun zwar/ auf ergangene Citation, Würtzburg/ wider der Herren Marggraffen Willen/ nach Verlauff sechs gantzer Monath/ erst mit etlichen Exceptionibus erschienen/ ist iedennoch/ von Brandenburgischer Seiten/ noch vor Endigung dreyer Monath/ eine anderweitige Antwort/ und Widerlegung eingebracht/ und die Anforderung gründlich behauptet worden.

Endlich ist auf inständiges Anhalten des Churfürsten zu Maintz/ als Bischoffen zu Würtzburg/ von dem/ nach Innhalt des Frieden-Schlusses/ noch nicht völlig-besetzten Reichs-Hof Rath (massen nebenst 14. Catholischen/ nur zwey Evangelische Assessores gewesen/) in favorem des Persönlich anwesenden Herrn Bischoffs/ die Sache abgebrochen/ und das Urthel erfolget: Daß die an Seiten der Herren Klägern eingebrachte Klagen/ als zu spat/ und erst nach der im Frieden-Schluß angesetzten Zeit/ einkommen/ zu verwerffen/ und denen Herren Klägern/ wegen dieser Controversia, ein Ewiges Stillschweigen aufzuerlegen. Wider welches sehr beschwerliches und mit vielen Nullitäten gefallenes Urtheil zwar bißhero vielfältig/ so wohl in Privat-Handlungen/ als öffentlichen Reichs-Tägen/ zum öfftern die Nothdurfft remonstriret/ aber doch nichts Fruchtbarliches ausgerichtet werden können.

Weiln auch/ in währendem Teutschen Krieg/ die Vestung Wilzburg in frembde Hände gerathen/ und von denen Keyserlichen besetzet gewesen/ als hat bey erfolgtem Frieden-

Schluß dieser Herr / selbige wieder an sich zu bringen gesuchet / und glücklichen erhalten / indeme Anno 1649. von dem Keyserl. Obersten Bliere die Vestung dem Herren Marggrafen geräumet / diese Zeit hero aber selbige täglich in bessern Stand zu setzen / getrachtet worden.

Anno 1655. hat ermelter Herr / nebenst Herrn Marggraff Christian / Culmbachischer Lini / das durch den leidigen Krieg gäntzlich ruinirte Gymnasium, im Kloster Heilsbronn / auf gleichen Theil wieder anrichten lassen / auch auf Besoldung der Præceptorum, Reparirung der Gebäuden / und Erhaltung einer ziemlichen Anzahl Knaben / grosse Spesen gewendet. Folgends Anno 1663. eine wohl-mundirte Compagnie zu Pferd in Ungarn wider die Türcken geschicket.

Nach tödtlichem Abgang der andern Frauen Gemahlin: Welche alsbald gedacht soll werden / eine gebohrne Grässin von Oettingen gewesen / hat Er sich / den 2. Jan. Anno 1664. um die einsame Schwermüthigkeit zu vertreiben / in Italien gewendet / und selbiges mit nicht geringer Ungelegenheit besehen / nach verbrachter Reise aber / davon Er den 11. Martii gedachten Jahrs glücklich zu Onolzbach zuruck gelanget / die Regierungs-Last wieder angetretten.

Den Ehestand betreffend / hat Er erstenmahls sich Anno 1641. mit Fräulein Henriette Lovyse / Herrn Friedrich / Hertzogens zu Würtenberg / Mömpelgard Tochter / verlobet / und darauff den 21. Augusti, 1641. das Fürstl. Beylager vollzogen / daß den 30ten die Heimführung zu Onolzbach geschehen / und hat mit selbiger erzielet:

1. Fräulein Sophien Elisabeth / so gebohren Anno 1643. den 23. Junii, früh zwischen 9. und 10. Uhr / den 6. Septembris aber selbigen Jahres wieder verstorben.

2. Fräulein Albertina Lovysa / welche Anno 1646. den 23. Maij auf diese Welt kommen.

Fräu-

3. Fräulein Sophia Amalia/ so gebohren Anno 1649. den 17. Febr. und den 24. Aprilis selbigen Jahres wieder verstorben.

Nach tödtlichem Hintritt der ersten Frauen Gemahlin/ welcher den 24. Aug. Anno 1650. sich begeben / haben Sr. Fürstl. Durchl. mit **Fräulein Sophien Margarethen/ Herrn Joachim Ernstens/ Grafen zu Oettingen Tochter/** sich verehliget/ und 1651. den 5. Octobr. zu Oettingen Beylager gehalten/ von selbiger sind gebohren:

3. **Fräulein Lovyse Sophia /** Anno 1652. den 29. Novembr.

4. **Johann Friedrich**/ Anno 1654. den 8. Octobr.

5. **Albrecht Ernst** ist gebohren 1659. den 10. Octobr.

6. **Fräulein Dorothea Charlotta**/ Anno 1661. den 19. Novembr.

7. **Fräulein Eleonora Juliana**/ Anno 1663. den 13. Octobris.

Schließlichen/ als auch diese andere Gemahlin Anno 1664. den 26. Julii seel. entschlaffen / haben offt-erwehnt Se. Fürstl. Durchl. Dritten mahls Beylager den 27. Julii, Anno 1665. und den 7. Septembr. darauff die Heimführung gehalten/ mit **Fräulein Christina/ Gebohrner Marggräfin zu Baden/ von welcher man noch ferners Seegens gewärtig.**

* * *
* *
*

Beschluß.

DJeses Hochgeneigter Leser ist das jenige / was von des Hochfürstl. Brandenb. Hauses Aufnehmen beygebracht werden können. Der Anfang ist von der Zeit / als Höchst-erwehnte Herren zum Burggrafthum Nürnberg kommen/gemachet / die Ankunfft und das Alter aber der **Grafen von Zollern/** als wegen Länge der Zeit und Mangel behöriger Documentorum ungewiß / mit Fleiß ausgesetzet worden.

Inzwischen ist wohl Bedenckens werth / wie reichlich innerhalb fünffhundert Jahren dieses Haus von dem Höchsten gesegnet worden. Denn nachdeme es / unter Keyser Friderici Barbarossæ Regierung in den Fürsten-Stand bey Antrettung des Burggrafthums Nürnberg erhaben worden/ist es von Tag zu Tag so sehr gewachsen/daß itzo die meist- und grösten König- und Fürstliche Häuser in gantz Europa vor nahe Anverwandten zu achten.

Was vor grosse und herrliche Lande so wohl inn- als ausserhalb des Römischen Reichs unter dieses vortrefflichen Hauses Schatten ruhen/ ist/weiln es vorhin männiglich bekandt / anzuführen unnöthig. Wer den Augenschein verlanget/

langet / nehme die Geographische Abbildung Teutschlandes zur hand; Er wird befinden / daß ausserhalb derer beeden Fürstenthüme Burggrafthums Nürmberg vom Reinstrom bey Cleve an durch die Stiffte Minden / Halberstadt / Magdeburg / die gantze Marck und Venden-Land / Pommern ꝛc. auch Preussen biß an der fernentlegenen Samoiten-Land / und also von einem Ende Teutschlandes / biß ans andere dero Bottmässigkeit unterworffen.

GOTT / welcher Könige und Fürsten nach seinem Heil. Wohlgefallen ordnet / und dieses Hohe Haus der Chur- und Fürsten zu Brandenb. so hoch geehret / und mit so vielen schönen und gewaltigen Landen begabet / wolle selbiges zu seines hochheiligen Namens Ehren / zu Schutz- Erhalt- und Fortpflantzung des reinen und seeligmachenden Evangelii / zu Aufnehmen guter Künste / zu Zierde des Römisch-Teutschen Reichs / und endlich zu Trost / Fried und Freude dero gehorsamen Unterthanen ferner gnädigst erhalten / und nach Wunsch der Hohen in der Welt ausbreiten / mit langwieriger Gesundheit / glückseeliger Regierung / und allem hohen selbst-verlangtem Chur- und Fürstl. Aufnehmen beseeligen.

Nach-

Nachfolgendes wolle der Gönstige Leser zu ersetzen sich gefallen / und die übrige eingeschlichene / dem Verstand aber unschädliche Druck-Fehler nicht irren lassen / in Betrachtung noch kein Scriptum, weil die Welt stehet / ohne einige Mängel ans Licht gekommen.

Pag. 5. l. 11. Aglar für Agley. Ist Aquilegia in Friaul.

p. 7. l. 8. seqq. Daß Burggraff Friedrich eine Gräfin von Abenberg zur Gemahlin gehabt / ist eine Conjectur, zu welcher der Titul / dessen Er sich gebrauchet / Anlaß gegeben.

p. 10. l. 21. Soll vor Rudolff / Adolff gelesen werden.

p. 11. l. 20. Castel für Cassel.

p. 13. l. 15. Hier zehlet Limnæus nur 160. der Gefangenen Oesterreichischen von Adel / andere aber wollen / es seyn derer 1160. gewesen.

p. 13. l. 27. Weilen Burggraff Friedrichs IV. Schwester Fräul. Adelheit / Grafen Heinrichs von Castell Gemahlin gewesen / ist vielleicht daraus die Meinung erwachsen / daß jener / dieses Schwester geheyrathet.

p. 16. l. 25. Seltz vor Sels.

p. 18. l. ult. Die Parenthesis soll nach dem Wort gewiesen / geschlossen werden

p. 29. l. 5. Solle also gelesen werden: Anno 1445. getrauet worden / und Anno 1457. zu Anspach den 21. Nov. verstorben.

p. 29. l. 20. 22. König Georgen in Böheim für Albrechten.

p. 40. l. 12. seqq. Daß Churfürsten Joachimo / Keyser Caroli V. Schwester verehliget gewesen / aber vor dem Beylager gestorben / berichtet Reinerus Reineccius in der Brandenburgischen Chronica zu Wittenberg Anno 1550. gedrucket / bey dieses Churfürsten Beschreibung / welches andere Genealogien vielleicht mit Fleiß übergangen / die nur 4. Fräulein / welche sämptlich verheyrathet worden / zehlen.

p. 55. l. 5. Ist dieses anzufügen. Seine Zweite Gemahlin war Barbara Eusebia / Graf Jareslat von Martinitz / Obristen Burggrafens in Königreich Böheim Tochter / des Keys. Obr. Land-Richters in Böheim / Grafens Zwirby oder von Wirwy Wittibe / die Er Anno 1650. den. 17. Alt. 27. N. Febr. zu Prag im 63. Jahr seines Alters geheyrathet. Sie ist wieder zu Prag verstorben Anno 1656. im Junio / worauff Er in die Marck Brandenb. auf seine assignirte Gütter sich begeben / und ferner zum drittenmahl Anno 1657. mit Fr. N. von Trautmannsdorff sich zu Prag trauen lassen.

p. 56. l. 5. Als Fürst Bethleem Gabor verstorben / wurde Sie fernerweit 1629. den 15. Nov. Hertzog Franz Caroln zu Sachsen Lauenburg vermählet. Sie ist 1649. den 27. Aug. verstorben.

p. 93. l. 6. Etliche vermeinen / es sey diese Gemahlin Graf Bernhards von Frangipan Tochter oder Schwester / und nicht seine Wittibe gewesen / massen zu Heilsbronn an Herrn Marggraff Georgens Epitaphio das Frangenpanische Wappen annoch zu sehen.

ENDE.

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA ŁÓDŹ

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA
1200

BUŁ 2000000892930

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W ŁODZI
1003391
1003392